Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
35,000.

1 Cent — Chicago, Montag, 14. November 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — Nr. 269.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Neue Unruhen in Homestead.

Homestead, Pa., 14. Nov. Seit dem berühmten 6. Juli hat es hier keine so schreckliche Schießerei mehr gegeben, wie am Sonntag Nachmittag zwischen Strikern und farbigen „Scabs". Die Neger schossen zuerst, nachdem einer von ihnen von einem Striker niedergeschlagen worden war. Binnen 20 Minuten wurden etwa 50 Schüsse abgefeuert. In dem allgemeinen Wirrwar wurden auch viele Unbetheiligte verletzt. Die Menge stob schließlich in die Häuser, um Schutz zu suchen.

Auch die Neger gelangten in ihre Wohnung und verrammelten dann die Hausthüre. Sofort war das Haus von der Volksmenge umzingelt, und es wurden die Fenster mit Steinen eingeworfen, während fortwährend nach Lynchgericht gerufen wurde. Als die Polizei ankam, um die Neger zu verhaften, fand sie dieselben in einem Zimmer versteckt, und nur einer derselben erklärte sich bereit, das Haus zu verlassen; sowie dieser aber hinaustrat, schlug ihn eine Frau mit einer Bratpfanne auf den Kopf, daß er blutete. Die Menge draußen war inzwischen auf mehr als 2000 angewachsen, wurde aber durch Drohungen der Beamten, zu schießen, im Zaune gehalten. Die Neger von Shanty Hill wollten ihren Rassegenossen zu Hilfe kommen; doch gelang es, sie davon abzuhalten. Nachdem alle ersteren Neger aus dem Kosthause geholt worden waren, legte sich die Aufregung. Unter den elf verhafteten Negern sind sieben verwundet; sie werden beschuldigt, blindlings in die Menge hineingeschossen zu haben, blos weil ursprünglich einer der Ihrigen mit einem Weißen Keilerei gehabt.

Noch ein Opfer der Wahlen.

New York, 14. Nov. Im „Grand Central Hotel" am Broadway erschoß sich der 32jährige F. M. Unger, welcher früher in Milwaukee und dann in Chicago gewohnt hatte. In Milwaukee war er Gehilfe in der Apotheke von R. Spiegel & Co., und in Chicago hatte er eine eigene Apotheke an der Halsted Str. Wie man gestern Abend erfuhr, verlor er $20,000 durch Wahlwetten, und er äußerte, dieser Verlust ruinire ihn vollständig.

Schreckliche Kesselexplosion.

Reading, Pa., 14. Nov. Auf der Reading-Bahn unweit Schuykill Haven ereignete sich gegen Mitternacht eine furchtbare Dampfkessel-Explosion; die betreffende Locomotive war gerade wieder an einen Zug angekoppelt worden, und im Augenblick, als man Dampf einströmen ließ, ereignete sich das Unglück. Vier Angestellte und ein unbekannter Mann wurden auf der Stelle getödtet, und mehrere Andere verletzt. Einer der Getödteten, der Heizer William Moyer, wurde 100 Yards weit geschleudert.

Machten gute Beute.

Sea Isle City, N. J., 14. Nov. Allgemeine Aufregung herrscht in der Umgegend von Cap May über einen Einbruch und Raub in dem Wohnhaus des Capitäns Elijah Wheaton. Dieser war bei Freunden auf Besuch gewesen, und inzwischen holten die Einbrecher $35,000 aus dem Hause, welche in einer Kommode-Schublade aufbewahrt gewesen waren. Andere Summen, die sich ebenfalls in dem Hause befanden, wurden von den Einbrechern nicht berührt. Die Philadelphiaer Geheimpolizei ist jetzt eifrig hinter den Einbrechern her, hat bis jetzt aber keinen besonderen Anhaltspunkt entdecken können.

Cholera-Angst.

Montreal, Canada, 14. Nov. Es heißt hier, daß sich auf dem Allan-Linie-Dampfer „Circassian", welcher von Glasgow auf der Höhe von Farther Point eingetroffen ist, fünf Cholerakranken befinden und daß das Schiff an der Quarantäne vor Grosse Isle zurückbleiben müsse. Etwas Bestimmtes ist noch nicht darüber in Erfahrung zu bringen, — und desto größer ist die Besorgniß.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Etruria und England (lange vermißt gewesen) von Liverpool; Cremona von Stettin; Rotterdam von Amsterdam; Zaandam von Rotterdam; La Bourgogne von Havre; City of Chester von Liverpool; Chilean von Rio Janeiro; Lydian Monarch von London.

Philadelphia: Montana von London; Indiana von Liverpool.

Cap Charles: Weimar von Bremen nach Baltimore (hat 1900 Auswanderer an Bord und wird auf Befehl der Bundesregierung für die Dauer von 20 Tagen in Quarantäne zurückbehalten.)

Liverpool: Ohio von Philadelphia; Bostonian und Kansas von Boston.

Glasgow: Manitoba von Philadelphia.

Abgegangen:

New York: Devonia nach Glasgow; Aurania nach Liverpool; Kaiser Wilhelm II. nach Genua.

Flushing: Rhynland, von Antwerpen nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; Dienstag früh ein wenig kühler in südlichen Theilen; Mittwoch früh wärmer; Nordwestwinde.

Louisviller Räubergeschichte.

Louisville, Ky., 14. Nov. Einer der bemerkenswerthesten Raubanfälle, die je hier stattgefunden haben, ereignete sich gestern Abend in dem hiesigen Engros-Zweiggeschäft des Chicagoer Whiskyhauses E. Hoffheimer & Co. Gegen 9 Uhr fand man den Agenten des Geschäftes, A. Goldberg, gebunden und geknebelt auf dem Boden des Lagerhauses vor, während neben ihm der Geldschrank weit offen stand, alles Geld entwendet war, und die Papiere rings auf dem Boden zerstreut und theilweise verbrannt waren.

Goldberg sagt, er sei um 2 Uhr Nachmittags in den Laden gekommen, um an seinen Büchern zu arbeiten; er habe die Vorderthüre hinter sich zugeschlossen, dann die Geldspinde geöffnet, die Bücher herausgenommen und mit seiner Arbeit begonnen. Plötzlich habe er sich von hinten gepackt gefühlt, und dann habe er mehrere Stunden lang nichts mehr von sich gewußt.

Er sprach die Ansicht aus, die Räuber müßten im Keller des Ladens versteckt gewesen sein und müßten gewußt haben, daß er Sonntags Nachmittags zu kommen und die Geldspinde zu öffnen pflegte, worauf sie dann den ersten günstigen Augenblick benutzt und ihm von hinten ein mit Chloroform getränktes Handtuch über Mund und Nase geworfen hätten, wodurch er bewußtlos wurde. Sie nahmen ihm auch seine Uhr, eine Busennadel und etwa $120 Baargeld ab; aus dem Geldschrank erbeuteten sie gleichfalls ungefähr $100.

Soweit Goldbergs Aussagen. Die Geheimpolizei ist jedoch der Ansicht, daß irgend etwas an der Geschichte nicht koscher sei. Sie erklärt es für beinahe unmöglich, daß Goldberg in der von ihm beschriebenen Weise gepackt und gebunden hätte werden können — nur 20 Fuß von einer sehr belebten Straße und an einer Stelle, die man durch die Glasfaçade des Hauses genau von der Straße aus sehen konnte.

Goldberg ist der einzige Agent von E. Hoffheimer dahier und machte gute Geschäfte. E. Hoffheimer ist ein Bruder des New Yorker Whiskeymannes Nathan Hoffheimer, welcher im Bundesgericht beschuldigt ist, bei der Einfuhr von Whiskey aus Bermuda „Krümmeleien" begangen zu haben.

Noch mehr Feuerschaden.

Milwaukee, 14. Nov. Heute früh gegen 7 Uhr wurde in dem großen Schnittwaarenladen von T. L. Kelley & Co. an Wisconsin Str. Feuer entdeckt und das Gebäude brannte vollständig aus. Gesammtschaden etwa $150,000.

Winston, N. C., 14. Nov. Der Hauptgeschäftstheil des Städtchens ist nächtlicherweile niedergebrannt. Gesammtverlust etwa $350,000.

Die Arbeitsritter.

St. Louis, 14. Nov. Am Dienstag wird hier die 16. Jahresconvention der Arbeitsritter eröffnet. Das Gerücht, daß Powderly als Großmeister abdanken werde, wird vorerst entschieden in Abrede gestellt.

Des Vatermordes beschuldigt.

Morrison, Ill., 14. Nov. Die beiden Söhne von M. Swarthout, einem wohlhabenden Landwirth, sind verhaftet worden unter der furchtbaren Beschuldigung, die Mörder ihres Vaters zu sein. Der alte Swarthout wurde ermordet, und die Leiche verbrannt. Man fürchtet, daß es zu einem Lynchgericht kommen wird. Swarthout hatte zuletzt viel Geld bei sich, das offenbar geraubt wurde.

Ausland.

Deutscher Socialistencongreß.

Berlin, 14. Nov. Heute wurde im Concordiasaale dahier der socialdemokratische Parteitag eröffnet. Man erwählte zunächst die leitenden Beamten und setzte die Geschäftsordnung fest.

In der zweiten Sitzung wird Richard Fischer über die Arbeiten des Parteiausschusses während des verflossenen Jahres berichten, August Kade über die Thätigkeit der reisenden Delegaten, Paul Singer über die parlamentarische Thätigkeit der socialistischen Reichstags-Abgeordneten, Ferdinand Ewald über den internationalen Arbeitercongreß in Zürich, Liebknecht über die Handelskrise und die allgemeine Verarmung, und Bebel über Antisemitismus und Socialdemokratie. Noch eine ganze Anzahl anderer Gegenstände werden zur Erörterung kommen. Es ist auch ein neuer Parteiausschuß zu erwählen.

Die unabhängigen Socialisten unter der Führung des Druckereibesitzers Werner und des Polsterers Wildberger halten diese Woche gleichfalls ihren Congreß ab.

Aus Olgas Leben.

Stuttgart, 14. Nov. Hiesige Blätter erzählen eine romantische Liebesaffäre, welche die verstorbene Königswittwe Olga zur Zeit, als sie noch russische Großfürstin und eine Schönheit ersten Ranges war, mit dem russischen Fürsten Variatinski gehabt haben soll. Als der Zar Nikolaus von der Liebe des Fürsten Bariatinski zu Olga hörte, machte er ihn zum Feldmarschall, um ihn als Gouverneur des Kaukasus in „ehrenvolles Exil" schicken zu können. Bariatinski machte seinem Posten alle Ehre und zeichnete sich auch im Krimkriege aus; als er aber hörte, daß sich Olga verheirathet habe, verfiel er in unheilbare Melancholie.

Kindervergifterin.

Berlin, 14. Nov. Das frühere Kindermädchen Emma Beer, welches drei ihrer Obhut anvertrauten Kinder zu vergiften gesucht hatte, ist zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt worden.

Gegen die Tabaksteuer.

Berlin, 14. Nov. Die Bewegung gegen die vom Kanzler Caprivi geplante neue Tabaksteuer nimmt täglich zu. Proteste laufen massenhaft ein, darunter einer von den Fabrikanten in Duisburg, welche Tausende von Angestellten beschäftigen und im vergangenen Jahre 6—7 Millionen Pfund importirtes Rohmaterial verarbeiten ließen. Sie beklagen sich namentlich darüber, daß das Gewicht der erhöhten Steuer gerade auf Diejenigen fallen solle, welche importirten Tabak verarbeiten lassen, und sie sagen, der Einfuhrzoll auf importirten Tabak sei bereits drückend genug.

Deutschlands Amerika - Auswanderung

Berlin, 14. Nov. Der Auswanderungsbericht des kaiserlichen statistischen Amtes ergibt, daß in den letzten 10 Monaten 112,946 Personen von deutschen Häfen nach Amerika gegangen sind. Die Anzahl der Auswanderer in demselben Zeitraume des Vorjahres betrug 123,041.

Versöhnung mit Bismarck?

Dresden, 14. Nov. Ein unbestätigtes Gerücht ist hier aufgetaucht, wonach Kaiser Wilhelm, als er dieser Tage nebst dem König von Sachsen bei Königs-Wusterhausen auf der Wildsaujagd war, mit dem Ex-Kanzler Bismarck zusammengetroffen sein und sich mit diesem wieder versöhnt haben soll.

Kurze Herrlichkeit.

Berlin, 14. Nov. Das Ronacher'sche Theater Unter den Linden, welches vor einigen Wochen unter so ungeheurem Eclat eröffnet wurde, ist bereits von den Gläubigern des Gründers mit Beschlag belegt worden. Letztere wollen übrigens vorläufig das Geschäft weiterführen. Der Pächter des Theaters hatte es auf 1 Million M. Schulden gebracht; er hatte das Geschäft ohne einen Pfennig im Sack übernommen.

Kühner Versuch.

München, 14. Nov. Professor Pettenkofer und Professor Emmerich haben eine Reihe von Experimenten mit den Cholerabacillen angestellt, und zwar auch an sich selbst; sie haben große Mengen Cholerabacillen verschluckt, ohne irgend welche Wirkung davon zu verspüren, ausgenommen leichten Durchfall. Dieses Ergebniß war namentlich für Professor Pettenkofer eine große Ueberraschung; denn derselbe hatte früher die Theorie aufgestellt, daß die Aufnahme von Bacillen in das System unbedingt die Cholera zur Folge habe. Die Beiden sind jetzt zu der Ansicht gekommen, daß die Cholera nicht ohne entsprechende locale Bedingungen entstehen könne.

War ein Fiasco.

Paris, 14. Nov. Die für gestern angekündigte Anarchistenversammlung zur Feier der jüngsten Höllenmaschinen-Explosion und des Andenkens von Ravachol war ein klägliches Fiasco. Die meisten Führer und Anhänger waren aus Furcht vor der Polizei fortgeblieben, und auch alle gehaltenen Reden waren sehr polizeifürchtiger Natur.

600 Häuser verbrannt.

Yokohama, Japan, 14. Nov. In der Altstadt Tokio sind 600 Häuser niedergebrannt.

Es waren meist sehr wohlfeile Eingeborenen-Häuser; daher ist der financielle Gesammtschaden nicht so sehr groß, desto größer aber ist die Noth unter den Abgebrannten.

Telegraphische Notizen.

— Der Londoner „Standard" läßt sich von seinem Berliner Correspondenten berichten, daß die Berathungen für die Abänderung des samoanischen Vertrages im Gange seien.

— M. D. Conway arbeitet jetzt in der Nationalbibliothek in Paris an einer vollständigen Sammlung und Herausgabe der Werke des amerikanischen Freidenkers Thomas Paine.

— Die gestrigen Nachwahlen in Italien haben die Mehrheit der Regierungsanhänger im Abgeordnetenhause noch um 37 erhöht; es kamen 38 Regierungscandidaten und nur ein Oppositionsmann durch.

— Aus Wien wird gemeldet: Der französische Dampfer „Taurus" rannte gestern bei der Fahrt die Donau hinauf in zwei Lichterschiffe; eines derselben sank, und es sollen mehrere Matrosen dabei ertrunken sein, das andere kriegte ein Leck.

— Bereits ist in Deutschland auch eine Anzahl „Agenten" verhaftet worden, welche arglose Landmädchen überreden, ihr mütterliches Haus zu verlassen, um zur Ausstellungszeit nach Chicago zu gehen, wo Glück und Reichthum ihrer warte.

— In Berlin fand ausgangs der Woche ebenfalls eine Versammlung zum Andenken an die Chicagoer Anarchistentragödie vom 11. Nov. 1887 statt. Es wurden hochrevolutionäre Reden gehalten. Einer der Redner schlug allen Ernstes vor, das Andenken der gehängten Genossen in Chicago durch einen allgemeinen Angriff auf die Bourgeoisie zu feiern.

— Die deutschen Ultramontanen und ihre Zeitungen nehmen neuerdings wieder entschieden gegen die Militärvorlage Stellung. Am 24. November wird der Kanzler Caprivi die Vorlage dem Reichstag unterbreiten, und im Falle der Nichtannahme derselben will er sein Amt niederlegen. Der Kaiser soll, ehe er seine endgiltige Zustimmung zu der Vorlage gab, dem Kanzler gesagt haben: „Sie spielen ein gefährliches Spiel."

Frachtwagen-Räuber.

Die Polizei auf der Spur einer verwegenen Bande.

Seit Längerem laufen Klagen von der Milwaukee & St. Paul Bahn bei der Polizei ein, daß eine Bande von Einbrechern ihre Frachtwagen mit großer Frechheit ausplündere. Nach langem Mühen gelang es zwei Geheimpolizisten der O. Chicago Ave.-Station einen gewissen Hermann Stoll zu verhaften, der sicher eines der Mitglieder der Gaunerbande ist. Die Verhaftung erfolgte in einem Hause an der Clybourn Ave. und daselbst wurden auch zwei mächtige Kisten mit den verschiedensten Waaren aufgefunden.

Die Polizei weiß bestimmt, daß mindestens noch zwei andere Personen an den Einbrüchen betheiligt waren und um Zeit zu deren Ausforschung zu geben, vertagte Richter Kersten heute das Verhör Stolls auf den 22. d. M. Die Bürgschaft beträgt $1000.

Der Wentworth Ave. Canal.

In Richter Browns Gericht hat heute das Zeugenverhör in der Wentworth Ave. Specialbesteuerungs-Angelegenheit" begonnen.

Vor Beginn der Verhandlung beschäftigte sich der Richter mit einer von einem gewissen Beach eingereichten Petition, in welcher behauptet wird, daß die betreffende Ordinanz niemals im Stadtrathe erledigt worden sei, und daß die Stadt gar kein Recht habe, in der Besteuerungs-Angelegenheit irgend etwas zu thun.

Es handelt sich in dem Falle um die Erbauung eines zehn Meilen langen Abzugs-Canales, dessen Kosten auf $800,000 veranschlagt sind. Die Kläger behaupten, daß der Canalbau nur im Interesse einiger Grundeigenthumshändler liege, welche ihr sumpfiges Land auf Kosten der Bürgerschaft entwässern möchten.

Viel Vergnügen!

Die originellste all' der zahlreichen, gelegentlich der jüngst beendigten Wahlcampagne abgeschlossenen Wetten kommt heute noch vor Abend zum Austrage. Ein Angestellter der bekannten Firma Siegel, Cooper & Co. nämlich, der auch unglücklich gewettet, hat sich verpflichtet, eine Tonne Kohlen weiß anzustreichen. Von tiefem Mitleid für den Unseligen erfüllt, wollen wir wenigstens seinen Namen nicht preisgeben.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurms: Gestern Abend um 6 Uhr 48 Grad, Mitternacht 35 Grad, heute Morgen 6 Uhr 35 Grad und heute Mittag 36 Grad.

Telegraphische Notizen.

— In den Finanzberichten der französischen Zeitungen heißt es jetzt, der demokratische Sieg in den Ver. Staaten werde dem Handel einen neuen Aufschwung geben.

— Der russische Thronfolger kam auf der Rückreise von Griechenland nach der russischen Hauptstadt auch nach Wien und hatte eine einstündige Besprechung mit dem Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky. Später nahm er an einem ihm zu Ehren veranstalteten Festmahl in der Hofburg theil und erschien nach demselben in der Galavorstellung des Opernhauses.

— Viele der für die Chicagoer Weltausstellung bestimmten Gegenstände werden über Hamburg nach Amerika befördert werden. Die schon geäußerte Behauptung, daß dadurch die Cholera nach Amerika eingeführt werden könne, wird von Professor Koch und Geheimrath Wermuth als unbegründet bezeichnet.

— Der Trafalgar Square in London war gestern, als am Jahrestage des sog. blutigen Sonntags, der Schauplatz einer riesigen Arbeiterkundgebung zur Feier der Wiederherstellung des Rechtes, öffentliche Versammlungen abzuhalten, ferner, um die Regierung und die Körperschaften Londons von den Wünschen der Beschäftigungslosen zu benachrichtigen. Es fand eine große Parade nach dem Platz statt, und es wurde eine Menge rother Fahnen getragen. Das Musikcorps spielte die Marseillaise und andere revolutionäre Weisen. Vierzig Redner hielten von verschiedenen Stellen aus Ansprachen.

— Heftige Erdstöße wurden in Californien Sonntagfrüh kurz vor 5 Uhr verspürt. Indeß wurde außer zerbrochenen Fensterscheiben weiter kein Schaden verursacht.

— In der Wohnung seiner Tochter zu New York starb der bekannte Richter D. M. Cooley, welcher zuletzt Richter vom Obergericht von Iowa war und auch wichtige Bundesämter bekleidet hatte.

— Der Landwirth William Williams aus Sugartown bei Westchester, Pa., hatte $300 auf die Wiederwahl Harrisons zum Präsidenten gewettet und natürlich verloren. Er hatte das Geld geborgt, und da er nicht zahlen konnte, so ging er hin und erschoß sich.

— Eine schreckliche Bluthat wurde Sonntagnachmittag in der Swißstraße zu Cleveland verübt. Frank Murphy ermordete seinen Bruder W. J. Murphy in grauenhafter Weise mit einem Rasirmesser, während die Schwester des Mörders, die sich am Samstag mit John J. Kerwith verheirathet hatte, in einem andern Zimmer einen fröhlichen Empfang gab.

Eine gefährliche Bande.

Die Einbrecher vom Marquette Club unter hoher Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen.

Wie bereits am Samstag berichtet worden, wurde ein Mann, der im Gebäude des Marquette Club einen Einbruch verübt hatte, nach heftiger Gegenwehr festgenommen. Ein Verdienst des Lieutenant O'Connor von der O. Chicago Ave.-Station ist es, daß noch im Laufe desselben Abends in dieser Sache weitere Verhaftungen vorgenommen werden konnten, und daß derzeit ein überaus gefährliches Einbrecher-Terzett in den Händen der Polizei ist.

Die Verhafteten heißen William Newfield, Alfred Hyde und George McDonald. Sie wurden heute dem Richter Kersten vorgeführt und, da sie sämmtlich nach dem vor einem Notar abgelegten Geständnisse auf ein Vorverhör verzichteten, wurden sie ohne Weiteres dem Criminalgerichte überwiesen. Die Bürgschaft von Hyde und McDonald betragt je $6000, für Newfield $9000.

Das Trifolium hat nicht nur im Marquette Club eingebrochen, sondern auch im Hause von John Ford, No. 657 W. Indiana Str., einen höchst verwegenen Einbruch verübt. Die Gauner erschienen in der Nacht vom Freitag und nahmen den Bewohnern des Hauses mit vorgehaltenem Revolver Geld und Werthgegenstände im Werthe von $400 ab.

Newfield hat überdies seine Oheime D. Harris und S. Morris, sowie den im Hause No. 433 S. Halsted Str. wohnhaften J. Lazarius um Juwelen im Werthe von mehreren hundert Dollars bestohlen.

Als Hehlerin fungirte Newfields Geliebte, Gussie Lamont, die mit einem der Strolche lebte und mit ihnen im Hause No. 48 S. Curtis Str. verhaftet wurde. Das Dämchen hatte bei ihrer Verhaftung eines der von Frau Ford gestohlenen Kleider am Leibe. Außerdem wurde bei ihr noch ein großer Theil des Raubes vorgefunden. Auch diese Angeklagte war geständig und wurde daher wegen Hehlerei unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen.

Hoffentlich sind's die Rechten.

Stephan Fritz's Mörder von der Polizei gepackt.

Die Polizei von Englewood verhaftete heute Vormittag zwei Kerle, welche sicherlich die höchste gesetzlich zulässige Strafe verdienen, wenn sie thatsächlich die beiden sind, welche gestern Abend dem No. 4958 Justine Str. wohnhaften Stephan Fritz auf den Tod verwundeten. Die Namen der Verhafteten und dringend Verdächtigen sind James Gilroy und John Flannigan.

Fritz schickte gestern Abend seinen Sohn aus mit der Weisung, ihm aus F. Glaßners Wirthschaft, Ecke Justine und 50. Str. einen Kessel Bier zu holen. Da der Junge ungewöhnlich lange ausblieb, ging er ihm entgegen und sah, wie derselbe nahe der erwähnten Wirthschaft sein Bier gegen zwei Kerle vertheidigte, die ihm dasselbe abnehmen wollten. Der Vater eilte dem Knaben zu Hilfe, packte einen der Hallunken bei der Gurgel und erhielt sodann von dessen Kumpan eine Revolverkugel in die Brust gejagt, worauf die beiden Räuber in der Dunkelheit verschwanden. Der Verwundete liegt jetzt in seiner Wohnung im Sterben.

Der „glorreiche Vierte" war schuld.

Die Geschworenen in dem Prozeß Hansen versus Carlson wurde heute Vormittag von Richter Adams entlassen, nachdem sie die ganze letzte Nacht vergeblich versucht hatten, sich auf einen Wahrspruch zu einigen. Dem Falle zu Grunde lag der Umstand, daß die Mutter von Chas. Hansen den Chas. Carlson, einen Knaben, auf $5000 Schadenersatz verklagte, weil derselbe ihren Sohn getödtet hatte. Ein „Unglücksfall" am 4. Juli war schuld.

Auf frischer That ertappt.

Wegen eines im Hause von Frau A. Billings, No. 275 Erie Str., verübten Einbruchs wurde heute Ernst Becker dem Richter Kersten vorgeführt.

Becker hatte sich bei Frau Billings einquartirt und verschwand eines Tages unter Mitnahme von verschiedenen Beutestücken. Am Sonntag Morgen drang er mit Hilfe eines nachgemachten Schlüssels wieder in die Wohnung von Frau Billings und erbrach dort Kisten und Kasten, wurde aber noch, während er mit dem Zusammenpacken seines Raubes beschäftigt war, von einem durch die Hausleute mittlerweile herbeigeholten Polizisten beim Kragen genommen. Das Verhör Beckers wird morgen früh stattfinden. Die Bürgschaft wurde auf $2000 festgesetzt.

Leichenfund.

Polizisten der Polizeistation an der Canalport Ave. fischten heute Vormittag an der Halsted Str.-Brücke die Leiche eines unbekannten Mannes aus dem Flusse. An derselben befand sich nichts, was ihre Identifizirung hätte ermöglichen können. Der Todte war ungefähr 45 Jahre alt, 5 Fuß 7 Zoll groß, mit einem billigen Anzug bekleidet und hatte einen schwarzen, struppigen Bart. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft.

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost" stets verschmäht.

Im Dunkel der Nacht.

Brutale Mißhandlung einer Frau.

Im dritten Stockwerk des Hauses No. 352 W. Madison Str. spielte sich heute Morgen um 2 Uhr eine höchst aufregende Scene ab und die gellenden Hilferufe einer Frau tönten weit vernehmbar durch das Dunkel der Nacht.

In einem Zimmer des erwähnten Hauses wohnte eine gewisse Jennie Hall, die früher ein Verhältniß mit einem Manne Namens William Denning gehabt, dasselbe aber aus irgend einer Ursache gelöst hatte. Denning muß jedoch von der Festigkeit ihrer Grundsätze nicht recht überzeugt gewesen sein, oder er beabsichtigte einen Racheakt, kurz, er begab sich um die oben angegebene Zeit in das Zimmer der ehemaligen Geliebten und versuchte zunächst in Gutem, sich ihre Zuneigung wieder zu erobern.

Jennie wollte jedoch von ihm nichts wissen und bedeutete ihm, daß er sich so schnell als möglich wieder entfernen sollte. Daraufhin kam es zu einem Wortwechsel und während desselben gerieth Denning so in Aufregung, daß er eine auf dem Tisch stehende leere Flasche ergriff und vermittelst derselben das wehrlose Frauenzimmer mit einem einzigen, wuchtigen Schlage zu Boden fällte. Damit noch nicht zufrieden und obgleich bereits das Blut aus einer klaffenden Wunde an der Stirne hervorschoß, fuhr der Unmensch fort, die Unglückliche mit Schlägen und Fußtritten zu mißhandeln. Ihre Hilferufe verhallten ungehört und sie wäre vielleicht an Ort und Stelle ermordet worden, wäre es ihr nicht gelungen, sich aufzuraffen und in den Corridor des Hauses zu flüchten.

Hier riß sie ein Fenster auf und, ohne lange zu überlegen, schwang sie sich auf die Brüstung und stürzte sich mit einem Schrei der Verzweiflung hinab. Dies alles war so schnell vor sich gegangen, daß Denning nicht mehr im Stande war, sie zu erreichen, ehe sie den Sprung unternahm. Die letzten Rufe des unglücklichen Frauenzimmers waren gehört worden und mehrere Leute eilten aus der Nachbarschaft herbei. Sie fanden Jennie im Zustande der Besinnungslosigkeit auf dem Dache eines unter den Fenstern des Hauses befindlichen Schuppens liegend. Wäre sie nicht auf dieses Dach gefallen, so würde man sie wahrscheinlich nur als Leiche gefunden haben, denn die Höhe, aus welcher sie herabgesprungen, beträgt volle 35 Fuß.

Man brachte die Unglückliche nach dem County-Hospital, wo eine ärztliche Untersuchung ergab, daß sie drei Rippen und den linken Arm gebrochen hatte. Sie erzählte, nachdem sie die Besinnung wieder erlangt hatte, ihre Geschichte, worauf Denning aufgesucht und verhaftet wurde.

Richter Woodman stellte den rohen Patron vorläufig bis zum 24. d. M. unter $ 5000 Bürgschaft.

Die Rockwell Str. abgesperrt.

Mehrere Bürger, die in der Nachbarschaft von Division und Rockwell Str. wohnen, erschienen heute Morgen im städtischen Rathhause, um sich zu erkundigen, warum die Rockwell Str. in jener Nachbarschaft plötzlich durch einen Zaun abgesperrt worden ist.

Der betreffende Zaun wurde in vorletzter Nacht von Arbeitern der Grundeigenthumshändler Ogden, Sheldon & Co. errichtet, nachdem ein im Laufe des Nachmittags vorgenommener Versuch durch die Polizei vereitelt worden war.

Das plötzliche Vorhandensein des Zaunes machte viel böses Blut, und zwar umsomehr, als Niemand recht wußte, mit welchem Rechte die Absperrung der Straße vor sich ging. Ein Versuch, das Hinderniß mit Gewalt zu entfernen, wurde indeß nicht gemacht.

Den Fragestellern von heute wurde der Bescheid, daß ein Theil des Grundeigenthums, über welches die Rockwell Str. an der betreffenden Stelle führt, einer Frau Namens Gibson aus Philadelphia gehört, und daß der Zaun so lange stehen bleiben muß, bis eine Auseinandersetzung mit der genannten Dame stattgefunden hat.

Turnerisches.

Das Chicagoer Comite des Int. Congresses für bürgerliche Erziehung hielt unter dem Vorsitz des Präsidenten, Turner Charles Bary, eine Sitzung ab. Dr. Reuter wurde zunächst als Mitglied des Direktoriums gewählt, worauf der Präsident ein Finanz-Comite, bestehend aus Herrn Phil. Greiner und den Damen Parker und Leewens, ernannte. Diesem Comite wurde die Frage uber die Zweckmäßigkeit der Herausgabe einer Publikation als Propagandamittel für den Congreß behufs Erledigung übergeben. Die Empfehlungen von Prof. Suder und der Turnlehrer Kindervater, Ohler und Kroh, Einladungen in das Ausland ergehen zu lassen, wurden angenommen. Die Debatten auf dem Congreß werden sich auf erzieherisches, Erholungs- und medizinisches Turnen erstrecken. Die nächste Sitzung findet am Samstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Für Käseliebhaber.

In Perth, Canada, liegt gegenwärtig ein Riesenkäse von etwas über 20,000 Pfund Gewicht, welcher auf der hiesigen Weltausstellung ausgestellt werden soll. Jede einzelne Kuh in Lanak County, Can., steuerte ihre Milch von 3 Tagen für das Ungethüm, welches gutem Vernehmen nach, übrigens ebenso schmackhaft als gewichtig ist, bei.

Die Großgeschworenen für November.

In Richter Bakers Gericht wurden heute die Großgeschworenen für den Monat November vereidigt. Zum Obmann wurde Robert F. Maxwell, wohnhaft No. 468 Fullerton Ave., gewählt.

Richter Baker lenkte die Aufmerksamkeit der Großgeschworenen in seiner Ansprache darauf, daß von den Friedensrichtern eine Menge von Fällen dem Criminalgerichte überwiesen würden, die weit besser von der untersten Instanz zu erledigen wären.

Die Namen der ausgelosten Großgeschworenen sind folgende:

Henry Pfaff, 174 W. 13. Str; J. Huntington, Niles; Peter DeYoung, South Holland; J. A. Marshall, La Grange; Barney H. Chamberlain, 1212 Washington Boulevard; John Ready, 634 W. Taylor Str.; Otto Runge, Blue Island; John H. Nicholds, Roseland; Joseph C. Williams, 182 Bosworth Ave.; W. J. Begley, 3450 Wabash Ave.; S. E. Magill, 1640 Sheridan Ave.; Chas. O'Connor, 260 Webster Ave.; Geo. Knochenmaaß, Shermerville; John D. O'Neill, 208 31. Str.; Adam Boetteger, 559 N. Lincoln Str.; Thos. B. Fogestad, 198 N. Curtis Str.; John Bednotz, Nordwest-Ecke Fisk und 19. Str.; Wm. Sallet, 1179 Washington Boulevard; N. C. Normandin, 34 Artesian Ave.; J. F. Curtis, 1717 State Str.; W. B. Brainard, Harvey; William Black, Blue Island

Einbrecher abgefaßt.

John Kelly und James Lanagan befinden sich hinter schwedischen Gardinen und werden sich demnächst wegen Einbruchs zu verantworten haben. Die Genannten wurden gestern Morgen in aller Frühe verhaftet, als sie sich aus Joseph Clements Wirthschaft schlichen, in welche sie durch ein Hinterfenster eingestiegen waren. In ihrem Besitz fand die Polizei zwei Uhren, eine Quantität Cigarren und $10 in baarem Gelde, welche Sachen sie in dem Hause erbeutet hatten.

Hildreths Lizens widerrufen.

Mayor Washburne hat heute dem Chas. Hildreth die bereits ertheilte Lizens für seine Wirthschaft an der 35. Str. und Vernon Ave. wieder entzogen. Ex-Alderman Appleton soll bekanntlich hinter Hildreth stehen und diesen nur als Strohmann benutzt haben.

Gefährlich verletzt.

Der 51 Jahre alte, No. 184 W. Van Buren Str. wohnhafte Edward Wilson, der bei der Wagenbau-Gesellschaft Wells, French & Co. beschäftigt war, gerieth heute Vormittag zwischen zwei in Bewegung befindliche Wagen und wurde an der linken Seite so verletzt, daß die Aerzte im St. Lukas Hospital, wohin er gebracht wurde, wenig Hoffnung auf seine Wiederherstellung haben.

Gefahren der Straße.

Der No. 315 Milwaukee Ave. wohnende George Thurt erschien heute vor Richter Woodman, um gegen Hester Sawyer und Louise Crawford, zwei berüchtigte farbige Frauenzimmer, welche wegen Raubes angeklagt sind, Zeugniß abzulegen. Thurt gab an, daß er gestern Abend, als er die W. Madison Str. entlang ging, von den Frauenzimmern in einen Thorweg gedrängt, niedergeschlagen und um $40 beraubt wurde. Der Richter verschob das Verhör bis zum 16. d. M. und stellte die Frauenzimmer unter entsprechend hohe Bürgschaft.

In Geschäftsverlegenheit.

Der Kürschner Richard G. Uhlemann von No. 147 Wabash Ave. sah sich heute Mittag genöthigt, im County-Gericht sein Geschäft an Samuel W. Jackson zu übertragen. Die Aktiva werden mit $30,000, die Passiva mit $70,000 angegeben.

Uhlemann war seit 25 Jahren in Chicago im Pelzgeschäft thätig und ist ein alter, wohlbekannter Geschäftsmann.

Kurz und Neu.

* Der Vorsteher des Straßendepartements, Herr Burke, erklärte heute, daß die von der Kabelbahn-Gesellschaft an der Ecke von State und Madison Str. vorgenommenen Erdaushebungen nothwendig seien, da dieselbe ihr neues Kabel (Schleife) nicht legen könne, ohne vorher die Gas- und Wasserröhren tiefer gelegt zu haben.

* A. T. Heller von No. 341 N. Clark Str. erhielt heute den Auftrag, seinen Hund zu erschießen. Der Köter hat den an der Ecke von Clark und Goethe Str. wohnhaften Patrick O'Brien in das Bein gebissen. Wie Heller angibt, soll das Thier einen Werth von mehreren hundert Dollars besitzen.

* James Hogan von 300 Wells Str. mußte heute unter einer Strafe von $50 in's Arbeitshaus wandern, weil er öfter als ihm gut thut, in's Glas guckt und seine Frau mißhandelt, wenn er zu viel des Guten in sich hat.

* Milton Godbey hat seinem Dienstgeber, dem im Hause No. 280 Indiana Str. wohnhaften E. M. Hollingsworth einen Betrag von $85 gestohlen und wurde deshalb heute unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen.

HARDMAN PIANO

Etablirt 1842. 45,000 in Gebrauch.

Dauerhaft. Preiswürdig. Elegant.

Pianos billig zu vermiethen.

A. H. RINTELMAN & CO.,
HARDMAN PIANO WAREROOMS!
182 und 184 Wabash Ave.

Cataloge werden auf Verlangen gratis zugesandt.

Was ist

CASTORIA

Castoria ist Dr. Samuel Pitcher's Medizin für Säuglinge und Kinder. Es ist frei von Opium, Morphium und anderen narkotischen Substanzen. Es ist ein unschädlicher Ersatz für schmerzstillende Tropfen und Syrups, sowie für Castor=Oel. Es ist angenehm. Seine Garantie ist, daß Millionen von Müttern es seit dreißig Jahren anwenden. Castoria vertreibt Würmer und beschwichtigt Fieber. Castoria verhindert Auswurf von sauren Speichel, heilt Diarrhöe und Wind=Kolik. Castoria erleichtert die Schmerzen beim Zahnen, heilt Verstopfung und Blähungen. Castoria fördert die Verdauung, regulirt die Thätigkeit des Magens und Unterleibes, und bewirkt gesunden, natürlichen Schlaf. Castoria ist das Universal=Mittel für Kinder und der Freund der Mütter.

Castoria.

„Castoria ist eine ausgezeichnete Medizin für Kinder. Sehr oft haben uns Mütter von seiner guten Wirkung bei ihren Kindern erzählt."
Dr. G. C. Osgood,
Lowell, Mass.

„Castoria ist das beste Mittel für Kinder, das ich kenne. Hoffentlich werden die Mütter bald dazu kommen, das wirkliche Interesse ihrer Kinder einzusehen und Castoria zu gebrauchen, anstatt jener vielen schädlichen Quacksalbereien, wie Opium, Morphium, „stillende" und betäubende Mittel, welche sie ihren Kindern eingeben, um sie einem frühen Grabe zuzuführen."
Dr. J. F. Kincheloe,
Conway, Ark.

Castoria.

„Castoria ist für Kinder so geeignet, daß ich es lieber als irgend ein anderes mir bekanntes Mittel empfehle."
H. A. Archer, M. D.,
111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

„Unsere Aerzte der Kinder=Abtheilung haben in ihrer auswärtigen Praxis mit Erfolg Castoria angewandt, und können dasselbe nicht genug rühmen. Obgleich wir bei uns nur sogenannte reguläre Medizinen anwenden, so gestehen wir doch freimüthig, daß sich Castoria durch seine guten Eigenschaften vollständig unsere Gunst erworben hat.
UNITED HOSPITAL AND DISPENSARY,
Boston, Mass.
Allen C. Smith, Präs.

The Centaur Company, 77 Murray Street, New York City.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post=Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen

durch die neuen Postdampfschiffe erster Classe:

München. Gera.
Dresden. Oldenburg.
Weimar. Darmstadt.
Stuttgart. Karlsruhe.

1. Cajüte, $60 bis $90.
Zwischendeck, $22.50.

Rundreise=Billete zu ermäßigten Preisen.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge, 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General=Agenten,

A. Schuhmacher & Co.,
5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
104 Fifth Ave., Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande.

Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer=Linie

Spree, Havel, Lahn, Aller, Saale, Trave,
BREMEN und NewYork
Eider, Ems, Elbe, Werra, Fulda.
Kaiser Wilhelm II.

Kurze Reisezeit. Billige Preise.
Gute Beköstigung.

OELRICHS & CO.,
No. 2 Bowling Green in New York.
H. CLAUSSENIUS & CO.
General=Agentur für den Westen.
80 Fifth Ave. Chicago.

Gegründet 1847.

C. B. Richard & Co.

62 S. Clark Str. (Sherman House).

General=Passage=Agenten

Außerordentlich billige Raten
von Chicago nach Europa.

Wechsel und Post=Auszahlungen
auf alle europäischen Plätze, sowie das

Einziehen von Erbschaften u. consularische Beglaubigungen von Vollmachten
unsere Specialität. 2ja,1j

Offen Sonntags von 10—12 Uhr.

Weihnachts Geld=Sendungen!!

nach Deutschland frei ins Haus besorgt.

Schiffskarten von und nach Europa über alle Linien zu den billigsten Preisen.

Erbschaften, Vollmachten, u. s. w., schnell, sicher und billig besorgt.

Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.

Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.
Kauft nicht, ohne erst bei uns nachgefragt zu haben. 11no,wb

Schiffskarten

billiger als irgend eine andere Agentur.

Geldsendungen

pünktlich und billig besorgt.

KOPPEHL & HUNSBERGER,
General=Agenten.
52 Clark Street.

Wenn Sie Geld sparen wollen,

kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Hausstattungswaaren, von

Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 16ap3m1

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Die Hände einer Frau

sind eine natürliche Quelle des Stolzes ihrer Besitzerin — wenn sie weiß und glatt sind. „Ich muß waschen" ist keine Entschuldigung, denn

KIRK'S
AMERICAN FAMILY
SOAP

präservirt die zarteste Haut oder das feinste Gewebe. Seifenarten, die wie Peitschenhiebe brennen — sind Sie derer noch nicht überdrüssig? Ihre armen Hände sind es gewiß.

JAS. S. KIRK & CO., Chicago.

Die WISCONSIN CENTRAL LINES (NORTHERN PACIFIC RAILROAD CO. LESSEE) befördern:

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Cars und Coaches neuester Construction, zwischen Chicago und Milwaukee und St. Paul und Minneapolis.

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Car und Coaches neuester Construction, zwischen Chicago und Milwaukee und Ashland und Duluth.

Durchfahrende Pullman Vestibuled Drawing Room und Touristen Schlafwagen via der Northern Pacific Eisenbahn zwischen Chicago und Portland, Ore., und Tacoma, Wash.

Bequeme Züge von und nach östlichen, westlichen, Nord- und Central=Wisconsin Plätzen, unübertrefflicher Dienst von und nach Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Chippewa Falls, Eau Claire, Hurley, Wis., und Ironwood und Bessemer, Mich.

Wegen Tickets, Plätze im Schlafwagen, Fahrpläne und anderer Einzelheiten fragt nach bei Agenten der Bahn oder bei Ticket=Agenten irgendwo in den Ver. Staaten oder Canada.

S. R. Ainslie, Gen. Manager, Chicago, Ill.
J. M. Hannaford, General Betriebsleiter, St. Paul, Minn.
H. C. Barlow, Betriebsleiter, Chicago, Ill.
Jas. C. Pond, General Passagier und Ticket Agent, Chicago, Ill. 14jun31dec

Hamburg-Montreal-Chicago.

Hamburg=Amerikanische
Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft,
Hansa-Linie.

Extra gut u. billig für Zwischendeck=Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden. — D. Connelly, Gen.-Ag. in Montreal, 14 Place d'armes.

ANTON BOENERT,
General=Agent für den Westen. 92 La Salle Str.

Eisenbahn=Fahrpläne.

Chicago & Eastern Illinois Eisenbahn. — Ticket=Offices, 204 Clark Str., Auditoriumhotel und Bahnhof, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.55 N
Terre Haute und Evansville	*11.00 N	* 6.55 V
Chig. & Nashville Limited	* 4.00 N	*10.40 V
Goodland und Attica	§ 4.00 N	§ 9.55 V
Florida Limited	* 4.00 N	*10.40 V

Chicago & Alton—Grand Union Passenger Depot. Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	1.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	*	6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	†	11.00 AM	4.45 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.30 PM
Springfield & St. Louis Night Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.05 PM	9.40 AM

Mrs. Damp

Sie hatte eine sehr böse Zunge, die im Spätherbst ihres Lebens stehende Wittwe Mrs. Damp, die aus Albany in unser freundliches Trenton am Hudson übergesiedelt war — eine phänomenal böse Zunge, mit der sie Land und Leute aneinander zu hetzen wußte und eine erkleckliche Portion Unheil stiftete. Durch ein paar Empfehlungsbriefe, die sie mitgebracht, führte sie sich in zwei oder drei Familien ein, ein Jahr später hatte sie sich fast überall eingedrängt, so daß es in Trenton nur noch sehr wenige Haushalte gab, die nicht Mrs. Damp als häufigen Gast dulden mußten. Ja, „mußten" ist das richtige Wort; denn wehe dem Haushalt, welcher der Wittib Galle erregte! Von dem gaukelten alsbald die bösesten Gerüchte im Städtchen umher, die jedoch niemals Mrs. Damp zuerst kolportirt hatte, so daß wenn nach dem Urheber geforscht wurde, niemals die tugendhafte Wittib, sondern irgend eine andere Persönlichkeit in die Klemme gerieth. So war einmal das Gerede gewesen, daß der alte Mr. Joice, ein Vater erwachsener Kinder, sich von seiner Frau scheiden lassen wolle, um seine Köchin zu heirathen, die schon drei heimliche Kinder von ihm habe. Mrs. Joice und der Bräutigam der Köchin, ein Barkeeper, denen die Geschichte zu Ohren kam, nahmen respektive die Scheidung und die drei heimlichen Kinder krumm und gingen Mr. Joice zu Leibe. Dieser bemühte sich, den Urheber der schnöden Verleumdung zu entdecken und glaubte, ihn in der Person der Mrs. Damp gefunden zu haben. Mit seiner Gattin, der Köchin und dem Barkeeper eilte er zu ihr, und es entspann sich in ihrer Wohnung ein heftiger Wortkampf, der zur Folge hatte, daß die vier entrüsteten Eindringlinge später wegen Hausfriedensbruchs verklagt wurden und daß Mrs. Damp's Morgenfrau von ihrer bisher sehr leutseligen Arbeitgeberin Kopf über Hals fortgejagt wurde und nachträglich wegen Verleumdung in Haft kam. Die halbtaube alte Frau wollte zwar die pikante Neuigkeit erst dann unter die Leute gebracht haben, nachdem sie dieselbe von der Wittib gehört, konnte das aber nicht beweisen. Bald nach dieser Affaire hieß es, der reiche Mr. Gray habe seine Verlobung mit der schönen Miß Carr lösen müssen, weil die Miß plötzlich entdeckt hätte, daß ihr unser junger Pastor lieber sei. Auch Mr. Gray glaubte, das Gerücht, an dem kein wahres Wort war, auf Mrs Damp's Bemühungen zurückführen zu können, und machte ihr eine Visite. Er wurde später nicht wegen Hausfriedensbruchs verklagt, aber Mrs. Damp blieb dabei, daß sie die Kunde von dem Herzenszustande seiner Braut 2c. den beiden jüngsten Sprossen zweier eng mit einander und mit Miß Carr befreundeter Familien verdanke. Diese beiden Sprossen nun, zwei unzurechnungsfähige Backfische, waren bei der Konfrontation so sehr über die völlig unwahre Behauptung der Wittib und über den entrüsteten Ton des Mr. Gray verblüfft, daß sie es für angezeigt hielten, sich gegenseitig des ihnen aufgebürdeten Vergehens zu beschuldigen, worauf sie von allen Anwesenden gehörig abgekanzelt wurden und die beiden eng befreundeten Familien in grimmer Feindschaft gegen einander entbrannten.

Durch Mrs. Damp's Bemühungen sprach sich noch vieles Andere herum, das kein sehr günstiges Licht auf die meisten der Trentoner Weiblein und Männlein warf, denn sie war eine strenge Sittenrichterin und triefte von Tugend und Moral. Auch an meiner Führung hatte sie zu mäkeln; ich erfuhr, daß sie von mir erzählte, es sei kein Wunder, daß ich der verbissene alte Junggeselle, niemals zur Kirche ginge, schriebe ich doch bis spät in die Nächte hinein an einer neuen Bibel, die noch weit sündhafter und unsittlicher sein werde als das Buch Mormon.

Ich hatte übrigens ein ganz besonderes Glück, denn mir gegenüber wohnte Mrs. Damp und mit Argusaugen überwachte sie mein Thun und Lassen; ja, eines Abends, als ich in meinem zur ebenen Erde gelegenen Zimmer schreibend am Pult saß und zufällig nach dem Fenster schaute, dessen Vorhänge nie geschlossen wurden, sah ich wie ein gegen eine Scheibe breit gedrücktes Gesicht verschwand, aber als ich ans Fenster eilte, sah ich die holde Wittwe durch die Gartenpforte watscheln. Wenige Abende später wiederholte sich die Sache. Mir selbst wäre diese Spionage ziemlich gleichgiltig gewesen, aber Mrs. Damp konnte während ihrer abendlichen Exkursionen einmal auf den Gedanken kommen, auch in den hinter dem Hause gelegenen Theil meines Gartens einzudringen, und dort ereignete sich sehr häufig Etwas, das sie keinenfalls erfahren durfte. Rechts und links von meinem Garten lagen nämlich die Gärten der derzeitigen Montechi und Kapuletti Trenton's, der beiden verfeindeten Familien. Betsy Montechi und Johanny Kapuletti, die beiden ältesten Sprossen dieser Familien, liebten sich, und da ihnen seit der Verfeindung ihrer Eltern jeder Umgang verboten war, so trafen sie sich oft Abends heimlich unter einer Linde, die am Ende meines Gartens stand; dort waren sie von ihren Heimstätten aus nicht zu erspähen und konnten sich ungestört gegenseitig trösten. Die beiden jungen Waisen thaten mir leid, und ich hütete mich, sie auch nur argwöhnen zu lassen, daß ich um ihr Geheimniß wußte. Ja, ich quartierte ihretwegen sogar meine Haushälterin um, weil ihr Zimmer den Hintergarten überschaute und ich nicht sicher war, ob sie schweigen könne. Nur ich blickte gelegentlich von einem Fenster des oberen Stocks nach meinen Schützlingen aus, nicht um zu spioniren, sondern lediglich um mich zu überzeugen, ob sie trotz des Druckes der Verhältnisse sich treu blieben. Dann sah ich sie wohl ehrsam unter der Linde auf und abgehen oder auch mit einem diskreten Kuß von einander scheiden. Daß ich Mrs. Damp dieses Geheimniß entdecken ließe, wäre unverantwortlich gewesen, ich band also eines Abends die nicht verschließbare Pforte des Vordergartens mit Draht zu. Wenige Tage später war der Draht zerschnitten und großballige Fußstapfen auf den geharkten Wegen ließen vermuthen, daß Mrs. Damp wieder dagewesen sei. Nun wurde ich ärgerlich und wandte mich an den Polizeiinspektor mit der Bitte, eine Inschrift in meinem Vordergarten anbringen zu dürfen, daß dort Fußangeln und Selbstschüsse lägen. Die Inschrift wurde erlaubt, zugleich aber wurde mir verboten, in Wirklichkeit die gefährlichen Schutzmittel anzuwenden. Am nächsten Morgen prangte eine große Tafel an meiner Gartenthür und verkündete, daß ich im Vordergarten 50 Fußangeln und 20 Selbstschüsse ausgelegt hätte, und daher nur die Seitenthür des Hauses als Eingang zu benutzen sei. Mrs. Damp's fettiges Gesicht mit der Kartoffelnase und den boshaft zwinkernden Augen kam an jenem Tage fast nicht von ihrem Wohnzimmerfenster fort, und gegen Abend ging sie mehrmals an meinem Garten vorbei, forschende Blicke hineinwerfend.

Sie erwischen und dann gehörig durchschütteln, war nicht rathsam, da sie wahrscheinlich noch bevor die Exekution richtig in Gang käme, die ganze Nachbarschaft zusammenschreien und mich am Ende gar eines Attentates auf ihre durchaus nicht appetitliche Sittlichkeit bezichtigen würde; sie vom Fenster aus mit Wasser begießen, war ebenfalls nicht rathsam, da sie gewiß nachher eine schwere Erkältung heucheln und mich auf Tragung endloser Kurkosten verklagen würde. Mißmuthig überlegte ich eines Tages, ob es nicht das Vernünftigste sein würde, die Pforte des Vordergartens mit Brettern zu vernageln, als mir plötzlich ein lichter Gedanke kam. Selbstschüsse und Fußangeln auszulegen, hatte mir der Polizeiinspektor verboten, aber von Drahtschlingen, wie man sie in Canada zum Fang der Pelikans, Füchse und Muskrats benutzt, war nichts gesagt worden. Diese Schlingen konnten ja auch nicht verletzen, denn es ließ sich voraussehen, daß die Wittib aus Furcht vor Selbstschüssen bewegungslos stehen bleiben würde, sobald eines ihrer Beine in eine derartige Schlinge gerieth. Messingdraht hatte ich im Hause, und da ich von Canada her mit der Herstellungsweise vertraut war, hatte ich sehr bald sechs äußerst starke Schlingen angefertigt. Am selben Abend noch, und nachdem mit Eintritt der Dunkelheit Mrs. Damp ihre Wohnung verlassen, um Neuigkeiten zu sammeln und zu verbreiten, legte ich meine Schlingen im Vordergarten aus. Um 9 Uhr pflegte die fromme Frau zurückzukehren, kurz vorher zündete ich zwei Lampen in meinem Studirzimmer an, um die Neugierige wittern zu lassen, daß heute ganz Absonderliches bei mir vorginge, und setzte mich dann hinter einen der Fenstervorhänge. Ich hatte nicht lange zu warten. Nach einer Viertelstunde schon watschelte Mrs. Damp ungenirt durch die Gartenpforte; schnell näherte sie sich dem erleuchteten Fenster, doch plötzlich schien sie zu straucheln, fuhr wie erschreckt zurück, machte eine Wendung nach links und blieb mit einem Ruck wie angenagelt stehen, dann bückte sie sich und faßte nach ihren Füßen. Sie war gefangen und zwar augenscheinlich an beiden Füßen; und fast hätte ich Hurrah gerufen.

„Ach, du meine Güte, ach du mein liebe Güte!" winselte sie leise. Ich trat in das offene Fenster. „Hat sich Jemand in den Fußangeln gefangen?" fragte ich hinaus. Keine Antwort. „Wenn sich Jemand gefangen hat," rief ich wieder, „so muß er sich auf den Boden setzen und sich ganz ruhig verhalten, da er sonst durch die mit Dynamit geladenen Selbstschüsse schwer verletzt werden kann." „Ach du meine liebe Güte, ach Herr, du meine liebe Güte!" winselte sie wieder. „Aha," sagte ich, „es hat sich also Jemand gefangen! Ums Himmelswillen, theuerster Dieb, Gauner oder was Sie sonst sind, rühren Sie sich nicht vom Fleck. Ich selbst wage mich nicht in den Garten, aber ich will den Mechaniker holen, der die Selbstschüsse angebracht hat, der nur kann Sie befreien; nachher will ich Sie auch willig laufen lassen, wenn Sie nur undurchlöchert aus dieser Klemme herauskommen und nicht etwa durch eine unvorsichtige Bewegung mir den Tod eines Mitmenschen auf das Gewissen laden. Wie kann aber auch ein vernünftiger Gauner so unvernünftig sein, nicht auf die Warnungstafel zu achten! Haben Sie jetzt wenigstens Geduld, Bester, rühren Sie sich nicht, in wenigen Minuten bin ich mit dem Mechaniker wieder hier." Ich schloß das Fenster, löschte die Lampen aus und schaute nochmals nach meiner Gefangenen. Sie hatte meinen Rath befolgt und kauerte jetzt am Boden; eine schreckliche Angst schien sich ihrer bemächtigt zu haben, denn langsam schaukelte sie mit dem Oberkörper hin und her, wie Jemand, der sich in höchster Nervenerregung befindet. Ich schaute eine Weile zu, dann verließ ich das Haus. Schnurstracks eilte ich in unser einziges Hotel, das Excelsior House, an dessen Bar ich um diese Zeit verschiedene Bekannte anwesend wußte, unter ihnen Mr. Joice, Mr. Gray, den Vater der Miß Carr und noch Andere, bei denen Mrs. Damp auf dem Kerbholz stand. „Gentlemen", rief ich an die Bar tretend, „es hat sich ein großes Thier in meinem Garten zwischen einigen Reifen aufgerollten Messingdrahts gefangen, die ich dort, nachdem ich den Draht zu einer Arbeit benutzt, liegen ließ. Das Thier knurrt und faucht so, daß ich mir nicht denken kann, was es ist. Allein mag ich ihm auch nicht zu nahe gehen. Vielleicht ist Einer von Ihnen so gütig, mir behilflich zu sein, das Vieh ganz in meine Gewalt zu bekommen." Die Neugier der Herren war erregt, und sie Alle wünschten mir behilflich zu sein; was mir gerade recht war. Wir tranken also Jeder noch schnell einen Kocktail, borgten vom Wirth ein paar Laternen und machten uns auf den Weg. Als wir meinen Garten erreicht hatten, leuchtete ich über das Gitter, „Da ist das Vieh," sagte ich auf die kauernde Gestalt der Mrs. Damp deutend. Die übrigen Laternen wurden erhoben, und wie aus einem Munde riefen ihre Träger und meine drei anderen Begleiter: „Das ist ja eine Frauensperson!" „Nicht möglich!" sagte ich in den Garten tretend. „Na, und die Selbstschüsse und Fußangeln?" fragten Jene. „Habe gar keine hingelegt," versicherte ich, der Polizeiinspektor hatte es verboten," und nun folgten mir die Herren in den Garten. Wir eilten auf die kauernde Gestalt zu, die ihr Haupt mit ihrem hinaufgeschlagenen Kleide bedeckt hatte. Mr. Gray lüftete diesen Schleier und prallte verblüfft zurück. „Mrs. Damp!" tönten ringsum die Stimmen der Uebrigen. „Ach, du meine liebe Güte, meine hochverehrten Herren," winselte in höchster Verlegenheit die würdige Frau, „ich bin ganz absichtslos hier —" „Mrs. Damp," rief ich, sie unterbrechend, „seit 50 Jahren bin ich als makelloser Junggeselle durchs Leben gewandelt, und jetzt rauben Sie mir die strahlende Tugendkrone, die mir den leider nur sehr späterlichen Haarwuchs ersetzt, rauben mir schnöde diese Krone, indem Sie zu verdächtiger Stunde und trotz Warnungstafel hier auf meinem Grundstück ertappt werden. Mrs. Damp, ich bin zu schüchtern und verschämt, um nach den Beweggründen Ihres Hierseins zu forschen, aber sagen Sie wenigstens den anwesenden Herren, daß nicht ich Sie aufgefordert habe, hierher zu kommen." Sie stöhnte und brummte Etwas, das ich, weil ich sie für hinreichend bestraft hielt, als die geforderte Erklärung gelten ließ. „Gut," sagte ich, „dieses Ihr Bekenntniß genügt. Erlauben Sie, daß ich Sie aus dem Drahtwerk befreie, in das Ihre tugendhaften Körperstützen zu meinem großen Leidwesen gerathen sind." Mit einem zustimmenden Brummen nahm sie mein Anerbieten an, und nachdem ich sie mit Mr. Gray's Hilfe auf die Füße gestellt, und sie aus nicht weniger als drei Schlingen befreit hatte, watschelte sie äußerst behende zum Garten hinaus. Ich aber lud die Herren, denen nach meiner Anrede an die tugendreiche Wittib, und nachdem auch Mr. Carr in eine Schlinge getreten war, ein sehr helles Lichtlein aufging, ins Haus zu einem Grog ein, der sich bis nach Mitternacht fortspann.

Vier Wochen nach jenem denkwürdigen Abend siedelte Mrs. Damp von Trenton wieder nach Albany über; ein Jahr später heirathete Johnny Kapuletti seine Betsy Montechi, da sich die feindlichen Familien bald nach Mrs. Damp's Abzug aussöhnten. Ich aber erhalte jetzt zweimal jährlich, zu Pfingsten und zum Neujahrstage, aus Albany anonyme Zuschriften, die stets mit den Worten beginnen: „Sie tückischer, lüderlicher, verworfener Mormonen- und Satansapostel, Sie!" und deren sonstiger Inhalt ein weniger dickfälliges Gemüth als das meinige äußerst verstimmen würde.

Nerven-Schwäche

geheilt durch

Ayer's Sarsaparilla

Stärkt die Gesundheit,
Giebt dem Schwachen Kraft.

Heilt Andere,
wird dich heilen.

Siegreiche Kämpfe.

Aus Dahome meldet Oberst Dodds neue siegreiche Kämpfe. Sein Bericht lautet: Die französischen Truppen haben am 13., 14. und 15. Oktober ihren Vormarsch fortgesetzt. Am 13. besetzte Dodds ein großes Lager der Dahomeer, nachdem er diese nach Norden gedrängt hatte. Am 14. wurden die Franzosen in ihrem Biwak im Norden des Dorfes Kato vom Feinde angegriffen; sie schlugen ihn jedoch zurück. Am 15. wurden zwei aufeinander folgende Angriffe der Dahomeer abgewiesen; bei dem zweiten gerieth der Feind in das Kreuzfeuer der Franzosen und erlitt beträchtliche Verluste. Auf französischer Seite wurden in den Kämpfen vom 13., 14. und 15. Oktober 10 Mann getödtet, darunter 1 Offizier, und 85 Mann verwundet, darunter 6 Offiziere. Oberst Dodds beabsichtigt, nach einer Verproviantirung seiner Truppen, den Feind in der Stellung am Katoflusse, der die Streitkräfte der Dahomeer, darunter die Leibgarde des Königs Behanzin, deckt, von Neuem anzugreifen. — Dieser Bericht beweist, daß die Widerstandskraft der Dahomeer noch lange nicht gebrochen ist; sie sind sogar zur Offensive übergegangen und haben den französischen Vormarsch ins Stocken gebracht. Die Verluste des Obersten Dodds sind für afrikanische Verhältnisse ungewöhnlich groß. Besonders erfreut wird man über diese Siege in Paris nicht sein.

Den Werth einer kleinen Anzeige in der „Abendpost" wissen nicht blos die Deutschen Chicagos zu schätzen.

Die riesenhafte von Bartholdy in Paris geschaffene Freiheitsgöttin, welche sich im New Yorker Hafen erhebt und bei Eintritt der Dunkelheit elektrisch beleuchtet wird, scheint bei den New Yorkern trotzdem für eine dunkle Existenz zu gelten und hat den Wunsch „Mehr Licht!" gezeitigt. Auf Liberty Island, dem Standort der hohen Dame, ist man gegenwärtig damit beschäftigt, das elektrische Licht der Statue der Freiheitsgöttin, das vielfach zu Ausstellungen Anlaß gegeben hat, durch ein solches mit doppelt erhöhter Leuchtkraft zu ersetzen. Außerdem soll die phrygische Kappe der Göttin mit einem Kranz rother elektrischer Lichter verziert, sowie die Statue selbst allabendlich mittels eines mächtigen, vom Fort aus auf sie gerichteten sogenannten „search light" beleuchtet werden.

Preis | Werth einer Schachtel eine Guinea. | 25c

BEECHAM'S PILLS

Lösen Galle,
Frischen die Leber auf,
Heilen Migräne,
Frauenleiden,
Entfernen Krankheit und
Fördern gute Gesundheit.

Mit einer geschmacklosen und auflösbaren Hülle überzogen.
Berühmt in der ganzen Welt.
Verlangt Beecham's und nehmt keine andern.
Bei allen Apothekern. Preis 25c. die Schachtel.
New York Depot: 365 Canal Str. 142

Mancher Geschäftsmann erzielt durch die „Abendpost" bessere Ergebnisse, als durch jede andere Zeitung Chicagos.

Die Nase eines jeden Rauchers

weiß was ihr gefällt. Sie ist ganz besonders erfreut, wenn sie das besonders feine Aroma von

Blackwell's
Bull (Stier) Durham
Rauch-Taback spürt.

Das ist seit mehr als einem Viertel=Jahrhundert das Verlangen und die Freude Aller gewesen, die Wohlbehagen schätzen. Er entspricht dem Geschmack vieler sachkundiger Raucher. Probirt ihn.

Blackwell's Durham Taback Co.,
Durham, N. C.

Unglücksfälle.

Der 36 Jahre alte Wagenbauer Charles Wagner, wohnhaft No. 31 Newton Str., verunglückte gestern in den Reparaturwerkstätten der Chicago, Burlington & Quincy Bahn, indem er mit dem linken Arm zwischen die Puffer zweier Wagen gerieth. Der Arm wurde so zerquetscht, daß eine sofortige Amputation nöthig war.

An der Ecke von Adams und LaSalle Str., wo gegenwärtig eine neue Gasleitung gelegt wird, fand gestern eine Gas=Explosion statt. Der Arbeiter Anton McNichols wurde dabei heftig zu Boden geschleudert, kam aber glücklicher Weise mit leichten Verletzungen davon. Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung, No. 622 W. 14. Str., gebracht.

Der No. 3608 Esmeralda Ave. wohnende James Murphy glitt gestern, als er in der Nähe der 39. und Halsted Str. von einem Pferdebahnwagen sprang, aus, fiel nieder und gerieth unter die Räder. Er erlitt einen Beinbruch und sonstige Verletzungen.

Während gestern der 30 Jahre alte Stallarbeiter Michael McGrath in dem Leihstalle von E. J. McGarey, Ecke Polk und Halsted Str., mit dem Anschirren eines Pferdes beschäftigt war, riß sich dasselbe plötzlich los und versuchte durchzugehen. McGrath hielt jedoch die Leinen fest und wurde von dem wildgewordenen Thier eine Strecke weit fortgeschleift, bis einige herbeigeeilte Männer das Thier zum Stehen brachten. McGrath trug eine schwere Wunde am Kopfe und schmerzhafte Hautabschürfungen davon. Er wurde nach seiner Wohnung, No. 278 Ewing Str., befördert.

Ein unbekannter, der Kleidung nach dem Arbeiterstande angehöriger Mann fiel gestern im Zustande der Trunkenheit in den Keller vor der Wirthschaft No. 127 Clark Str. und erlitt einen Schädelbruch. Man schaffte ihn nach dem County=Hospital, wo er wahrscheinlich sterben wird, ohne die Besinnung wieder zu erlangen.

In ähnlicher Weise verunglückte der 60 Jahre alte Peter Sporr, der ab und zu in Jacob Wassermeyers Wirtschaft, No. 221 Ost Division Str., beschäftigt ist. Im Begriff, die zum Keller führende Treppe hinabzusteigen, gerieth er, da er angetrunken war, in's Schwanken, stürzte hinab und zog sich einen Schädelbruch zu. Der Unglückliche wurde nach dem Alexianer=Hospital gebracht und wird kaum mit dem Leben davonkommen.

Ausgezeichnete Abendschule.

Die Raten für die Abendschule des Bryant & Stratton Business=College sind: Ein Monat, $5; drei Monat, $12; sechs Monat, $21; sieben Monat, $24; Englisch, Geschäfts, Stenographie und Schönschrift=Curse; dieselben Lehrer als in der Tagschule; prachtvoller Catalog frei; kommt und sprecht persönlich mit Herrn Bryant. 12sepdw

Ein Canal wieder geöffnet.

Gesundheit hängt zum großen Theil von regelmäßiger Körpergewöhnung ab. Die Eingeweide fungiren als wichtiger Canal zur Abfuhr der verbrauchten Stoffe aus dem Körper. Im Verein mit den Nieren und Poren bilden sie die Thore zum Ausscheiden derjenigen Stoffe, deren Verbleiben im Körper für diesen verderblich wäre. Hostetters Magenbitters ist keine heftig wirkende Purganz, sondern ein gelind erweichendes Abführmittel, welches den Bedürfnissen der Hartleibigen gerade in der richtigen Weise entspricht. Es verursacht keine Schmerzen und keine Entzündung der Schleimhäute der Eingeweide, wie es alle drastisch wirkenden Purganzen thun, sondern es hilft den Gedärmen nur bei Erfüllung der ihnen von der Natur zugewiesenen Verrichtungen. Biliosität, Verdauungsbeschwerden mit der letztere stets begleitenden Hartleibigkeit werden durch dieses vortreffliche Elixir schnell und sicher beseitigt, desgleichen Malaria, gastrisches Kopfweh, Nieren- und rheumatische Beschwerden und vorzeitiger körperlicher Verfall. momifr

Scheidungsklagen

wurden folgende eingereicht: Wolfgang gegen Bertha Gschwendtner, wegen Ehebruchs. Mary J. gegen Geo. F. J. Hildebrand, wegen Grausamkeit. James gegen Anna C. Olson, wegen Ehebruchs. Ida gegen Karl Krause, wegen Verlassens. Stanislausa gegen John Lasa, wegen Grausamkeit. Mary J. gegen William P. Smith, wegen Grausamkeit, Ehebruchs und Verbrechens. Samuel gegen Carrie Kahn, wegen Verlassens und Ehebruchs. Helen gegen Thomas W. Chandler, Scheidung von Tisch und Bett, wegen Verlassens. Addie gegen John Farrell, wegen Grausamkeit.

Heiraths=Licenzen.

Folgende Heiraths=Licensen wurden in der Office des County=Clerks ausgestellt:

Charles J. Fischer, Barbara G. Topp, 35, 23.
Howard T. Welton, Nellie Grunendike, 27, 23.
Frank Hammermiller, Mary Höhne, 27, 27.
Paulus Kundert, Katherine Trottman, 30, 22.
Mathias Bernberger, Antonie Jeskra, 27, 20.
Anton Uher, Johanna Bandraskova, 26, 20.
Anthony Kuber, Lizzie Koch, 20, 30.
Henry Kramer, Lizzie Wiedemeyer, 23, 18.
John Wick, Lydia Hernberg, 22, 18.
Gustav Fallen, Annie Bergstrom, 25, 26.
Otto Schultz, Anna Panitzke, 27, 24.
Anton Habler, Rosie Habler, 28, 20.
Carl Johnson, Ellen Lundmann, 32, 26.
Frank Kaiser, Annie Recha, 21, 18.
Henry Niermann, Louise Kugler, 27, 23.
Theodore Schultz, Regina Kellermann, 31, 26.
Arthur Schneider, Belle Brickwood, 22, 18.
Hans Lang, Fredericke Reiche, 28, 25.
Andrew Schou, Annie Nelson, 27, 22.
David Silverman, Bella Finkelstein, 29, 20.
David Bloch, Jennie Fieldstein, 33, 21.
Bernhard Lips, Augusta Weibrauch, 21, 21.
George Thies, Lena Seegers, 25, 24.
Alphonso Reis, Anna Koch, 30, 26.
Alex Gustavson, M. Sandberg, 30, 20.
Frank Brandt, Catherine Christensen, 22, 18.
Julius Henning, Julia Sullivan, 27, 24.

Der Erfolg der „Abendpost" steht in der Geschichte des deutsch=amerikanischen Zeitungswesens noch immer ohne Gleichen da.

Burlington Route

BEST LINE TO St. Paul AND Minneapolis.

2 Trains Daily.

Anzeigen=Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Haute, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfaunstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
R. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
F. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
E. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Phenix Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.
L. A. Truehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
R. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
H. F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.

Südseite:

Otto Coltzan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost=Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 23. und Halsted St.
C. E. Krenzler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, 1800 N. Ashland Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Gorges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
F. Habich, 1036 Belmont Ave.
Perlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.

Bauerlaubniß=Scheine

wurden folgende ausgestellt: John Trelause, 3=stöck. Frame=Wohnhaus, 2433 Paulina Str., $3000. M. E. Church, 2=stöck. Frame Schule und Kirche, 53. Str. und Hosmer Ave., $300; S. F. Gunderson, 6 2=stöck. Wohnhäuser, 4308 bis 4322 Glader Ave., $6000. Joseph Dudick, 2stöck. Flats, 1025 Dudley Str., $5000. William Lowry, 4=stöck. Flats, 276 Superior Str., $14,000. Fred Schuber, 2 4=stöck. Store und Flats, 95—97 Halsted Str., $10,000. J. W. Ruger, 2=stöck. Frame Flats, 532 Kenwood Place, $2400. Captain Shippy, 1=stöck. Frame Anbau=Stockwerk, 770 69. Str., $6000. Dr. M. Schnider, 3=stöck. Flats, 4625 Evans Ave., $9000. John Thompson, 2 3=stöck. Flats, 569—71 Kenwood Place, $15,500. P. F. und C. L. Munger, 2 3=stöck. Store und Flats, 5203—5 Lake Ave., $20,000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging.

J. F. Nuoffer, 155 Rumsey Str., 67 J.
Paul Krier, 245 Blue Island Ave., 41 J.
Catharina Leiendecker, 356 State Str., 66 J.
Anton Porsche, Altenheim, 82 J.
Bertha Schröder, 22 Perry Str., 6 J.
Fritz Sparr, 240 Rumsey Str., 61 J.
Catharine Röder, 455 N. Clark Str., 57 J.
Simon Maultner, 644 S. Centre Ave., 81 J.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude.....203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Die demokratischen Versprechungen

Da sich die Niederlage der Raubzöllner schlechterdings nicht aus der Welt lügen läßt, so versuchen die Mundstücke der Monopolisten, sie durch sogenannte Erklärungen wenigstens abzuschwächen. Sie behaupten, die Arbeiter in den östlichen Fabrikstädten und die Farmer im Westen wären nur durch falsche Vorwände in das Lager der Freihändler gelockt worden. Man habe ihnen gesagt, daß sie nach Abschaffung der Zölle viel mehr für ihre Arbeit, beziehungsweise für ihre Erzeugnisse erhalten würden. Wenn nun die Löhne nicht sofort um 50 Procent in die Höhe gingen und der Weizen nicht gleich auf einen Dollar das Bushel steige, so würden die betrogenen oder bethörten Stimmgeber den falschen Propheten unverzüglich den Rücken zuwenden und reuevoll in den Schooß der alleinseligmachenden republikanischen Partei zurückkehren.

Die Freihändler haben aber im Gegentheil stets bestritten, daß die Löhne und die Preise der „unbeschützten" Erzeugnisse durch Zölle unmittelbar beeinflußt werden können. Sie haben den Beweis geliefert, daß die Löhne in den unbeschützten Industrien Amerikas höher sind, als in den beschützten und in den Freihandels-Ländern höher, als in den Schutzzoll-Ländern, aber sie haben nie gesagt, daß die Löhne beispielsweise in England nur deshalb höher sind, als in Rußland, weil England den Freihandel und Rußland den Sperrzoll hat. Vielmehr haben sie auf den riesigen Unterschied in der wirthschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Entwicklung beider Länder, auf die große Verschiedenheit ihrer allgemeinen Cultur und Leistungsfähigkeit hingewiesen. Sie haben gezeigt, daß die Ver. Staaten, die das größte Eisenbahn-Netz der Welt, die größten natürlichen Reichthümer, das thatkräftigste Volk, das höchst entwickelte Verständniß für den technischen Fortschritt, die volksthümlichsten Einrichtungen und das kleinste stehende Heer besitzen, trotz eines falschen Steuersystems allen anderen Ländern überlegen sein müssen. Ihre Hauptaufgabe war es, den Trugschluß der Republikaner zu widerlegen, der folgendermaßen lautet: Die Ver. Staaten sind das reichste Land der Erde. Die Ver. Staaten haben den Raubzoll. Folglich ist der Raubzoll die Ursache ihres Reichthums.

Was die Demokraten den Arbeitern und den Farmern von der Wechselwirkung zwischen Steuern und Einkünften thatsächlich gesagt haben, — davon werden sie kein Jota zurückzunehmen brauchen. Sie haben darauf hingewiesen, daß alle Steuern und insbesondere alle indirecten Steuern vorwiegend die große Masse des Volkes belasten. Demgemäß würden die Zölle im Betrage von etwa einer viertel Milliarde jährlich größtentheils von den Farmern und den Arbeitern aufgebracht. Außerdem wären Letztere gezwungen, für viele einheimische Erzeugnisse bedeutend mehr zu bezahlen, als sie im Weltmarkte werth sind. Dagegen richteten sich die Arbeitslöhne sowohl wie die Getreidepreise nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage. Während somit die eigentlichen Producenten als Producenten gar keinen Vortheil von den Zöllen hätten, würden sie als Consumenten und Steuerzahler durch dieselben ganz bedeutend geschädigt. Daß das wahr ist, unterliegt wohl keinem Zweifel.

Die Demokraten erklärten ferner, daß durch die republikanische Zollpolitik die Ausfuhr unseres Ueberflusses an Bodenerzeugnissen sehr erschwert werde, weil die Völker, welche unser Getreide und Fleisch am nothwendigsten brauchen, diese Producte nicht gegen die Erzeugnisse ihres eigenen Gewerbefleißes eintauschen dürfen. Da in Folge dessen die amerikanische Landwirthschaft verhältnißmäßig dürftige Erträge abwerfe, so könnten unsere Farmer selbstverständlich nicht viele Arbeiter beschäftigen und auch von den einheimischen Waaren nicht so viel kaufen, wie sie gerne möchten. Es werde also die Nachfrage nach Arbeitskräften künstlich vermindert, während das Angebot durch eine ebenfalls künstlich gesteigerte Einwanderung von Jahr zu Jahr vermehrt wird. Auch das ist unzweifelhaft richtig.

Den Arbeitern und den Farmern auf Kosten der anderen Steuerzahler die Taschen zu füllen, haben die Demokraten nicht versprochen. Sie haben die Lehre vom väterlichen Staate rückhaltslos bekämpft und mit besonderem Nachdruck betont, daß in einem Freistaat alle Bürger auf eigenen Füßen stehen müssen und die Regierung weiter nichts ist, als die Ordnungswächterin und Gesetzesvollstreckerin. Im Gegensatz zu den Republikanern haben sie die Stimmgeber nicht durch glänzende Verheißungen zu bestechen versucht, sondern nachgewiesen, daß der „Staat" selbst nichts hat und alles, was er dem Einen gibt, dem Anderen nehmen muß. Daß das alles mißverstanden worden sein könnte, ist doch wahrhaftig nicht anzunehmen.

Das Volk erwartet weiter nichts von den Demokraten, als daß sie alle Vorrechte aufheben und die Steuergewalt des Bundes nicht dazu mißbrauchen, einzelnen Bürgern Geschenke zu machen. Wenn die demokratische Partei diesen Erwartungen entspricht, so wird sich Niemand für betrogen halten.

Die neue Heeresvorlage wird im deutschen Reichstage vermuthlich zu Falle kommen. Zu ihrem Erstaunen haben die Centrumsführer bemerkt, daß der größte Theil ihrer Gefolgschaft mit ihrer Politik der gegenseitigen Zugeständnisse nicht zufrieden ist und es ihnen sehr übel nehmen würde, wenn sie um irgend einen Preis in eine Vermehrung der Volkslasten willigten. Auch die Nationalliberalen werden es schwerlich wagen, ihrer alten Gewohnheit nach erst hochtönende Reden gegen die Vorlage zu halten und dann doch für sie zu stimmen. Bleiben also nur die Conservativen, die aber allein der Regierung nicht den Sieg verschaffen können.

Da die Auflösung des Reichstages nichts nützen würde, so ist bereits von der Abdankung Caprivis die Rede. Soweit sich aber die Sachlage von hier aus beurtheilen läßt, könnte ein anderer Reichskanzler auch nicht mehr ausrichten, als Caprivi. Waldersee und Eulenburg sind sicherlich nicht beliebter. Selbst wenn der Kaiser sich daran gewöhnen wollte, sein eigenes Urtheil dem seiner verfassungsmäßigen Rathgeber mehr unterzuordnen, als bisher, so würde es immer noch schwierig sein, den „passenden" Mann zu finden. Es vollzieht sich eben in Deutschland langsam, aber sicher ein politischer Umschwung, und die öffentliche Meinung muß immer mehr berücksichtigt werden. Unter dem mächtigen Eindrucke der großen Ereignisse von 1870 und 1871 stehend, räumte das deutsche Volk der Regierung mehr Macht ein, als sie in einem Verfassungsstaate besitzen sollte. Nachdem jetzt die Einheit vollständig gesichert und das Ansehen des Reiches nach Außen hin fest begründet ist, läßt sich das wohlberechtigte Verlangen nach größerer Freiheit nicht mehr zurückdämmen. Auch wenn Bismarck am Ruder geblieben wäre, hätte die Regierung dieser Thatsache Rechnung tragen müssen.

Deutschland steht in jeder Hinsicht zu hoch, als daß es sich von einem einzigen Manne, sei er Kaiser oder Kanzler, willenlos leiten lassen könnte. Selbst die Furcht vor feindlichen Einfällen kann auf die Dauer die inner-politische Fortentwicklung nicht verhindern. Die Regierung wird sich nach den Wünschen des Volkes richten müssen, gleichviel wie der Kanzler heißen mag.

Da auch in Montana ein demokratischer Bundessenator gewählt werden wird, so werden die Demokraten im Senate des nächsten Congresses über 44 Stimmen verfügen, und die entscheidende Stimme wird der demokratische Vicepräsident abzugeben haben. Sie werden deshalb nicht genöthigt sein, mit der Volkspartei Schacher zu treiben, und vor allen Dingen werden sie sich nicht mehr auf den Freiprägungsschwindel einzulassen haben. Die demokratische Platform verurtheilte ganz unzweideutig alle Pläne, welche auf eine Währungsverschlechterung hinauslaufen. Außerdem war der demokratische Präsidentschaftscandidat als entschiedener Gegner des unterwerthigen Silberdollars bekannt. Daher kann kein Demokrat mit dem Anspruch hervortreten, daß die Partei auf das Schwindelgeld verpflichtet sei. Gerade das Gegentheil ist der Fall, und es deutet auch nichts darauf hin, daß die Demokraten im Congresse für Freiprägung eintreten werden. Sie wissen genau, auf welchen „Issue" hin sie gewählt worden sind.

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Großmeister Powderlys Resignation in Aussicht.—Verschiedenes.

Von kompetenter Seite wird mit aller Bestimmtheit behauptet, daß Herrn T. V. Powderlys Tage als Großmeister des Arbeitsritterordens gezählt sind. Die Ursachen für seinen bevorstehenden Rücktritt sind verschiedener Art. Allerdings weigern sich die Mitglieder des Ordens, positive Aussagen zu machen, doch ist es ein öffentliches Geheimniß, daß sich in den letzten Jahren eine Strömung im Orden bemerkbar gemacht hat, welche den conservativen Ansichten des Großmeisters durchaus nicht mehr entspricht.

Eine starke Fraktion des Ordens befürwortete seit Jahren selbstständige Politik, von welcher Herr Powderly jedoch niemals etwas wissen wollte. Jene Elemente scheinen indeß jetzt die Oberhand bekommen zu haben und werden wahrscheinlich bei der, morgen in St. Louis beginnenden Convention geeignete Beschlüsse einbringen, deren Annahme ziemlich sicher sein soll.

Nebenbei ist Herr Powderly alt geworden; die unausgesetzten Kämpfe mit seinen Feinden innerhalb des Ordens haben ihn müde gemacht und seine Gesundheit ist untergraben. Aus diesen und anderen Gründen wird der Großmeister vielleicht schon zu Anfang der Convention seine Resignation einreichen, um sich nicht der Möglichkeit auszusetzen, dazu aufgefordert zu werden.

David Lynch und Thomas H. Baynes, Repräsentanten der Striker in Homestead, befinden sich zur Zeit in Chicago. Am Mittwoch beginnt der Prozeß gegen einen der Striker und die genannten Herren sind hier, um einige tüchtige Advokaten zu engagiren. Wahrscheinlich werden sie versuchen, Luther Laflin Mills und W. S. Forrest für ihre Sache zu gewinnen. Die hiesigen Gewerkschaften haben eine beträchtliche Summe für den Vertheidigungsfond aufgebracht, die heute abgesandt worden ist.

Die Röhrenleger-Firma Dibble & Co. beabsichtigt, bei Richter Horton um einen Einhaltsbefehl gegen die Beamten des Building Trades Council nachzusuchen, um die letzteren zu verhindern, die Nichtunionleute von der Arbeit abzuhalten. C. Porter Johnson, der neuerwählte Senator, wird das Council vor Gericht vertreten. Die Angelegenheit ist in sofern von Wichtigkeit, als man erwartet, daß die Frage, ob Unionleute das Recht haben sollen, Nichtunion-Arbeiter durch Ueberredung zur Niederlegung der Arbeit zu bewegen, durch Richterspruch entschieden werden wird.

Die „Abendpost" vertritt wohl Grundsätze, aber nicht politische Sippen. Sie ist vollständig unabhängig.

Gräßlichem Tode entronnen.

Einer Mutter Geistesgegenwart rettet das Leben dreier Kinder.

Knappes Entkommen eines jungen Franzosen

Drei unschuldige Kinder wären gestern um ein Haar die Opfer einer gefährlichen Spielerei geworden, wenn nicht ein glücklicher Zufall es gefügt hätte, daß die Mutter derselben erstens früh genug zu Hilfe kam und zweitens Geistesgegenwart genug besaß, ohne Verzug das richtige Mittel zur Rettung der Kleinen anzuwenden.

Das Unglück ereignete sich in dem Hause No. 3413 Indiana Ave., in dessen zweitem Stock Frau Mary Pasler mit ihren drei Kindern wohnt. Die Frau hatte gestern Abend gegen 6 Uhr etwas im Erdgeschoß des Hauses zu thun und ließ die Kinder während der Zeit allein. Nach einer kleinen Weile verspürte sie plötzlich einen brandigen Geruch. Sofort eilte sie die Treppe hinauf, doch schon ehe sie oben angelangt war, hörte sie die Hilferufe, die Thür zu ihrer Wohnung wurde aufgerissen und die zwei ältesten Mädchen stürzten mit brennenden Haaren und Kleidern heraus. Das jüngste Kind lag im Zimmer auf dem Fußboden und versuchte, durch Hin- und Herrollen die Flammen, welche auch sein Kleidchen ergriffen hatten, auszulöschen.

Manche andere Frau würde bei dem schrecklichen Anblick entweder in Ohnmacht gefallen sein oder irgend etwas gethan haben, was die Gefahr vergrößert hätte, anstatt sie zu beseitigen. Frau Pasler aber verlor keinen Augenblick ihre Kaltblütigkeit. Mit einem Blick hatte sie die Situation erfaßt; schnell entschlossen ergriff sie eine Decke, rollte das kleinste Kind in dieselbe und erstickte auf diese Weise die Flammen. Den größeren Kindern rief sie inzwischen zu, sich ebenfalls auf den Boden zu legen, was dieselben auch thaten, und so gelang es mit Hilfe einiger inzwischen herbeigeeilter Nachbarn, die größte Gefahr abzuwenden. Allerdings hatten die Kinder alle drei schmerzhafte Brandwunden erlitten, deren Folgen jedoch in einigen Tagen beseitigt sein werden. Inzwischen war die Feuerwehr eingetroffen, welche die Flammen, die sich mittlerweile im Zimmer ausgebreitet hatten, löschte, ehe großer Schaden angerichtet war. Wie es sich später herausstellte, war das Feuer dadurch entstanden, daß die Kinder eine Schachtel Streichhölzer gefunden und damit gespielt hatten.

In dem Gebäude No. 154 State St. brach gestern Morgen in Folge der Ueberheizung eines Ofens ein Feuer aus, das nicht nur beträchtlichen Schaden anrichtete, sondern auch ein Menschenleben gefährdete. Louis Poltevecque, ein junger Franzose, der in dem in genanntem Hause befindlichen „Vendome Restaurant" als Hausknecht beschäftigt war, befand sich zur Zeit, da das Feuer ausbrach, im dritten Stock des Gebäudes. Die Flammen griffen rapid um sich und Louis, wähnend, daß ihm der Weg nach unten abgeschnitten sei, eilte in das vierte Stockwerk. Hier riß er ein Fenster auf, schwang sich hinaus und rief aus Leibeskräften um Hilfe, während im Innern die Flammen thatsächlich das vierte Stockwerk bereits erreicht hatten und einen Rückzug auf diesem Wege unmöglich machten.

Volle 10 Minuten hing der junge Mann an dem Fensterkreuz, ohne Fußhalt und nur auf die Muskeln seiner Arme angewiesen. Endlich, und sicher nicht zu früh, gelang es den Feuerwehrleuten, eine Leiter an das Fenster neben dem Gefährdeten zu hängen und so seine Rettung zu bewerkstelligen.

Das Feuer wurde dann gelöscht. Der Schaden beträgt gegen $3000.

Der Feuerdämon.

Die Bilderrahmen-Fabrik von Husche & Jürs durch Feuer zerstört.

Ein Brand zerstörte gestern Abend die Bilderrahmen-Fabrik von Husche & Jürs, an der Ecke von W. Superior und Green Str. Das Feuer wurde gegen 7 Uhr Abends von einem Patroll-Polizisten entdeckt.

Als die Feuerwehr zur Stelle kam, stand bereits der ganze Keller, in welchem große Oel-Vorräthe aufbewahrt waren, in Flammen. Das Feuer verbreitete sich rasch über die nächsten drei Stockwerke und zerstörte dort alle Vorräthe, sowie auch die werthvollen Maschinen. Den Bemühungen der Löschmannschaften gelang es jedoch, die beiden obersten Stockwerke vor einem gleichen Schicksale zu bewahren.

Es wird vermuthet, daß das Feuer durch einen Funken entstanden ist, der aus der Laterne des Nachtwächters sprühte und am Boden ausgeschüttetes Oel in Brand setzte.

Der Schaden wird auf $10,000 angegeben, ist jedoch durch Versicherung vollkommen gedeckt. Bedauerlicher Weise verlieren durch die Zerstörung der Fabrik 300 Arbeiter ihren Erwerb.

Die Cohen & Halpin'sche Cigarrenfabrik, No. 353 W. Van Buren Str., wurde gestern Abend durch ein Feuer um $500 geschädigt. Die Entstehungsursache dieses Brandes ist unbekannt.

Kurz und Neu.

* Laura Connelly, eine 62jährige Frau, die sich durch Wäschewaschen ernährte, wurde gestern Morgen todt in ihrer Wohnung, No. 1706 Wabash Av. aufgefunden. Es scheint, daß ein Herzschlag dem Leben der alten Frau ein Ende gemacht hat.

* In der hinter dem Hause No. 3225 Law Ave. gelegenen Scheuer wurde gestern die Leiche des Hufschmiedes Wm. Carroll aufgefunden. Carroll soll während der letzten Wochen selten nüchtern gewesen sein und dürfte demnach wohl durch übermäßigen Schnapsgenuß sein Ende selber herbeigeführt haben.

* Die ihrer wohlthätigen Bestrebungen halber seit Jahren rühmlichst bekannte „Johanna Loge" veranstaltet am Samstag Abend, 19. Nov., 8 Uhr, in der Armory des 1. Regimentes ein Promenade-Concert nebst Ball zum Besten der Abendklassen der jüdischen Handfertigkeitsschule.

Tragödie in der Clark Str.

Charles Lyons schießt zwei Personen nieder und ermordet sich dann selbst.

Die Rache eines abgewiesenen Liebhabers.

Eine Liebesgeschichte fand gestern am frühen Morgen in der S. Clark Str. ein blutiges Ende.

Vor etwa drei Wochen kam Charles Lyons, der Sohn eines wohlhabenden Farmers aus Hampshire, Kane County, Ill., nach Chicago, um hier sein Glück zu suchen. Er miethete sich in einem Zimmer im Hause No. 318 State Str. ein und machte bald darauf die Bekanntschaft eines Mädchens, Namens Susie Heß. Das Mädchen lebte zusammen mit einem gewissen Frank Whittaker im Hause No. 477½ S. Clark Str. Am Samstag Abend kam Lyons in die Wohnung Susies und suchte sie zu überreden, Whittaker zu verlassen und fortan mit ihm zu leben. Das Mädchen schlug dieses Begehren ab und Lyons entfernte sich, um seinen Schmerz in Whiskey zu ertränken. Zu früher Morgenstunde kehrte er wieder in das Haus zurück.

Hier hatte sich inzwischen eine lustige Gesellschaft zusammengefunden, in der sich neben mehreren Mädchen auch Whittaker befand. Lyons, der angetrunken war, forderte Susie Heß noch einmal auf, mit ihm zu gehen, wurde aber ausgelacht. Ohne weiter ein Wort zu verlieren, zog Lyons einen Revolver und feuerte eine Kugel auf Susie ab. Das Mädchen sank tödtlich verwundet mit einem lauten Schrei zu Boden. Ehe sich die Anwesenden von ihrem Schrecken erholt hatten, krachten zwei weitere Schüsse und auch Whittaker stürzte zu Boden. Der Mörder stand einen Augenblick unbeweglich und rannte dann, den noch rauchenden Revolver in der Hand, aus dem Zimmer. Im Haus-Flur setzte er die Waffe an seine Schläfe und jagte sich selber eine Kugel durch den Kopf, die seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte.

Nun erst begannen die Zeuginnen der entsetzlichen Scene zu schreien und Hilfe zu rufen. Unter den zur Stelle Eilenden befand sich auch ein Arzt, der nach kurzer Untersuchung die Wunden von Whittaker und Susie Heß für sehr schwere erklärte. Whittaker wurde nach dem St. Lukas-Hospitale geschafft. Die Kugel hat die Lunge durchbohrt und die Hoffnung auf Wiederherstellung ist sehr gering. Noch weniger Aussicht auf Rettung ist für Susie vorhanden. Das Mädchen liegt im County-Hospital darnieder. Ihr Tod ist stündlich zu erwarten.

Die Leiche von Lyons, der sich hier übrigens unter dem Namen Ryan aufhielt, wurde nach der County-Morgue geschafft.

Die Zeuginnen der Schießerei wurden sämmtlich in Haft genommen und werden beim Coroners-Inquest ihre Aussagen abzugeben haben.

Whittaker und Susie Heß sind erst vor zwei Monaten aus New York hiehergekommen.

In den Händen von Straßenräubern.

Bei der Rückkehr von einem in der National-Halle, Ecke 18. Str. und Center Ave., abgehaltenen Balle wurde heute Morgen der 28jährige, im Hause No. 667 Throop Str. wohnhafte James Cahal von vier Straßenräubern angefallen.

Cahal setzte sich sehr energisch zur Wehre und machte dadurch den beabsichtigten Raub unmöglich. Während der Rauferei zog einer der Banditen ein Messer und versetzte damit Cahal zwei Messerstiche in den Rücken.

Die Hilfeschreie des Angefallenen brachten einen Polizisten herbei, dem es gelang, einen der Räuber festzunehmen. Der Verhaftete wurde nach der Polizeistation an der Marwell Str. gebracht und nannte sich dort James Novack.

Cahal wurde, nachdem seine Wunden verbunden worden waren, nach seiner Wohnung gebracht.

Wieder ein Eskimo-Sprößling.

Die Eskimo-Kolonie im Jackson-Park nimmt mit wahrhaft staunenswerther Schnelligkeit an Einwohnerzahl zu. Gleich nach der Ankunft der Gäste aus dem Norden erblickte ein Mädchen, das nun unter dem Namen Columbia durch's Leben geht, das Licht der Welt. Bald darauf, vor etwa 14 Tagen, kam ein Knäblein an, das, wahrscheinlich weil es bei der Geburt sich nicht richtig in der Eskimo-Sprache ausdrücken konnte, den Namen „der Stotterer" erhielt. Gestern nun wurde ein drittes Kind geboren. Der glückliche Vater heißt eigentlich Tuktoosina, allein Papa Tuktoosina hat sich bereits „anglisirt" und nennt sich nun Jonas Palliser. Wie es heißt, wird der Junge zu Ehren des Entdeckers des Landes, in dem er geboren, Christoph Columbus Palliser heißen.

Mr. Chas. N. Hauer

in Frederick, Md., litt schrecklich über zehn Jahre lang an Eiterbeulen und laufenden Geschwüren an seinem linken Bein. Er nahm ab, wurde schwach und dünn und war genöthigt, einen Stock und eine Krücke zu gebrauchen. Alles, was man erdenken konnte, wurde gethan, jedoch ohne ein gutes Resultat, bis er begann

Hood's Sarsaparilla

zu nehmen, welches eine vollständige Heilung erzielte. Herr Hauer ist jetzt bei bester Gesundheit. Volle Einzelheiten dieses Falles werden Allen übermittelt, die schreiben an

C. J. Hood & Co., Lowell, Mass.

Hood's Pillen sind die besten Pillen nach Tisch zu nehmen; sie helfen der Verdauung, heilen Kopfschmerz und Galliucht.

Feste und Vergnügungen.

Orpheus Männerchor.

Den Gästen, welche sich gestern Abend zu dem vom Orpheus Männerchor in der Nordseite Turnhalle veranstalteten Concert eingefunden hatten, wurde ein hoher musikalischer Genuß zu Theil. Der festgebende Verein hatte für diese Gelegenheit eine Anzahl der besten Compositionen auf's Programm gestellt, deren Durchführung mit der Bravour erfolgte, die man beim „Orpheus" gewohnt ist.

Die Glanznummer des Abends war die Aufführung von Beethovens Sonate „Die Ehre Gottes", wobei auch der Damenchor mitwirkte. Außer mehreren anderen in gleich vortrefflicher Weise zu Gehör gebrachten Liedern ist eine kleine, einfache Dichtung lobend zu erwähnen, die von Herrn Prof. Waltenberg in Musik gesetzt worden ist. Das Liedchen wurde von Frau Marie Shortreed, einer des Deutschen mächtigen Engländerin, vorgetragen und rief einen wahren Beifallssturm hervor. Der Dirigent des „Orpheus" ist Prof. G. Ehrhorn und ihm gebührt ein beträchtlicher Theil des Ruhmes, den der beliebte Verein gestern Abend erwarb.

Westseite Sängerkranz.

Unter freundlicher Mitwirkung des Int. Männerchor und des Harugari Männerchor gab am Samstag Abend der Westseite Sängerkranz sein drittes Concert in Hoerbers Halle. Der Verein bewies dabei, daß er die edle Sangeskunst fleißig cultivirte und errang durch den tadellosen Vortrag mehrerer gewählter Compositionen den herzlichen Beifall des Publikums. Auch die anderen beiden Vereine, bewährten ihren alten Ruf. Herr Roesecke, der an der Westseite wohlbekannte Humorist, erfreute die Gäste durch eines seiner gelungenen Couplets. Es herrschte während des ganzen Abends eine echt sängerfestliche Stimmung und nachdem das Programm beendet, hielt ein flotter Ball die Gäste noch viele Stunden beisammen. Um die Vorbereitungen zu dem Feste, sowie um den erfolgreichen Verlauf desselben haben sich nachstehend benannte Herren besonders verdient gemacht: August Dauer, H. Rauen, A. Kickert, Ph. Bast, Ed. Gottke, Aug. Schmidt und Havelke.

Turnverein Vorwärts.

Die Damen-Sektion des Turnvereins Vorwärts feierte am Samstag Abend ihren 14. Geburtstag und von nah und fern hatten sich die Freunde der edlen Turnerei eingefunden, um an dieser Feier Theil zu nehmen. Die liebenswürdigen Festgeberinnen verstanden es wie immer, ihre Gäste angenehm zu unterhalten und hatten ein reichhaltiges Programm aufgestellt, welches ganz vorzüglich durchgeführt wurde. An der Ausführung betheiligten sich die „Aktiven" vom „Vorwärts", der Verein „Sokol Slavanka Lipa", der gemischte Chor des „Vorwärts" und die Zitherkünstler Vogel und Brandner. Das Arrangements-Comite war wie folgt zusammengesetzt: Frau Mathilde Zippe, Frau Veronika Mumm, Frl. Elise Boelke, Frau Maria Jensch, Frl. Nettie Schmeltekopf, Frl. Francis Reichel, Frl. Emma Barthmann.

National-Turnverein.

Die Apollo-Halle an der Blue Island Ave. war am Samstag Abend dicht besetzt von den Mitgliedern und Freunden des National-Turnvereins, dessen erstes Schauturnen für diese Saison abgehalten wurde. Die vortreffliche Musik-Sektion des Vereins concertirte, und die Aktiven des Nationalen zeigten, daß sie in Bezug auf Leistungsfähigkeit die Alten geblieben sind. Ganz besonders gefiel das Keulenschwingen des Turners Kleinschmidt und die Pyramiden, welche unter Leitung des tüchtigen Turnlehrers Krimmel mit bewunderenswerther Geschicklichkeit hergestellt wurden. Auch eine Deklamation von Frl. M. Norden wurde sehr beifällig aufgenommen. Der Turnrath, welcher die Arrangements des schönen Festes in Händen hatte, besteht aus nachbenannten Herren: Max Schmidt, Henry Koeber, Julius Pribst, Fritz Krimmel, A. Frank, Albert Roos, Robert Reinke, G. Goetschke, H. Beckmann.

Badischer Unterstützungsverein.

Eine lustige Gesellschaft war es, die sich am Samstag Abend in den glänzenden Räumen der Central-Halle, Ecke der Wabash Ave. und 22. Str., eingefunden hatte, um an dem ersten Jahresball des Badischen Unterstützungsvereines Theil zu nehmen. Die Anwesenden hatten alle Ursache, vergnügt zu sein, denn es war alles vorhanden, was geeignet ist, einer Gesellschaft ein paar frohe Stunden zu verschaffen. Das Arrangements-Comite, welches seiner Aufgabe voll und ganz gewachsen war, bestand aus den Herren Peter Schneider, Georg Kuehner, L. Leiser, Otto Wolff, G. Baumgartner und Chr. Huf.

Die Schweizer.

Ein überaus reichhaltiges Programm gelangte gestern Abend in Brands Halle zur trefflichen Durchführung. Die Vereinigten Schweizer Gesellschaften: Schweizer Club, Schweizer Turnverein und Schweizer Wohlthätigkeits-Gesellschaft feierten hier zum Andenken an den Schwur auf dem Rütli, 13. November 1307, ein großes Gedenkfest und die geräumige Halle war von Besuchern so gefüllt, daß die späteren Ankömmlinge nur noch mit Mühe Sitzplätze zu erobern vermochten. Einer der Glanzpunkte des Festes war die unter Musikbegleitung ausgeführte Hantelübung der activen Mitglieder des Schweizer Turnvereins, bei welcher Alles klappte, obgleich auch die warm empfundene und enthusiastische Festrede des Herrn J. Beck ebensowohl als die mit großer Präcision zum Vortrag gebrachten musikalischen Piecen wohlverdienten und stürmischen Beifall fanden. Herr Prof. Bischof übrigens leitete den musikalischen Theil der Aufführungen, nach dessen Absolvirung ein flotter Ball die Festtheilnehmer bis zum grauenden Morgen zusammenhielt. Als Arrangeure thaten sich besonders hervor die Herren Ch. Frey, J. Beck, J. Brauen, R. Burger, W. Hunziker, O. Herzog, J. Wipfli, Fred. Schneider und J. Miller.

JAS. H. WALKER & CO.

WABASH AVE. & ADAMS ST.

Basement-Bargains.

75c und 85c Eiderdaunen-Flanelle für..........48c
— einfache Farben und fancy Streifen, plaid und — mottled Effects.

15c Canton Flanell—extra gut —gebleicht und ungebleicht..........10c

Gebleichte Sheetings—9-4—gute Qualität für..........16c

Kissen-Ueberzüge—5-4—feine Qualität für..........8½c

Ungebleichtes Muslin—4-4—gute Qualität zu..........3c

Blankets — Ein weiterer Zudrang wie während der letzten Woche und jene wundervollen $3.85 und $5 Blankets sind vergriffen. Die nächstbesten Werthe im Markte sind unsere

$6 California wollene Blankets—6-4—weiß, für $4.25

Unterzeug — Im Basement — Etwas sehr Populäres in unserem vorwärts schreitenden, blühenden Geschäft. Wir erwähnen nur:

Damen $1.25 naturwollene Hemden und Beinkleider für..........75c

Männer $1.00 Kameelshaar Hemden und Beinkleider herabgesetzt auf 75c

Kinder Merino Hemden und Beinkleider, alle Größen 25c

Hundert sonstige werthvolle Bargains in werthvollen Waaren — im Basement.

Germania Brüderbund.

In der Arbeiterhalle hielt gestern Abend der Germania Brüderbund seinen 33. Jahresball ab. Dieser Verein ist der älteste an der Westseite und hat allen Stürmen, denen seit seinem Bestehen Dutzende von anderen Vereinen unterlegen sind, getrotzt, so daß er jetzt eine Mitgliederzahl von 110 hat. Die Mitglieder und Freunde des Vereines nebst deren Familien hatten sich zahlreich eingefunden und Alles amüsirte sich auf's Beste. Daß es an nichts fehlte, dafür sorgte das aus den Herren Hildebrandt, Donnermuth, Ohlert, Löwke, Meier, Krauß, Pabst, Bodmer, Litzinger und Lewalter.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Bei vorzüglichem Besuch ging am Samstag Abend in Müllers Halle an der North Ave. der 21. Jahresball der 1. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins von Chicago in Scene. Das Tanzprogramm war mit großem Geschick zusammengestellt und die übrigen Unterhaltungsnummern zeigten bei ihrer Ausführung eine so durchschlagende Wirkung, daß die fröhlichste Stimmung thatsächlich von Anfang bis zu Ende vorherrschte. Der Tenorist Herr H. Scherzer trug mehrere Soli mit großer Bravour vor, Herr Anderl in seinen Couplets übertraf sich selbst und auch das Columbia Banjo-Quartett sowie das Frey'sche Orchester ernteten reichen Beifall. Schließlich sei noch der Aufführung der Posse „Monsieur Herkules" durch eine Anzahl von Mitgliedern der Sektion lobend Erwähnung gethan. Die auf's Beste besorgten Arrangements lagen in Händen der Herren: Emil Leitsch, Fred Lippert, Hermann Hildebrandt, Franz Menning, Henry Draeger, Walter Matzienský und Robert Mundstock.

Eine neue Turnhalle eingeweiht.

Der mit einer sehr geringen Mitgliederzahl am 2. August v. J. in's Leben getretene Turnverein Washington hat seit der Zeit seines Bestehens mit einem Erfolg gearbeitet, wie er in der Geschichte der Turnerei, wenigstens soweit Chicago in Betracht kommt, wohl einzig dasteht. Nicht nur ist die Zahl der Mitglieder so gewachsen, daß der Verein gegenwärtig eine aktive Turnklasse, eine Zöglingsklasse, Altersriege, Fecht-, Trommler- und Damen-Sektion besitzt, sondern dem energischen, unermüdlichen Bestrebungen der Mitglieder ist es auch gelungen, dem Verein ein eigenes Heim zu gründen.

Diese neue Turnhalle, 2106—2108 N. Clark Str., belegen, wurde am Samstag und gestern eingeweiht und heute Abend wird die Feier fortgesetzt. Das Fest wurde am Samstag mit einem großen Schauturnen eingeleitet und gestern fand die eigentliche Einweihung statt.

Nachmittags marschirten die an der Feier theilnehmenden Vereine mit klingendem Spiel vom alten Hauptquartier nach der neuen Halle. Hier erfolgte die Uebergabe durch den Vorsitzenden des Bau-Comites, Herrn Philip Nürnberger, an den ersten Sprecher des Vereins und dann hielt Herr Jens L. Christensen die Festrede. Herr Thomas Morgan sprach dann in englisch und hierauf wurde flott geturnt. An dem Schauturnen betheiligten sich die Aktiven des Vorwärts, des Aurora und des Fortschritts, sowie der „Young Ladies Athletic Club." Mehrere Gesangvereine trugen durch ihre Vorträge dazu bei, angenehme Abwechslung in das Programm zu bringen.

Heute Abend findet eine große Verloosung mit darauf folgendem Ball statt und am 19. und 20. wird die Einweihung fortgesetzt werden. Für beide Tage ist wieder ein reichhaltiges und interessantes Programm in Aussicht gestellt.

Der Vorstand des Vereins besteht aus nachbenannten Turnern:

1. Sprecher: Louis Schneider;
2. Sprecher: Philip Nürnberger;
1. Turnwart: Dr. Otto Müller;
2. Turnwart: Paul Schroedter;
Zeugwart: Geo. F. W. Rauch;
Corr. Schriftwart: Wm. Schroedter;
Prot. Schriftwart: M. Rathberger;
Finanz-Sekretär: Chas. Oswald;
Schatzmeister: Adolf Kruse;
Bibliothekar: Ed. Clody;
Fahnen-Träger: Rich. Schuhmacher.

Schiller-Theater.

„Die Quitzows" von Wildenbruch.

Vor einem völlig ausverkauften Hause wurde gestern Ernst v. Wildenbruchs vaterländisches Schauspiel „Die Quitzows" zum ersten Male in Chicago gegeben. Die Vorstellung fand den vollen Beifall des Publikums und hat denselben im reichen Maße verdient.

Die Handlung des Stückes geht in der wilden, wüsten Zeit des Faustrechtes vor sich, wo jeder Graf, jeder Edelmann, der auf seiner festen Burg saß, dem Landesherrn und den Gesetzen trotzte, und sich so gehabte, als seien Land und Leute ringsum sein unumschränktes Eigenthum. Der wilde Dietrich von Quitzow hat mit den pommerschen Herzögen ein Bündniß abgeschlossen und die Verbündeten brandschatzen nun das Land weithin. Zum Jubel des Volkes löst Dietrich endlich das Bündniß, allein nur um desto unbeschränkter im Lande schalten und walten zu können. Bald darauf erhalten aber die bedrängten, von dem Gebieter auf unerhörte Art gepeinigten Bauern Hilfe durch Friedrich I. von Hohenzollern, Burggrafen von Nürnberg, dem Kaiser Siegismund die Mark Brandenburg zu Lehen gegeben hat. Dietrich von Quitzow will die Herrschaft des Hohenzollern nicht anerkennen und, da die Reichsacht über ihn ausgesprochen wird, zieht er sich mit seinem Bruder auf seine Burg Friesack zurück, welche alsbald von Friedrich I. eingeschlossen und belagert wird. Conrad von Quitzow hört, daß sein Bruder Dietrich mit den Feinden des Landes ein Bündniß abschließen will, um mit diesen gegen Friedrich vorzugehen. Seine Liebe zum Vaterlande veranlaßt ihn, dem Bruder Vorstellungen zu machen, es kommt zum Streite und der wilde Dietrich erschlägt endlich Conrad von Quitzow. Inzwischen ersteigt Friedrich mit seinen Schaaren die Mauern und um der Gefangenschaft und Strafe zu entgehen, läßt sich Dietrich von seinem Knappen einen Dolch in's Herz stoßen.

Dies ist in großen Zügen der Gang der Handlung. Die Rollen waren durchweg gut besetzt. Insbesonders war Herr Werbke, der den unbändigen Dietrich v. Quitzow gab, ganz an seinem Platze. Als Conrad v. Quitzow bot Herr Franz Kauer eine sehr anerkennenswerthe Leistung. Auch alle übrigen Mitwirkenden, unter den Damen besonders Frl. Nilasson, verdienen volles Lob.

Die Ausstattung entsprach allen billigen Erwartungen und die Regie, welche in den Händen von Ferdinand Welb lag, ist geradezu ausgezeichnet zu nennen. Die Massenversammlungen auf der Bühne ließen noch mehrfach zu wünschen übrig, das aber liegt in der Natur der Verhältnisse und fällt daher der Directon nicht zur Last.

Die Theater-Leitung verdient jedenfalls alle Anerkennung dafür, daß sie ohne Rücksicht auf die bedeutenden Kosten es unternahm, dem Chicagoer Publikum eines der bedeutsamsten Werke der neueren Bühnenliteratur vorzuführen.

Die Vorstellung wird heute, morgen und übermorgen wiederholt.

Gründung einer Gesangssektion.

Morgen Abend findet in der Germania-Turnhalle, No. 3417—3421 S. Halsted Str., eine Versammlung statt zum Zweck der Gründung einer Gesangssektion für den Germania-Turnverein. Stimmbegabte und gesangliebende Personen sind eingeladen.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 108 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser Busch Pilsener, Budweiser und Burgunder, Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher, Kopenhagener.

Ihren Verletzungen erlegen.

Joseph Park von No. 393 33. Str. ist den Verletzungen erlegen, welche er unlängst unter den Rädern eines Kabelbahnwagens erlitt.

Ebenso starb, und zwar im St. Lukas-Hospital, John Kerreck, welcher am 8. November von dem Viadukt an der 66. Str. stürzte und sich dabei eine schlimme Verwundung zuzog.

Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost" schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter sind an einem einzigen Tage über 200 Stellen ausgeschrieben.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—The Rambler from Clare.
Auditorium—Gilmore's Band.
Casino—Haverlys Minstrels.
Chicago Opera House—Zola's „Therese".
Clark Str. Theatre—La Belle Marie.
Columbia—A Mad Bargain.
Cyclorama—Das Chicagoer Feuer.
Criterion—Vaudeville.
Grand Opera House—Innocent as a Lamb.
Haymarket Theatre—Sport McAllister.
Havlins Theatre—Ole Oleson.
Hooleys—Across the Potomac.
Lyceum—Variety.
Madison Str. Theatre—Sam T. Jacks Creole Burlesque Co.
McVickers—By Proxy.
Park Theatre—Adams Rib and Wicked Women.
People's—Bills Boot.
Schiller-Theater—Die Quitzows. (Deutsche Woche.)
Windsor Theatre—My Colleen.

Spaßt nicht mit Unverdaulichkeit. Nehmet Beecham's Pillen.

Socialdemokratisches Zukunftsbild.

Aus einem Interview, welches ein Berichterstatter der „New York Sun" mit dem bekannten socialistischen Führer von Vollmar in Soiensaß, seiner Privatbesitzung in den bairischen Alpen, gehabt hat, sind folgende Stellen bemerkenswerth:

Herr von Vollmar erklärte, daß nach seiner Meinung das flache Land, der Bauernstand, stets gegen ihn, das heißt gegen die Socialdemokratie stimmen würde. Wenn jedoch eine bessere Wahlkreiseintheilung erlangt sein werde, dann würde die Socialdemokratie ohne Zweifel eine so große Anzahl Sitze erobern, daß seine Partei im Zusammenschluß mit irgend einer kleineren Fraktion die Mehrheit besitzen und socialistische Gesetze im Reichstage dann durchbringen könne. Herr von Vollmar glaubt, daß, falls eine socialdemokratische Regierung in Deutschland jemals an's Ruder kommen sollte, dieselbe die Karte Deutschlands einer Revision unterziehen würde. Die kleinen deutschen Mittel- und Duodez-Staaten haben nach Herrn von Vollmars Ansicht keinerlei Existenzberechtigung. Herr v. Vollmar erklärte sich sehr emphatisch gegen eine gewaltsame Revolution und sagte, eine solche habe in Deutschland auch nicht die geringste Aussicht auf Erfolg. Seine Partei würde auch nie solch' ein selbstmörderisches Abenteuer begünstigen!

Auf die allgemeine politische Lage in Deutschland übergehend, sagte Herr v. Vollmar, daß die süddeutschen Monarchen dem sogenannten neuen Kurs im Reiche durchaus nicht sympathisch gegenüber stünden. Die Berliner Central-Organe wüßten eigentlich noch gar nicht, welchen Kurs sie zu steuern beabsichtigten. Unzufriedenheit mit der Berliner Leitung sei an den süddeutschen Höfen allgemein. Noch größer sei aber daselbst die Furcht vor dem rothen socialdemokratischen Gespenst, und die verschiedenen Herrscher lehnten sich daher doch noch lieber an den „vetterlichen" Hof in Berlin an, der ihnen unsympathisch ist, als daß sie, sich auf ihr eigenes Volk stützend, den gerechten Wünschen und Bedürfnissen ihrer Landesangehörigen aus eigenem Antrieb und aus eigener Erkenntniß Rechnung trügen.

Herr v. Vollmar kam dann auch noch auf die Bismarck-Demonstrationen des vergangenen Sommers zu sprechen, und erklärte den ganzen „Bismarckschwindel" als von Friedrichsruh aus in Scene gesetzt. Vollmar gab zu, daß der Fürst ein großer Mann sei, aber Deutschland habe keinen Grund, seinen Fall zu beklagen. Allein seine Partei könnte vielleicht ein Bedauern fühlen, denn nur den Maßregeln des Fürsten Bismarck sei es zu danken, daß seine Partei in der kurzen Spanne Zeit von 10 Jahren zur mächtigsten Partei Deutschlands angewachsen sei. Vollmar sei überzeugt, daß Bismarck nicht eher ruhen würde, als bis er Caprivi zu Fall gebracht haben werde, und bis Graf Waldersee als Bismarcks Statthalter in's Reichskanzlerpalais einzieht.

Ein echter Schlachtenmaler.

Ueber Meister Bleibtreu, der nun nach schaffensreichem Leben von uns hinweggegangen ist, findet man in dem vom Generallieutenant z. D. J. Hartmann verfaßten Buche: „Erlebtes aus dem Kriege 1870—71" eine Mittheilung, welche für den kriegerischen Muth des Künstlers bezeichnend ist und zur Genüge beweist, wie er seine Studien während des Feldzuges, unbekümmert um Granaten und blaue Bohnen, im Gefecht zu machen liebte. Es war in der Schlacht bei Wörth, als der General von Kirchbach mit frischen Infanteriemassen seinen Angriff gegen die Höhe von Fröschweiler unternahm. Das mörderische Ringen wogte hin und her. Infolge der hartnäckigen Vertheidigung der Franzosen war kaum ein Fuß breit Boden zu gewinnen. Hartmann wurde vom Stabe zur preußischen Artillerie geschickt, die sich gegen Wörth in Bewegung setzte.

„Auf dem Wege, der von feindlichen Geschossen oft erreicht wurde," so berichtete nun der General, „stand ein kleiner Mann, sorglos und aufmerksam die kriegerische Handlung betrachtend. Er fiel mir auf, ich sah mich nach ihm um und erkannte den Schlachtenmaler Bleibtreu aus Berlin, welchem gestattet war, unser Hauptquartier zu begleiten, wo ich ihn noch nicht gesehen hatte. Er warf mir einen vergnügten Gruß zu. Später hat er mir erzählt, daß er in einem thüringischen Dorfe, wo er sich zur Sommerfrische niedergelassen, den Friedensbruch erst spät erfahren, dann aber sofort an das Kriegsministerium einen Brief mit der Bitte um Trophäen abgeschickt hatte. 1866 in Böhmen wäre er zu bescheiden gewesen und hätte für sein Atelier kein Musterstück bekommen."

Die Erlaubniß, welche Bleibtreu ertheilt wurde, sich dem Hauptquartier des Kronprinzen anzuschließen, hat dann reichlich seine Sorge um etliche Trophäen gestillt. Als Schlachtenmaler hat er wirklich Schlachten beigewohnt, was manche andere Männer des Pinsels, die sich als Schlachtenmaler bezeichnen, gerade nicht von sich behaupten können.

Erwähnenswerth und bezeichnend für Bleibtreu ist ferner auch noch, daß er zu den Turnern in freundschaftlichen Beziehungen stand. Als Bleibtreu jenes Gemälde für die Ruhmeshalle entwarf, das die Freiwilligen von 1813 zu Breslau vor König Friedrich Wilhelm III. darstellt, hatte er auch Fr. L. Jahn mit aufgenommen. Es wurde dies von hoher Stelle anfänglich beanstandet, da Jahn eine solche Bedeutung nicht beizumessen sei. Bleibtreu schrieb darauf an Persönlichkeiten, die der Geschichte der Befreiungskriege und besonders Jahns kundig waren, und fragte bei ihnen an, welche Stellung Jahn zu dem Befreiungskriege eingenommen, zugleich den Grund der Anfrage kurz angebend. Es wurde ihm erwidert, jede künstlerische Darstellung der Erhebung Preußens 1813, welche Anspruch auf historische Treue mache und in der Jahn nicht berücksichtigt werde, enthalte in gewissem Sinne eine geschichtliche Unrichtigkeit. Und so sehen wir heute jene Gruppe der drei Männer Jahn, Theodor Körner und Fr. Friesen vereint auf dem Bilde.

Vor dem Scheidungsrichter.

Richter Horton ließ sich am Samstag eine Anzahl von Scheidungsbedürftigen vorführen und hörte deren Leidensgeschichten mit exemplarischer Geduld an.

Als erster kam der Fall von Daniel J. Garnsey, welcher von seiner Gattin Hattie schon nach einmonatlicher Ehe verlassen wurde. Wie der Kläger angibt, war es seiner Frau zu viel, seine vier Kinder aus erster Ehe zu pflegen.

Der Richter ließ einstweilen die Zeugenaussagen zu Protokoll bringen.

Frau Anna Barth, die sich mit Hilfe eines Stockes mühsam fortschleppt, gab in ihrer Ehescheidungssache gegen ihren Gatten Charles Barth an, dieser habe sie schon nach zweimonatlicher Ehe treulos verlassen. Die Klägerin lag eben damals krank zu Bette, und der liebevolle Gatte fand es nicht der Mühe werth, ihr auch nur ein Abschiedswort zu sagen. Die bedauernswerthe Frau erfuhr später, daß ihr Gatte mit einer anderen Frauensperson sich nach New York begeben habe. Der Richter versprach, das erbetene Dekret ausfertigen zu lassen.

Die Schullehrerin Magaret Mason hat, um John Mason heirathen zu können, ihre Stellung aufgegeben. Nachdem die Ehe etwa acht Monate gewährt hatte, verschwand der Treulose plötzlich und seine Frau hat seither nie mehr wieder von ihm gehört.

Der Richter versicherte der Klägerin, er werde sich den Fall überlegen.

Frau Helene Chandler hat ihren Gatten, den Wundarzt Thomas Chandler, auf Scheidung von Tisch und Bett verklagt. Das Paar ist seit dem 10. Juli 1891 verheirathet und Chandler soll seitdem nicht nur die eheliche Treue gebrochen, sondern auch seine Frau unausgesetzt damit gequält haben, daß er von ihr verlangte, sie solle ihre sehr vermögenden Eltern veranlassen, Geld herauszurücken. Seit letztem Frühjahr hat er sich außerdem von ihr getrennt und sie ihrem Schicksal überlassen.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser Großvater und Urgroßvater Simon Mauller im Alter von 81 Jahren und 5 Tagen nach anderthalbjährigen Leiden nach schwerem Todeskampfe verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. November, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 644 Centre Ave. aus, nach Waldheim. Die trauernden Enkel:

Anna Licht,
Henrietta Hermann,
nebst 6 Urenkeln.

Beerdigung privat.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gemahlin Katharina Roeder, geb. Schuster, den 13. November, Morgens 8 Uhr, nach langer Krankheit im Alter von 57 Jahren 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. November, vom Trauerhause, 455 N. Clark Str., nach der St. Josephs Kirche und von da nach dem Bonifacius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Michael Roeder, Gatte,
John und Joseph, Söhne,
Helene Roeder, geb. Trapp, Schwiegertochter.

modi

Deutscher Militär-Verein von Chicago.

6. Großer Jahres-Ball,
— verbunden mit —
Concert, Deklamatorischen Vorträgen usw.
Am Sonnabend, den 19. November 1892,
— in der —
Vorwärts-Turnhalle, 251 West 12 Str.
Anfang 8 Uhr. Tickets 50 Cts. für Herrn und Dame. mofr

3. großes Concert und Ball,

veranstaltet von samomi
Herrn Wm. Potstock
und dessen Schülern, und unter freundlicher Mitwirkung des Cornetisten E. Kluegel,
am Donnerstag, den 17. November, in der
Arbeiter-Halle.—Anfang 8 Uhr.

Besichtigt das originelle bw
John Brown Fort
und Reliquien, 1341 Wabash Ave.,
Offen täglich von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Charles Burmeister,
Leichenbestatter, 14sep,3m
301 und 303 Larrabee Str. — Telephon North 185.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str
14no,3m H. PABST, Manager.

Dr. Carl Wagner,
promovirt an der Universität Heidelberg.
Spezialist fuer Frauenkrankheiten u. Operateur.
1486 Milwaukee Ave.: Sprechstunden: 8—9, 1—2, 7—8. Tel. 4729. Masonic Temple Building, Ecke State u. Randolph Str., Suite 1005 und 1006. Sprechstunden 3—4 Nachm. Tel. 4148. 12no, famodo 1mo

Rheumatismus Heilbar!

Der „Echte Baunscheidt'sche Lebenswecker und Oel" curiren jeden Fall von Rheumatismus und anderen Krankheiten, nachdem alle Mittel fehlten. Adressire:
E. Schweinfurth,
Voc,1m,modosa 147 Center Str., Flat 7.

Chas. Ritter,
Saloon und Restaurant.
Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.
108 S. Clark Str., Chicago, Ill. j31i3

SCHILLER-THEATER

103—109 Randolph Str.
Direction . . . . . . Welb und Wachsner.
Geschäftsführer. . . . . . Siegmund Selig.

Jeden Abend deutsche Vorstellungen November 13 bis 19.
Heute, Montag:
Die Quitzows.
(Der größte Erfolg des kgl. Schauspielhauses in Berlin.)
Dienstag, 15. Nov., Mittwoch 16. Nov., } Die Quitzows.
Donnerstag, den 17., und Freitag, 18. Nov.
Zum ersten Male in deutscher Sprache:
Der Fall Clemenceau.
Samst. Matinee Der große Lustspiel-Erfolg: } Das zweite Gesicht.
Samstag Abend (auf Verlangen):
Die Waise von Lowood.
Sonntag, den 20. November 1892:
8. Abonnements-Vorstellung.
Auf vielseitiges Verlangen:
Ein Fallissement.
Schauspiel in 5. Acten von Björnson.

W. W. Kimball Co.

(Etablirt 1857.)
Feiertags-Pianos.

Wir haben einen auserlesenen Vorrath von
Hallet & Davis, Emerson, New Scale Kimball,
und anderen billigen Pianos, in großer Auswahl von Kästen.

Diese Pianos wurden während der Sommermonate speciell für den Verkauf zu den Feiertagen gemacht und schließen die neuesten Entwürfe in den feinsten Holzarten ein.

Instrumente, die jetzt gekauft, werden bis zu den Feiertagen kostenfrei aufbewahrt.

Wir haben nur einen Preis, und zwar ausnahmslos den niedrigsten. Waare mit deutlichen Zahlen markirt.

Wir haben ebenfalls eine Anzahl leicht benutzter Pianos zu bedeutend herabgesetzten Preisen, und andere, passend für Anfänger, zu niedrigen Preisen.

Instrumente auf leichte Abzahlungen verkauft, wenn gewünscht. bw

Illustrirter Catalog wird franco und gratis versandt.

W. W. KIMBALL Co.,
Kimball Hall, 243-53 Wabash Av., nahe Jackson St.

German American Savings Loan & Building Association,

No. 55 Nord Clark Str.

Obige Gesellschaft nimmt Zeichnungen auf Antheile zu 25 Cts. per Woche entgegen, und verleiht Gelder an Mitglieder unter liberalsten Bedingungen. Nähere Auskunft ertheilt der Sekretär.
3nodofamo3mt JOS. SCHLENKER.

Administrators Verkauf.

Umgezogen vom Sumerfield Gebäude, 167—169 5. Ave.,
nach 214 und 216 E. Madison Str.
(Zwischen 5. Ave. und Franklin Str.)

Der Rest des Lagers von Männer- und Knabenkleidern im Betrage von $24376.28 muß auf Befehl des Gerichts ausverkauft werden. Um so schnell als möglich abzuschließen, ist noch eine Preisherabsetzung befohlen, und es muß genau zu 39 Cents am Dollar des abgeschätzten Werthes verkauft werden.

Nie wieder in der Geschichte Chicagos wird sich eine Gelegenheit bieten, feine Männerkleider zu fast Euren eigenen Preisen zu kaufen. Seit das Sumerfield Lager zum Verkauf ausgelegt war, um im Engros und Detail verkauft zu werden, ist das Geschäft ein phänomenales gewesen. Dreimal so groß als wir es selbst erwarteten, was ein hinreichender Beweis ist, daß wir genau die Waaren haben und zu den Preisen, wie wir annonciren. Vergleicht diesen Verkauf nicht mit den Bankerott- und Feuerverkäufen, welche in jeder Saison Chicago einen Besuch abstatten. Bedenkt, daß dies ein Lager von frischen und modernen Waaren ist, und bei allem, was Ihr kauft, könnt Ihr Euch darauf verlassen, daß es nach dem ersten Schnitt und gut gemacht ist, anderenfalls geben wir das Geld zurück.

Untenstehend fügen wir einige unserer Preise bei. Bedenkt jedoch, daß hunderte von anderen Artikeln zu verhältnißmäßig niedrigen Preisen da sind, zu zahlreich, um sie alle aufzuzählen.

Schwere Cassimere-Anzüge für Männer, in hübschen Checks, Plaids und Streifen, nur $4.65. Garantirt $12 werth zu sein oder das Geld wird zurückerstattet.

Nach Maß gemachte Cassimere-Männer-Anzüge, Facons: Cutaways, Sacks und Frocks, nur $8.95, garantirt werth $20, oder Geld gern zurückgezahlt.

Männer Chinchilla-Sturm-Ueberzieher für $3.95, garantirt $10 werth, oder Geld gern zurückgezahlt.

Positiv reinwollene Biber-, Kersey- und Chinchilla-Männer-Ueberzieher nur $8.95, garantirt $20 werth, oder Geld gern zurückgezahlt.

Männer-Beinkleider in Plaids u. Streifen, nur 98 Cents, garantirt $3 werth, oder Geld gern zurückgezahlt.

Cassimere- und Worsted-Männer-Beinkleider, nur $2.48, garantirt $6 werth, oder Geld gern zurückgezahlt.

Ein ungeheures Lager von Knaben-Kleidern zu fast Euren eigenen Preisen.

Vergeßt die Adresse nicht: 214—216 E. Madison Str., zwischen 5. Ave. und Franklin Str., Chicago. Offen Abends bis neun Uhr. Samstag Abends bis 11 Uhr.

Irgend welche Aenderungen, um ein Kleidungsstück passend zu machen, kostenfrei. — Besondere Preise für auswärtige Kaufleute. Briefliche Bestellungen prompt besorgt.

Auf Befehl des Administrators.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: 2 Plasterers, 2 Handlanger. 51. Str. und Western Ave., P. Weinhofen, im Saloon.

Verlangt: Ein Junge von 15—16 Jahren, um Geschirr zu waschen und im Hause mitzuhelfen. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Brodbäcker, 2. und 3. Hand. 4930 Ashland Ave.

Verlangt: Bügler an Shopröcken. 67 Keenon Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger Junge, 16—17 Jahre alt, für Hausarbeit. Guter Lohn und Board. 280 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon-Arbeit und als Porter. 1 und 3 N. Clark Str. modi

Verlangt: Tinner, und ein guter Helfer. 554 Ogden Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der schon einen Bäckerwagen getrieben hat. 584 Ogden Ave. modi

Verlangt: Ein Mann, um Expreßwagen zu treiben und Pferd zu besorgen. Stetige Stelle für nüchternen Mann. Lohn $10 per Woche. W. Burgeß Printing Co., 88 5. Ave., Zimmer 1.

Verlangt: Gute Schneider an feine Kundenarbeit. 4223 S. Halsted Str.

Verlangt: Butcher, im Meat-Market zu helfen. 357 Sedgwick Str.

Verlangt: Gute Rockmacher. Zimmer 32, 183—185 Dearborn Str. modi

Verlangt: Ein Mann, der Lust hat zum Arbeiten, ein Pferd zu versehen und sich im Hause nützlich zu machen. 759 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Tüchtiger Kellner für feines Restaurant. Wiener Cafe „Central", 184 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiger Porter. Muß schon im Restaurant gearbeitet haben. 184 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Bartender. 18 N. Desplaines Str.

Verlangt: Ein Wurstmacher. 276 W. Division Str.

Verlangt: Guter Tinner. 97 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Ein guter Teamster. 1490 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Waiter; muß auch Bar tenden können. 85 Plymouth Place (3. Ave.), nahe Harrison.

Verlangt: Ein anständiger Junge von 16 Jahren, der bei seinen Eltern wohnt, für ein Liquor-Geschäft. 322 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter Farmer, nahe bei Chicago. 97½ E. Van Buren Str.

Verlangt: Guter Cake-Bäcker. 838 W. 12. Str.

Verlangt: Junger Mann, um Saloon zu reinigen und am Tische aufzuwarten. 123 S. Clark Str., Basement. modi

Verlangt: Ein Mann für Saloon-Arbeit und am Tisch aufzuwarten. 126 5. Ave.

Verlangt: Carpenters für Winter-Arbeit. Nachzufragen 2726 La Salle Str., nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Ein guter Mann, um Saloon rein zu halten und sonst zu helfen. 2900 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand an Brod und Cakes, bei Frank Strasek, 6932 Aberdeen Str., nahe 69. Str., Englewood. modi

Verlangt: Ein junger Mann, im Grocery-Store zu helfen. 1569 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Conditor. 240 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht und Morgens einen Wagen fahren kann. 487 W. Chicago Ave.

Verlangt: Fleißige Agenten. Salair und Commission. 79 Dearborn Str., Zimmer 919.

Verlangt: Ein junger Mann, um einen Wagen zu treiben. Muß englisch sprechen. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Schlosser und Treiber. 49 Blue Island Ave.

Verlangt: Guter Rockmacher, sofort. 1042 12. Str.

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 732 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mann, um Oefen zu putzen. 611 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter, williger Junge, der die Bäckerei erlernen will. Einer, der schon darin gearbeitet hat, wird vorgezogen. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Starker Junge, welcher schon im Möbelgeschäft gearbeitet hat. 106 W. Adams Str.

Verlangt: 10 Arbeiter, morgen früh, an Jackson- und Market Str., McCormacks Gebäude, Hollingworth u. Coughlin.

Verlangt: Erfahrener Office-Junge mit guten Empfehlungen. Adolph Shakman, 189 5. Ave.

Verlangt: Guter Junge, muß gut mit Pferden umgehen können. Lohn $5.00 per Woche. Muß zu Hause schlafen. Nur solche, die willens sind zu arbeiten, wollen vorsprechen. 562 Wells Str., 1. Flat, Fred Bender.

Verlangt: Ein guter Butcher. 930 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Butcher, und ein Junge, der etwas vom Geschäft versteht. 3408 Archer Ave. modi

Verlangt: Ein junger Mann oder kräftiger Junge zur Besorgung einer Morgenzeitungs-Route im Centrum der Stadt. Lohn $3.00. Nachzufragen 6 Uhr Abends. 160 Cleveland Ave., 3. Flat.

Verlangt: Starke Jungen. 212 W. Polk Str. 12no,1w

Verlangt: Ein Butcher. 558 29. Str. famo

Verlangt: Ein älterer Mann, der Erfahrung hat in dem Füttern und Putzen von Pferden. Stall in der Nähe von Ashland Ave. und W. Lake Str. Zu erfragen 62—64 W. Lake Str. famo

Verlangt: Ein kräftiger Bursche von 15—17 Jahren als Treiber im Milch-Geschäft; muß deutsch sprechen. 102 Gurley Str. famo

Verlangt: Steinmaurer. 65. Str. und Myrtle Ave. frfamo

Verlangt: Guter Bügler an Hosen. 23 N. Wright Str., nahe Elston und North Ave. 8nov,1w

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustigen Boten"-Kalenders. Guter Verdienst zugesichert. Mrs. Schulzen, 301 W. 12. Str. modo,bw

Verlangt: Kalenderverkäufer. Krause, 203 5. Ave. 26oc,bw

Verlangt: Für die Ver. Staaten Regierungs-Arbeiten in Huntington, Mississippi, und anderen Punkten 500 Arbeiter zu $26 per Monat und Kost. Arbeit für den ganzen Winter; billige Arbeitertickets nach Huntington, Memphis, New Orleans und allen anderen südlichen Punkten, an Illinois Central und Mississippi Valley Eisenbahnen. 200 Arbeiter für Sägemühlen und Waldarbeiter; 100 für Eisenbahnen in Michigan und Wisconsin; 100 für Iowa und Illinois. Alle freie Fahrt. 100 für Lumber Yards und andere Arbeiten in der Stadt. Roß' Arbeits-Agentur, No. 2 S. Market Str., oben. 24oc,1m

Verlangt: Englisch sprechender deutscher Agent für Bau- und Leih-Verein-Gesellschaft. Erster Classe Contract für thätigen Mann. 184 Dearborn Str., Zimmer 17. 19oc,bw

Verlangt: Einige gute Leute um Kalender zu verkaufen. Hoher Rabatt. 76 5. Ave., Room 1. 4ocfsmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 441 W. 15. Str.

Verlangt: Deutsche Dry Goods-Verkäuferin. J. C. Kral, 1900 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Hand-Mädchen, an Röcken zu arbeiten. 809 W. 20. Str. 14no,7t

Verlangt: 2 Maschinenmädchen. 684 W. 20. Str. modi

Verlangt: Gute Kleidermacherin. 353 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Hand-Mädchen an Röcken; ebenfalls Jemand, an Knopfloch-Maschinen zu arbeiten. 237 W. North Ave.

Verlangt: Gute Handmädchen an Shopröcken. Guter Lohn. Das ganze Jahr Arbeit. Auch ein Mädchen zum Lernen. 669 S. Halsted Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 773 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Ein Mädchen zumhelfen beim Kleidermachen und bei leichter Hausarbeit. 585 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen im Schuh-Store. Referenzen. 701 Milwaukee Ave.

Verlangt: Handmädchen auf Westen. 273 Rumsey Str. modi

Verlangt: Erste und zweite Handmädchen an feinen Shopröcken. 510 N. Paulina Str. modi

Verlangt: Eine Dame, um 2 Kindern im Alter von 10 und 12 Jahren täglich eine Stunde gründlichen deutschen Unterricht zu ertheilen. Wohnung in der Nähe von Fullerton und Racine Ave. Adr. J. 6, Abendpost. famo

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen und Finish-Frauen, an guten Hosen zu nähen. Nur gute brauchen vorzusprechen. 8 Edward Str., zwischen Halsted und Burling Str., hinter St. Josephs Hospital. —mi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Shophosen. 125 Ward Str. 12no,1w

Verlangt: Erstes und zweites Maschinenmädchen an Shop-Röcken. 203 Washburn Ave. frfamo

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 5fe,bw

Verlangt: Eine Dame, die im Verfertigen von Maskeraden-Anzügen gut bewandert ist. 802 Milwaukee Ave., E. Mendelsohn. 10nov,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 72 S. Morgan Str. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen. Guter Lohn. 113 23. Str. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 32 W. Randolph Str., Ecke Canal, Basement. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 604 Washburne Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 534 Wells Str. 14no,1w

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau; guter Lohn. 37 Belvedere Str., Oak Park. modi

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. 187 S. Halsted Str. Scholl. 14no,1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 3415 Wabash Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Abends nach 6 Uhr 3529 Grand Boulevard. modimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4223 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine Lunch-Köchin. Nachzufragen 38 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 4752 Ashland Ave., Ecke 48. Str. famo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 558 29. Str. famo

Verlangt: Ein braves deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 69 Grant Place, 1. Flat. dofamo

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Richter, 1243 W. Lake Str. 9nov,1w

Verlangt: Dienstmädchen. Mädchen außer Stellung erhalten daselbst billig Unterkommen. Herrschaften belieben vorzusprechen. 81 Cleveland Ave. 8nov,1m

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 3559 N. Clark Str. —di

Verlangt: Ein gutes beständiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit: muß waschen und bügeln können. Nachzufragen 64 Beethoven Place, nahe Division und Wells Str. frfamo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, hauptsächlich Stubenarbeit. Zu melden 159 Wells, 1 Treppe. 8no,1w

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 West Lake Str. 4mi,1m

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Store-Mädchen, Geschirrwasch-Mädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Rieblinds Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 5fe,3m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13iu,bw

Verlangt: Mädchen, Tischzeug zu waschen (Laundry Girl). 180 Randolph Str. modi

Verlangt: Zwei tüchtige Stubenmädchen für zwei der feinsten deutschen Familien (Nordwestseite), mit besten Referenzen. 460 W. 12. Str.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. Guter Lohn. 2520 S. Halsted Str.

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen und Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Vermittlungs-Bureau bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. 14no,1w

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 14no,1w

Verlangt: Ein Mädchen, das alle Hausarbeit versteht. 912 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Vorzusprechen 750 Jane Str., oder 439 Milwaukee Ave.

Verlangt: In einer Privatfamilie, zwei tüchtige Mädchen, eins für die Wäsche und eins für zweite Arbeit. 509 Dearborn Ave. —mi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1560 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 572 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3759 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie. Gute Stelle. 443 Dayton Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 382 W. North Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für zweite Arbeit. 828 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Sofort vorzusprechen. 719 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Eine Haushälterin, zwischen 30 und 40 Jahren, muß ordentlich in der Haushführung sein, am liebsten ohne Anhang. Offerten erbeten unter B 5, Abendpost.

Verlangt: Eine Waschfrau. Lohn 1.50. Für Dienstags. 434 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 85 Plymouth Place 3. Ave.)

Verlangt: Fleißiges Mädchen für leichte Hausarbeit; nicht über 16 Jahre. Dr. Harms, 27 Humboldt Boulevard.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 413 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 17—18 Jahren. 312 43. Str.

Verlangt: 100 nette Mädchen für Hausarbeit. Emma Le Grand, 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen in der Küche zum Geschirrwaschen, sowie ein Mädchen im Diningroom. 224 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 846 S. Halsted Str., im Store. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1042 12. Str.

Verlangt: Mädchen, das an Kochen gewöhnt ist, in kleiner amerikanischer Familie. Vorzusprechen 233 Webster Ave. famodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3442 S. Halsted Str. famo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 164 Webster Ave. famo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 230 Fremont Str. —di

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 56 Bauwans Str. famo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 327 Chicago Ave., 1. Flat. famo

Verlangt: Eine Person, welche schon im Saloon gearbeitet hat; muß ehrlich sein und keine Kinder haben. Gutes Heim für die rechte Person. 401 Southport Ave. famodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 726 Clybourn Ave., 1. Flat. famo

Verlangt: Fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 162 Evanston Ave. famodi

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 1464 Noble Ave., nahe Clark Str. famo

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht Stelle, am liebsten in einem Milch-Geschäft. Adresse: H. 4, Abendpost.

Gesucht: Anständiger Porter mit besten Referenzen sucht Stelle. Kann Bar tenden. 138½ Wells Str., Restaurant.

Gesucht: Kräftiger Mann wünscht Arbeit, bei Pferden oder Hausarbeit. Kaspar Bald, 628 Elston Ave. 12nov,1w

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Dame (Wittwe) sucht Stelle als Haushälterin bei einem alten, alleinstehenden Herrn. Zu erfragen Dienstag und Mittwoch, 290 5. Ave.

Gesucht: Eine Frau mit 2 Kindern sucht Stelle als Haushälterin in einem anständigen Hause. 85 Sholto Str., hinten, oben.

Gesucht: Familien-Wäsche wird ins Haus genommen und sauber besorgt. Louise Elfert, 146 Austin Ave., Basement.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 231 Vine Str.

Gesucht: Eine gute Waschfrau wünscht Wäsche zu guter Besorgung ins Haus zu nehmen. Auch nimmt sie Aufträge für weibliche Handarbeiten, wie Strumpfstricken usw. entgegen. 168 Willow Str., vorne, oben.

Gesucht: Eine tüchtige Putzmacherin sucht Stellung. Mrs. Henschel, 374 Larrabee Str., 2. Floor.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 3447 S. Halsted Str.

Gesucht: Junge Wittwe, 30 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin in einer deutschen oder französischen Familie. 1291 W. Van Buren Str.

Gesucht: Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen in einer kleinen Familie. 853 34. Court. iske.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Waschplätze. Mrs. Wolf, 124 Orchard Str.

Gesucht: Ein unverheiratheter Mann sucht irgend welche Arbeit. 49 Blue Island Ave.

Gesucht: 2 Frauen suchen Plätze zum Scheuern und Waschen; nehmen auch Wäsche ins Haus. 578 N. Homan Ave. famodi

Gesucht: Eine kräftige Frau, in allen Laundry-Arbeiten erfahren, sucht Stellung in Privatfamilien oder Restaurants. Mrs. Sawatsky, 3216 Auburn Ave., nahe Halsted Str. famo

Gesucht: Eine gute Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. Nachzufragen die ganze Woche. 30 Gault Place, unten. famo

Gesucht: Stelle als Haushälterin. Tüchtig im Hauswesen. Junge Wittwe. Adr. H. 18, Abendpost. famo

Gesucht: Gute Kleidermacherin wünscht Arbeit außer dem Hause. 378 E. North Ave. —mo

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 29oc,1m

L. Schindler, Feuer-Versicherungs-Agent, 406 W. Indiana Str. Schickt Postkarte; werde vorsprechen. 21oc,bw

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,1j

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann mit Vermögen wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe zwecks Verheirathung. Adresse, wennmöglich mit Photographie: F. 9, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann mit Vermögen wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder einer Wittwe zu machen, zwecks Verheirathung. Adr., womöglich mit Photographie, unter F. 9, Abendpost.

Heirathsgesuch: Gebildete junge, vermögende Dame, alleinstehend, sucht mit einem Herrn bekannt zu werden. Zweck: Heirath. Briefe zu adressiren an: International Bureau, 95 5. Ave. famo

Heirathsgesuch: Gebildeter Mann, mit Ersparnissen, wünscht behufs Verheirathung mit Damen in Verkehr zu treten. Adr. K. 23, Abendpost. famo

Geschäftstheilhaber.

Partner gesucht: Für ein lucratives Unternehmen. Auskunft, 95 5. Ave., Zimmer 8. famo

Verlangt: Partner für guten Saloon. $150; nicht alles Baargeld nöthig. 156 Randolph St., Basement.

Verlangt: Partner. Ein Mann mit Energie und Geschäftskenntnissen kann in einem etablirten, gutzahlenden Office-Geschäft eine ausgezeichnete Gelegenheit finden. $500 Kapital erforderlich. Nachzufragen persönlich von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags. H. D. Keller, Zimmer 302, Tacoma Gebäude, Ecke La Salle und Madison Str.

Partner gesucht für ein kleines Patent. Adresse: J. 8, Abendpost. frfamo

Geschäftsgelegenheiten.

Eck-Grocery-Store muß schleunigst verkauft werden. Brillante Lage, colossaler Waarenvorrath, prachtvolle Einrichtung. Miethe mit 4 feinen Zimmern, Basement und Stall $30. Steingebäude. Nur $550, auch an Abzahlung, wenn gewünscht. Ueberzeugt Euch selbst. Ausgezeichnete Gelegenheit, ein gutes Geschäft zu kaufen. 1301 Wellington Ave., Ecke Seminary Ave., Lake View. Nehmt Lincoln Ave. Cable; Transfer an Sheffield Ave.

Aufgepaßt! Beste Gelegenheit, je zuvor offerirt. Einer der feinsten Grocery-Stores in Lake View, ganz und gar keine Concurrenz, bedeutender Vorrath, hochfeine Einrichtung, elegante Nachbarschaft, billige Miethe. Kommt, sehet diesen Platz, und Ihr kauft sicher. Nur $600, theilweise an Zeit. Alles Nähere 562 Wells Str., 1. Flat. Fred Bender.

Muß sofort verkaufen: $265, werth $500, guter Delicatessen-, Cigarren- und Candy-Store. Gute Einrichtung. Großer Stock. Kann auch an Abzahlung gekauft werden. Billige Miethe. 236 Noble Str., nahe Indiana.

Zu verkaufen: Saloon, wegen Krankheit; oder zu vertauschen. 353 W. Chicago Ave. 14nov,1w

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein Saloon; sehr guter Platz. 66 La Salle Ave. modimi

Zu verkaufen: Billig, ein gangbarer Grocery-Store mit 3 Wohnzimmern. Gute Lage; Miethe nur $15. Wegen Krankheit des Eigenthümers. Näheres 322 Wabansia Ave.

$60 kaufen Cigarren- und Confectionery-Laden mit drei Zimmern. Miethe bezahlt bis 5. Dezember. 284 W. Polk Str.

Zu verkaufen: Einer der ältesten Saloons der Nordseite. $500 baar und $600 auf Zeit. Adresse: J. 25, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Meat Market, in deutscher oder polnischer Nachbarschaft. F. P. Cleveland, 184 Dearborn Str. modi

Zu verkaufen: Ein feiner Meat Market, mit $30—$35 täglicher Einnahme. Geschäftsveränderung halber. Nachzufragen 365—67 W. North Ave. modi

Zu verkaufen: Ein junger Saloon; Preis $300. 401 Blue Island Ave. 14no,1w

Zu verkaufen: Feiner Saloon, wegen Aufgabe des Geschäfts. Charles Broßmann, 694 N. Paulina Str. 14no,1w

Zu verkaufen: Saloon mit Restaurant. 143 E. Monroe Str.

Muß sofort verkauft werden! Guter Grocery-Store mit Pferd und Wagen. Feine Einrichtung, großer Waarenvorrath. $525, werth $1000. Auch an Abzahlung. Billige Miethe. Nachzufragen 268 Dayton Str.

Zu verkaufen: Der beste Delikatessen-, Cigarren- und Candy-Store an der Nordseite. Sehr billig. Schöne Wohnung. 982 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Folgende Saloons, unter günstigen Bedingungen, wenn sofort übernommen. 1125 N. Halsted Str., 541 N. Halsted Str., 222 E. Division Str., 66 La Salle Ave., 174 W. Jackson Str., 3222 S. Ashland Ave. Näheres bei Carl Frick, von der Wacker & Birk Brewing and Malting Co. famo

Zu verkaufen: Meat Market, billig, in guter Gegend. Nachzufragen 473 Milwaukee Ave. 12no,1w

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon; täglich ein Barrel Bier verkauft. Guter Platz. Standard Brwg. Co., Ecke W. 12. Str. und Campbell Ave. frfamo

Zu verkaufen: Ein seit Jahren mit bestem Erfolg betriebenes Leichenbestattungs-Geschäft, verbunden mit Livery und Boarding Stables, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Man adressire: J. 1, Abendpost. frjamo

Zu verkaufen: Eine gute englische Morgenzeitungs-Route. Adresse: H. 1, Abendpost. frfamo

Zu verkaufen: Ein schön eingerichteter Saloon, wegen Uebernahme eines Hotels, billig. 5 Jahre Lease. Nichtalles in Baar nöthig. 577 Lincoln Ave. dofamo

Zu verkaufen: Confectionery-, Cigarren- und Taback-Store, u. s. w.; billig für Baar. Krankheitshalber. 1024 Belmont Ave. frfamo

Zu verkaufen: Erster Classe Saloon, an Clybourn Ave., billig. Adr. E. 9, Abendpost. 10nov,1w

Zu verkaufen: 10-Zimmer-Haus, Möbel und Lease, billig. 180 E. Huron Str. 8nov,1w

Zu verkaufen: Bäcker-Route. Westseite. 4 Jahre mit bestem Erfolg betrieben. Adr. H. K. 81, Abendpost. 8nov,1w

Zu verkaufen: Saloon mit Pooltisch, schöne Wohnung, wegen anderer Geschäfte. Preis $800. 114 Lincoln Ave. 14oc,1m

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants usw., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German American Investment Co., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sep,1jahr

Zu vermiethen und Board.

Verlangt: Anständige Boarders, bei einer Wittwe. 263 Larrabee Str., über dem Sattler-Store. modi

Zu vermiethen: 6 Zimmer und Stall, billig. 5637 Ashland Ave. modi

Zu vermiethen: 2 möblirte Front-Zimmer, mit oder ohne Board. 703 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer für einen oder zwei Herren. 421 Chestnut Str., 1. Flur.

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer mit separatem Eingang an Herren oder Damen. 33 Goethe Str. 2. Floor. modimi

Zu vermiethen: 2 Frontzimmer, geeignet für einen Arzt oder Dentist, als Office. 4223 S. Halsted Str., nahe Transit House.

[illegible]

Zu miethen gesucht.

[illegible]

Möbel, Hausgeräthe &c.

[illegible]

Unterricht.

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

[illegible]

Geld.

[illegible]

Aerztliches.

[illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

[illegible]

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

[illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Pecker, 590 1/2 Clark Str.
J. P. Land, 337 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Paly, 407 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 331 E. Division Str.
M. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wißmann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Whant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Treffelt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwauke eAve.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Snevder, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2628 Southport Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 303 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fasb, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 381 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Neutel, 530 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau C. A. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1022 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hobel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: C. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heichler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Ballnau.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Feguener.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: T. P. Struhsacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Bruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClum.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Niemann.
Turner: J. C. Reltnor.
Washington Heights: C. Ritter.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Sohn.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Gesericke.
Wheaton: M. C. Jones.

Die „Abendpost" ist noch immer ihrem Grundsatze treu, alles Wissenswerthe in möglichst gedrängter und faßlicher Form

Preisgekrönt.

Von **Alexander Baron von Roberts.**

(28. Fortsetzung.)

Ihr Lächeln entwaffnete sein unmuthiges Staunen über ihre Laune. Nun gut also, es mußte der Professor vorsichtig mit solcher Bedingung bekannt gemacht werden. Wie vorauszusehen, unterdrückte der große Mann kaum einen Anfall der Empörung, schließlich aber fand er sich doch darein, zu kommen. Natürlich machte er auch seinerseits Schwierigkeiten, und er peinigte Paula damit, daß er mit ihr aus einem Zimmer in's andre übersiedelte, unter dem Vorwand, nirgends das rechte Licht zu haben. Auch machte er von dem Privilegium der Künstler, keine Manieren zu haben und grob gegen jedermann zu sein, wenn es ihm paßte, den rückhaltlosesten Gebrauch; er behandelte sie, wie ein berühmter und überbürdeter Arzt arme hilfesuchende Patienten behandelt: „Bitte, gnädige Frau, auch wirklich kein Auge dort von der Lampenkugel zu verwenden, wie ich gebeten, sonst kommen wir nicht vorwärts!" Dabei ließ er sein breites, massives Gesicht in dem Urwald seines graugemengten Bartes versinken und beglotzte sie von unterwärts mit seinen Achatkugeln von Augen.

Hatte er denn gar keinen Respekt vor ihrer Schönheit?—Helling war empört. Paula aber ließ alles geduldig über sich ergehen, wanderte auf Geheiß des wilden Mannes von einem Zimmer in's andere, setzte sich von neuem zurecht und starrte, je nach den rauh hingeworfenen Befehlen, eine Lampenkugel, oder eine Nippfigur oder die Kante eines Bilderrahmens an. Nachdem, als die Qual dieser ersten Sitzung vorüber, lachte sie ihren Gatten aus, weil er so empört that über die „Roheit" des Künstlers.

„Was willst du, weißt du denn nicht, daß ich zur Abwechselung ganz gern einem nüchternen und vernünftigen Menschen gegenüber sitze?" spöttelte sie, „und ihr andern seid doch alle toll!"

„Darum gefällt dir auch Graf Schönach so?" fragte er bissig.

„Gefallen? Nun meinetwegen, nenn' es so!"

„Ich finde ihn über die Maßen langweilig!"

„Weil er mich nicht anbetet — — soll ich, soll ich —" und dabei sprühte ihr der helle Uebermuth aus den Augen — „soll ich ihn einmal hinabzwingen auf die Kniee?"

„Das Knieen werden seine lange Schnabelschuhe nicht dulden —"

„O, er muß!" rief sie triumphirend; ihre Augen flammten, die Büste reckte sich voll heraus, und mit einer gebieterischen Geste ihrer Rechten schien sie einen unsichtbaren Jemand zwingen zu wollen: — „Auf die Kniee mit dir! Hier wird angebetet!"

Dann entfernte sie sich mit einem grellen Auflachen.

Lange noch stand Helling und horchte auf das Verhallen ihres ausgelassenen Lachens und auf das Rascheln ihrer Gewänder. So hatte er sie noch nie gesehen! Aber erst recht gefiel sie ihm so! Ei, gefiel sie ihm denn nicht immer?

Solche Ideen also bekommt man, wenn man gewisse Gedanken bekämpfen und unterdrücken will? Und während der nun folgenden Sitzungen vor dem berühmten Mann gab es eine wahre Sturmfluth solcher gewisser Gedanken einzudämmen.

Immer und immer wieder sah sie das Atelier, hörte sie das Gekreisch der Schwalben in der blauen Luft und fühlte sie den Bann von Ammons Blicken. Oft überrieselte sie ein Schauer, so überwältigend drang die Erinnerung auf sie ein. Dann fuhr ihre Hand unwillkürlich nach den Schläfen, als müßte sie sich besinnen, wo sie denn eigentlich wäre. Gleich weckte sie des wilden Mannes rauhe Stimme: „Sind Sie nicht wohl, gnädige Frau? Sonst hören wir auf, bitte!"

Sofort faßte sie sich. „O, Verzeihung!" rief sie. „Zuweilen flimmert es mir vor den Augen —"

„O, wir können ja aufhören...." knurrte er in seinen Bart hinein, seine Augen quollen und er machte eine Bewegung mit seiner Palette, als wollte er die hinlegen, aufstehen und sich auf Nichtwiederkehr ohne Abschied empfehlen.

Sie nahm sich also vor, um so statutenhafter zu posiren, war es doch fast, als hätte sie Angst vor ihm: als wenn er bis auf den Grund ihrer Gedanken sondirte und eine Art Polizeiaufsicht über ihr Inneres sich anmaßte.

Und abermals begann die Qual. Während sie das von ihrem Peiniger befohlene Lächeln um ihre Lippen mit einer gewissen Anstrengung festhielt, spürte sie deutlich Ammons Stimme, die auf sie einredete: „Ja, was ist denn jetzt mit dir? Bist du glücklich? (Eine Frage, die wie in einer ungeheuren Oede zu hallen schien.) Bist du denn glücklich? Du bist reich, du darfst im Luxus der Moden und Toiletten schwelgen, nur ein Blick deiner wundervollen Augen zaubert dir Schmuckstücke von vielen Tausenden um deinen Marmorhals; du bist gesund und noch vermag dir der wüste Tanz des gesellschaftlichen Bacchanals nichts anzuhaben — noch lange Jahre hin wird der Glanz deiner unvergleichlichen Schönheit unvermindert strahlen! Du beherrschst durch diese Schönheit so viel Männerherzen, als du willst — du bist in jeder Beziehung unumschränkte Gebieterin! Dein Mann, um den nicht zu vergessen, ist brav und loyal und gut — ein wenig lächerlich, nun das gewöhnst du ihm noch ab! Ihr lebt glücklich — ihr führt eine durch keinerlei Stürme bewegte Ehe — und dennoch, du selbst, bist du denn glücklich?"

„Prunkend stehst du da als ein Götzenbild für die Fanatiker der Sinne. Und ich weiß, du sehnst dich nach einem stillen Altar im Tiefinnern eines liebenden Herzens. Ach, Liebe — Liebe.... warum warfst du Liebe fort, um nach dem trügerischen Golde zu greifen? Fühlst du dich nicht einsam und verwaist inmitten all der rauschenden, götzendienerischen Narrethei? Sie treiben ja Blasphemie mit deiner Schönheit — macht dich das glücklich?"

„Nein, und nein — und tausendmal nein!"

Sie hätte es laut herausschreien mögen, aber die Kugelaugen des wilden Mannes zwangen sie zu lächeln, immer wieder zu lächeln....

Lächeln und heucheln — das Glücksgefühl, das sie nicht besitzt, vor den Augen der Welt zu lügen!

Dann schleuderte sie wieder in einem Zornanfall die Skrupel und Zweifel fort. Ah, ich will ja kein Erwachen! Ich will noch eine gute Weile weiterschwelgen in der Traumesdämmerung..

O, sie sah ja, wie die anderen, die Weltdamen, es trieben! Wie sie das Leben tändelnd nahmen und leichten Schmetterlingsherzens von Triumph zu Triumph flatterten. Sie braucht sich deswegen noch nicht zu den Verworfenen zu gesellen, die das altehrwürdige Moralgesetz mit Füßen treten — nein, ihr Gemahl soll sich nicht über solchen Hohn zu beklagen haben, und er soll durch sie nicht in die Lage kommen, einen Schänder seiner Hausehre mit seinen Fäusten zu Boden zu schmettern, wie er es einmal angedroht und sicherlich zu thun im stande wäre.

Aber sie wollte ihre Kraft erproben! Sie wollte einmal recht mit Vorsatz und Plan und Ueberlegung Gebrauch machen von der sinnbethörenden Macht, die ihr ein Gott verliehen! Es gelüstete sie, einmal eine starke Versuchung zu bestehen und mit glänzender Tapferkeit daraus hervorzugehen.

„Sie mögen sehr glanzfähige Augen haben, gnädige Frau," fiel der Professor ungeduldig ein, „aber wenn Sie für den Moment den völlig ruhigen Ausdruck bewahren könnten, so wäre mir das sehr lieb —"

Helling hatte in seiner Eitelkeit natürlich darauf bestanden, daß das Bild alle Vollkommenheiten ihrer Erscheinung zur Geltung brächte; so dürften ihre Schultern, ihre Arme, ihr vielbewunderter Nacken nicht fehlen, alles Meisterstücke im einzelnen, wie sie selbst im ganzen ein unerreichtes Meisterstück darstellte. Nach der ersten Sitzung erschien sie also im tiefausgeschnittenen Ballkostüm, und der Besitzer all dieser Reize und Vollkommenheiten hatte die Genugthuung, daß der Eisbär von einem Professor beim ersten Anblick stutzte und daß es wie ein Schein der Begeisterung über seine rauhhaarigen Züge glitt.

„Hm" und „o" und „ah" und eine ganze Reihe solcher Laute, die von einem verständnißvollen Seitenneigen, dann von einem immer stärkeren Nicken seines Kopfes begleitet wurden.

Hellings Mienen strahlten. „Wird es dir hier auch nicht zu kalt werden, Paula? Ich werde dir deinen Pelz holen."

Der große Saal, in dessen einer Ecke das Atelier aufgeschlagen war, zeigte nicht die wärmste Temperatur.

„Ich danke dir —" Aber er eilte schon.

Als er zurückkehrte, war das Atelier schon wieder am Aufbrechen.

„Für diesen Teint ist das Licht abermals nichts," erläuterte der große Mann. „Für solche Flächen und Rundungen — pardon, rein künstlerisch gesprochen, gnädige Frau — bedarf es eines Oberlichtes." Und er wiegte und nickte abermals mit dem Kopf; ein leiser Pfiff entfuhr seinen Wulstlippen.

Man suchte und fand schließlich nichts andres als das mit einem Oberlicht versehene Badezimmer, das übrigens in seinem kostbaren orientalischen Fayencebelag und seinem reichen Teppichbehang den wohnlichsten Eindruck machte. Man hätte kein prächtigeres Atelier finden können.

Der Professor wagte, auf die Bestimmung des Raumes bezugnehmend, einen derben Scherz, der Paula das Blut in die Wangen trieb, Helling aber entzückte: „Nun, nun, Kind, Herr Professor sind ein Kenner. Solche Aeußerungen können dir nur zu hohem Lobe gereichen!"

Mehrmals noch brach der alte Sonderling in Rufe der Bewunderung aus: „Nein, dieser Nacken! Das hätte ich doch nicht erwartet! Wir hätten Sie sollen im Dreiviertel nehmen. Vielleicht gestatten Sie mir später eine besondere Skizze.... Und er schob ganz unruhig auf seinem Sitze umher; unstreitig hatte er Feuer gefangen.

„So viel Skizzen, wie Sie wollen, lieber Professor!" rief Helling — war er nicht der Besitzer?

„Oho! Ich wünsche aber so bald wie möglichst erlöst zu sein!" wehrte Paula. „Wieviel Sitzungen sind es noch, Herr Professor?"

„Zwanzig, fünfundzwanzig —" murmelte der, ganz spürenden und tastenden Auges. „Unter diesen Umständen genügt das kaum. Wenn ich Sie male, mal' ich was besonders Echtes."

„Das halt ich nicht aus! Auf keinen Fall!" rief Paula entsetzt, und sie wollte aufspringen. „Noch zwanzig solcher Marterstunden...."

Lachend beruhigten die beiden sie. Der Professor schien wie gezähmt, ja sogar liebenswürdig, als wenn ihn der Anblick von Paulas sonst verhüllten Reizen völlig umgewandelt.

Eine Stunde darauf, nachdem Helling sich längst entfernt, ward Graf Schönach durch den Diener gemeldet.

„Ich bin für niemand zu Hause, Franz, das wußten Sie ja!"

Der Diener zögerte mit einem gemacht dummen Gesicht, und nannte nochmals den Namen, ein feines, überlegenes Vibriren um die bartlosen Lippen. Graf Schönach würde ja doch angenommen werden, das wußte er.

Und so geschah es auch; Frau von Helling stutzte kurz. Der Ruf, den sie gestern in Gegenwart ihres Mannes ausgestoßen: „O, er muß!" klang ihr im Ohr, und sie gedachte des überraschenden Eindrucks, den sie soeben noch auf den Eisbären ausgeübt. Jetzt gerade wird sie ihn annehmen! — es war ein Anfall der Koketterie, der ihr zuredete: wenn du den Eisbären umwandeln konntest, wie sollst du die Wirkung auf den Andern verfehlen? „Ich ließe den Herrn Grafen bitten! — Sie erlauben doch, Herr Professor?"

„Wenn er Ihnen nicht zu stark die Cour macht, das würde stören," antwortete dieser mürrisch. Es klang fast wie eine kleine Eifersucht, als wollte er ihre Schönheit in dieser Stunde ganz allein genießen.

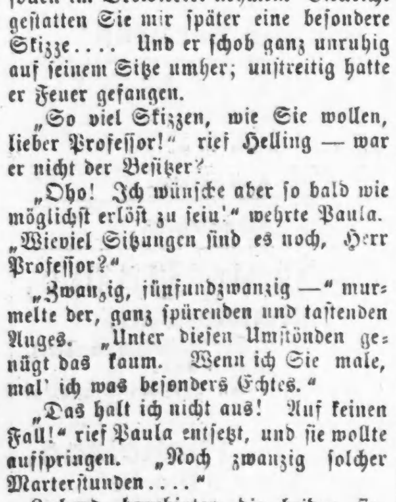
„Kann gar nicht vorkommen!" rief sie lachend; aber wieder huschte ein Hauch von Röthe über ihr Antlitz. Und jetzt, da sie das ganz feine, ihr längst bekannte Klingeln von den Sporen des Rittmeisters vernahm, während sein Tritt selbst auf dem Teppich unhörbar blieb, klopfte ihr das Herz vor Erregung.

„Meine gnädige Frau — Sie hatten sich so versteckt — ich verstand Ihren Diener ‚im Badezimmer.' — ‚Wo?' fragte ich. ‚Im Badezimmer!' Der Kerl blieb dabei. Und da finde ich Sie auch hier!"

Damit war für Schönach die ganze Verwunderung über den seltsamen Empfangsort abgethan.

Er schleifte zwei Schritte vor, streckte seine überaus lange, weiße Hand aus, nahm Paulas Hand vom Schoß und hauchte die Signatur eines Kusses, ohne die Hand mit den Lippen zu berühren, darüber hin.

(Fortsetzung folgt.)



Der kindliche Glaube

in die Heilwirkung der ächten Carlsbader Quellen hat sich durch den Erfolg dieser Wässer schon seit Jahrhunderten bewährt. Die Carlsbader Wässer sowie das ächte Carlsbader Sprudel-Salz sind Natur-Produkte und von vorzüglicher Wirkung gegen Hartleibigkeit, Magenleiden (Dyspepsia) Magencatarrh, Gelbsucht, Harnstein, Leber und Nierenleiden, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, 2c.

Diese Quellen werden von der gesammten medizinischen Fakultät empfohlen. Die ächten Produkte haben die Unterschrift von „Eisner & Mendelson Co.", Importäre von Mineral Wässern, 6 Barclay St., New York, auf dem Halse einer jeden Flasche.

Von den 30,000 deutschen und deutschamerikanischen Familien, die es in Chicago gibt, halten 30,000 die „Abendpost". Das ist ein Verhältniß, welches keine andere deutsche Zeitung des Landes aufzuweisen hat.

Im dunkelsten Afrika.

Eine Colonialgeschichte abenteuerlichster Art setzt die Pariser Presse in Erregung. Anfangs wie eine plumpe Erfindung erscheinend, hat sie immer mehr Glaubwürdigkeit gefunden und schließlich die militärischen Behörden beschäftigt. Noch ist die Wahrheit nicht an den Tag gekommen, aber ob wahr oder falsch, ein geübter Romanschreiber hätte keine spannendere Fabel erfinnen können. Ein Dragoner-Lieutenant Namens Quiquerez verlobt sich mit der Tochter einer reichen Familie. Der Vater des Mädchens erhebt Einspruch, weil der Lieutenant kein Vermögen hat. Quiquerez verläßt den Dienst, um sich in Afrika eine Stellung zu suchen. Er unternimmt verschiedene Reisen von der Elfenbeinküste landeinwärts und leistet der französischen Colonialverwaltung Dienste.

Ende April 1891 fährt er den San Pedro-Fluß aufwärts, diesmal in Begleitung eines anderen Lieutenants der Kavallerie, Namens de Segouzac. Wenige Wochen später kommt dieser allein zurück und bringt die Nachricht, daß Quiquerez einem kalten Fieber erlegen sei. Segouzac kehrt nach Frankreich heim, meldet sich im Marineministerium, weicht aber der Familie seines Kameraden, die über dessen Ende nähere Kunde verlangt, soviel wie möglich aus. Aufgefordert, sucht er nur einen Onkel von Paul Quiquerez auf und bringt ihm das Bruchstück eines Briefes, in welchem der Neffe um 1000 Frcs. gebeten und hinzugefügt hat, daß er bei Segouzac schon habe borgen müssen.

Der Betrag der Anleihe ist nicht bezeichnet; Segouzac fordert 6000 Frcs. Die Familie stutzte. Das Benehmen des Lieutenants kommt ihr verdächtig vor. Sie stellt Nachforschungen an und erfährt nach Jahr und Tag, daß Paul Quiquerez nicht am Fieber, sondern an einer Revolverkugel gestorben ist. Wer hat ihn erschossen? Die Familie behauptet: de Segouzac. Dieser erklärt dagegen, daß Paul sich im Fieberwahne selbst ermordet habe. Diese Nachricht aber hätte die Familie des Verstorbenen zu schmerzlich ergreifen müssen, deshalb sollte der Thatbestand verhüllt bleiben. De Segouzac gibt vor, daß er nur aus Zartgefühl die Unwahrheit gesprochen habe. Merkwürdigerweise aber hat er die gleiche Verschwiegenheit auch dem Marineministerium gegenüber bewahrt. In seinen vertraulichen Amtsberichten befindet sich keine Andeutung über die wahre Ursache des Todes seines Reisegefährten. Im Ministerium wurde man erst durch die Familie Quiquerez vom Thatbestande unterrichtet. Das Ministerium ordnete eine Untersuchung an. Nun veröffentlicht der „Matin" den Auszug einer Denkschrift, welche der Onkel des Verstorbenen, Oberst Fix, verfaßt und beim Ministerium eingereicht hat, ein Memorandum, das den Charakter einer Anklageschrift gegen Segouzac aufweist. Oberst Fix weist durch Aussagen und Briefe unverdächtiger Zeugen nach, daß Segouzac's Reisebericht von Anfang bis zum Ende systematisch gefälscht ist. Einen direkten Beweis, daß Segouzac seinen Reisegenossen ermordet hat, kann Oberst Fix nicht erbringen, da es Augenzeugen der That nicht gab. Ganz Paris erwartet nun mit größter Spannung die Entscheidung des Ministeriums.

Sherman in Texas hat ein Gefängniß, das $90,000 gekostet hat und aus dem kürzlich zehn Verbrecher entsprungen sind, indem sie eiserne Stäbe durchsägten mit einer Säge, die 35 Cents gekostet hat.

Unfall eines erzherzoglichen Paares.

Ueber den gefahrvollen Unfall, welcher am 17. October Abends dem Erzherzog Karl Ludwig und der Erzherzogin Marie Therese zustieß, bringt nunmehr die „Wiener Freie Presse" folgendes Nähere:

Beide fuhren in einer offenen Equipage in der Dunkelheit von Seebenstein ab, wo sie zu Besuch bei der Schwester der Erzherzogin, der Gräfin Bardi, geweilt hatten. Als man Wiener-Neustadt erreichte, wo sich zwischen dem Viehmarkte und der Mauer der Akademie nach einem kleinen Platze die Wege kreuzen, fuhr der Kutscher statt links gerade aus; beide Pferde verloren den Grund unter den Füßen und rissen den Wagen über den ziemlich tiefen Graben. Dabei stürzte Erzherzog Karl Ludwig, der sich der empfindlichen Kälte halber fest in seinen Pelz gewickelt hatte, kopfüber in den Graben; der Kutscher wurde nach einer Seite, der Lakai nach der anderen geschleudert.

Die Erzherzogin selbst kam unter den Wagen zu liegen. Einen Augenblick schien es, als ob die Pferde rückwärts stampfen und den Wagen, der am Rande des Grabens hing, weiter in denselben rollen würden. Der Erzherzogin Marie Therese Leben hing in diesem Augenblick an einem Faden. Doch nach kurzem Trampeln stürmten die Pferde in tollem Laufe vorwärts; leider ging dabei das eine Hinterrad der Frau Erzherzogin über beide Beine, die bis unter die Knie starke Contusionen erlitten, während das rechte Bein eine Verletzung aufweist. Trotzdem erhob sich die Erzherzogin in ihrer Aufregung und suchte mit großer Geistesgegenwart den Erzherzog, der, vom Sturz betäubt, wie bewußtlos im Straßengraben lag und erst nach einiger Zeit fragte: „Wo sind wir denn eigentlich?"

Die Erzherzogin überzeugte sich jedoch bald, daß der weiche Pelz den Fall gedämpft hatte und dem Erzherzog nichts geschehen sei. Sie suchte nun mit dem einstweilen zu sich gekommenen Lakai den Kutscher auf, der bei der Sache am schlechtesten weggekommen war. Er war voll Contusionen und hatte an der Schläfe eine große Wunde, aus welcher Blut strömte. Das erzherzogliche Paar, gefolgt von Kutscher und Lakai, ging nun zu Fuß zur Bahn, und Erzherzog Karl Ludwig, der seiner Gemahlin den Arm reichte, war besorgt, den Zug zu versäumen, an welchen in Payerbach der Hof-Salonwagen angehängt worden war. Erzherzogin Marie Therese hat zufällig früher den Dr. Theodor Meyer aus Wiener-Neustadt auf den Bahnhof bestellt, weil sie noch Einiges vor ihrer Abreise nach Tapolcsnay mit ihm besprechen wollte. Diesen Herrn suchte sie nun selbst auf und führte ihn zuerst zum Hof-Salonwagen, damit er bestätige, daß dem Erzherzog kein Leid widerfahren, dann ging sie mit ihm in den Wartesaal, wo sie ihm den Kutscher zur Behandlung übergab. Die Erzherzogin hat nur Worte des Bedauerns für den Mann, der nicht über seine Verletzungen klagt, aber tief unglücklich ist über einen solchen Unfall, der ihm zum erstenmal im Leben passirte. Die durchgebrannten Pferde mit dem Wagen wurden von Dienstmännern in einer entlegenen Straße Wiener-Neustadts aufgefangen. Der Wagen ist vollständig unbrauchbar, der Bock förmlich in Splitter zerschellt.

Von den Kotenai-Indianern in Idaho drohen ernste Unruhen. Die englische Gesellschaft läßt den unteren Lauf des Kotenaiflusses eindämmen und die Indianer glauben sich dadurch in ihren Besitzrechten gekränkt, indem sie behaupten, daß ihnen der Grund und Boden, auf welchem die Dämme errichtet werden, von dem Indianer-Agenten in Fort Steel überwiesen worden und sie nicht gesonnen seien, das Besitzrecht aufzugeben. Dieser Tage erschienen fünfundzwanzig wohlbewaffnete Indianer an der Arbeitsstätte und verlangten durch einen Dolmetscher die unverzügliche Einstellung der Arbeiten. Der erwähnte Indianer-Agent erschien ebenfalls an Ort und Stelle und versuchte zu vermitteln, aber ohne Erfolg, denn die Indianer erklären, in keinem Falle nachgeben und bei dem ersten Versuche, die Dammbauten fortzusetzen, von ihren Winchesterbüchsen Gebrauch machen zu wollen.

Magenleiden

Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen
— gegen —
Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Uebelkeit, Saueres Aufstoßen u. s. w.

Diese so gewöhnlichen Krankheiten haben meistens ihren Ursprung im Magen. Der Magensaft hat nicht die zur gesunden Verdauung der Speisen nothwendigen Eigenschaften, dieselben werden nicht gehörig aufgelöst, und eine allgemeine Schwäche des Magens tritt ein. Eine Reinigung des Magens ist erforderlich, welches am besten durch Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen geschieht. Die Tropfen reinigen die Säfte und stellen die erschlaffte Lebenskraft wieder her.

Leberleiden

Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen

Billiöse Beschwerden bekunden eine Trägheit des Ausscheidungs-Organs des menschlichen Körpers, der Leber, und Unregelmäßigkeit in den Funktionen der verschiedenen zur Verarbeitung der ausgesonderten Flüssigkeit bestimmten Organe. Wenn ein Ueberfluß von Galle im Blute zurückbleibt, so treten billiöse Beschwerden auf, welche sich durch gelbliches Aussehen der Haut u. s. w. anzeigen. Als ein Mittel gegen dieses Leiden sind Dr. August König's Hamburger Tropfen aufs Wärmste zu empfehlen. Schon nach den ersten Dosen wird der Appetit zurückkehren, die Mattigkeit wird verschwinden und neuer Lebensmuth wiederkehren.

Pinkham's sprichwörtliche Philosophie

Eine Frau versteht am Besten die Leiden einer Frau.

Im Alter von fünfzig begann Mrs. Pinkham öffentlich ihr großes Werk, solchen Frauen zu helfen, die sich nicht selbst helfen konnten. Indem sie ihr Leben dem Studium der Frauenleiden gewidmet, entdeckte sie, daß ein großer Theil der Frauen-Krankheiten einen gemeinsamen Ursprung haben und durch gemeinsame Mittel geheilt werden können. Dieses Mittel stellte sie her und nannte es **Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound** und wie ehrlich ihr Zweck, wie vertrauenswerth ihr Urtheil ist, erhellt am Besten aus Tausenden solcher dankbaren Briefe wie dieser:

Werthe Frau. — .. Möchte ich doch im Stande sein, alle leidenden Frauen zu veranlassen, mit Ihrem Compound einen ehrlichen Versuch zu machen. Ich muß Ihnen sagen, daß es eine unschätzbare Medizin ist. Es hat sich für mich und meine Tochter als sehr wohlthuend erwiesen. — Frau S. Blair, Roanoke City, Va.

Apotheker verkaufen es als einen Standard Artikel, oder es wird nach Empfang von $1.00 in Form von Pillen oder Plätzchen, per Post versandt.

Ein illustrirtes Buch, betitelt: „Guide to Health and Etiquette", von Lydia E. Pinkham ist für Damen von großem Werth. Wir schenken Jeder eine Copie, die uns schreibt und zwei 2-Cents-Briefmarken beilegt.

LYDIA E. PINKHAM MED. CO., Lynn, Mass.

Dr. Clarke

Sichere Heilung. Gegründet in 1851. Chicago, Ill. 186 South Clark Street.

Der alte und bewährte **Arzt und Wundarzt,** behandelt noch und stets mit **größter Geschicklichkeit und bestem Erfolge — alle — chronische, nervöse und private Krankheiten.**

☞ **Nervenschwäche,** verlorene Mannbarkeit, Gedächtnißschwäche, ermattender Samenfluß, furchterregende Träume, Kopf- und Rückenschmerz und alle krankhaften Störungen, welche zu einem frühzeitigen Verfall oder gar zur Schwindsucht oder zum Irrsinn führen, werden wissenschaftlich auf neue Methoden behandelt mit nie versagendem Erfolge.

☞ Alle aus unreinem Blute entstehenden Leiden, sowie alle **Hautkrankheiten** werden ohne den Gebrauch von Quecksilber gründlich geheilt.

☞ Beschwerden der **Nieren-, Harn-** und Zeugungs-Organe werden prompt und ohne Nachtheil für den Magen oder andere Organe behandelt und kurirt.

☞ **Bandwurm** wird schmerzlos mit Kopf innerhalb 1 Stunde und ohne der Gesundheit zu schaden, beseitigt.

☞ **Rheumatismus,** Gicht und alle chronischen, von anderen Aerzten als unheilbar erklärten Krankheiten werden schnell und dauernd kurirt.

☞ **Frauen-Krankheiten.** Weißer Fluß, Gebärmutter-Leiden u. s. w. werden mit Erfolg behandelt.

☞ Keine Experimente. Alter und Erfahrung sind von Wichtigkeit. Consultation unentgeltlich und geheim.

☞ Sendet Postmarken für Fragebogen zur einfachen Beschreibung Eurer hauptsächlichsten Krankheits-Symptome.

Consultirt den alten Doktor. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten und das Leben um goldene Jahre verlängern. Medizin und Schriften werden, vorsichtig eingepackt, überall hin versandt. NB. Stunden, 8 bis 8; Sonntags, 9 bis 12. Deutsch wird gesprochen. Adressire:

F. D. Clarke, M. D.,
186 S. Clark St., Chicago, Ill.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der **La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.**

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Kinderlose Ehen

sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgsam verpackt, frei versandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

W. HANNA, M. D.,

Graduirter von **Edinburgh und Glasgow.**

Specialitäten: Frauenkrankheiten. Kehlkopfkrankheiten.

McVicker's Theater-Gebäude.

Stunden von 9-5; Sonntags von 10-1 Uhr.

Für die Vielen, welche die hohen Geldforderungen eines Spezialisten nicht bezahlen können, gibt Dr. Hanna Montags und Freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr freie Consultationen. Eine deutsche Dame ist stets anwesend. 20fep,1jahr

KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AVE.,
Ecke Chicago Ave.

Alle geheimen, chronischen und nervösen Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung, einschließlich Medizin, nur $5 per Monat.

Machet uns einen Besuch. Consultation frei. Oder schreibt an

KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AVE.,
29fep,6m Cor. Chicago Ave.
Sprechstunden 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends.
Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Brüche dauernd Geheilt oder keine Bezahlung

Finanzielle Referenz: Globe National Bank.
Wir verweisen Sie auf 1500 Patienten.
Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft.
Schriftliche Garantie für sichere Heilung aller Arten Brüche bei beiden Geschlechtern ohne Messer oder Spritze, einerlei wie langer Dauer. Untersuchung frei. ☞ Sendet um Circular.
The O. E. Miller Co.,
1106 Masonic Temple. Chicago.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Cataloge auf Verlangen frei zugesandt. 25jl,1j
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. St., New York

Wichtig für Männer!

Schmitz's Universal-Mittel

kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden 2c. 2c. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.
5jul12 **M. SCHMITZ.**
126 & 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

Ein goldenes Buch für Alle.

Die Schwächezustände und Geschlechtskrankheiten des Menschen und deren einzige, gründliche, sichere und schnelle Heilung behandelnd, wird von der deutschen Heilanstalt in St. Louis, Mo., gegen Empfang von 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken, portofrei, sorgfam versiegelt, sowohl in englischer als deutscher Sprache versandt. Adressire: Deutsche Heilanstalt, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Dr. ROHDE,
Deutscher Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer,
723 S. Halsted Str., Ecke 18. Str.
Sprechstunden: Morgens bis 9 Uhr; Nachmittags von 2—4; Abends nach 6 Uhr. 11bmomifrsms

Dr. T. J. BLUTHARDT.
428 Elm Str. 8—9 Morgens, 7—8 Abends. Telephon North 532.
Office: Venetian Building, 34 Washington Str. Zimmer 617—618. Telephon Main 3834.— Stunden 3—5 Nachm. 17fep,1j,momifr

Dr. C. B. WAGNER,
Spezialist für Frauenkrankheiten.
452 Wells Str.: 1—2 und 5—6 Nachmittags. Telephone North 595.
507 Clybourn, Ecke North Ave. 10—11 Vorm., 7.30—8.30 Abends. Telephone North 494.

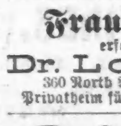
Dr. Felix Behrendt,
Arzt und Operateur.
491 Milwaukee Ave., Chicago, Ill.
Vormals Arzt des Kaiserl. General-Consulats und Deutschen Krankenhauses in Zanzibar (Ost-Afrika.)
Sprechstunden: 8-9 Vorm., 2-3, 7-8 Nachm.

Dr. F. C. HARNISCH,
Deutscher Augen-Arzt,
vormals langjähriger erster Assistent der Königlichen Universitäts-Augenklinik zu Leipzig.
Office: 103 E. Adams Str., gegenüber der Postoffice. Stunden: 10—4. Sonntags: 11—12. Tel. Main 1897.

DR. H. C. WELCKER,
Augen- und Ohren-Arzt,
4 Jahre Assistenzarzt an deutschen Augenkliniken. Sprechstunden: Vormittags, Zimmer 1004—1008 Masonic Temple, ½10—½1 Uhr. Nachm., 449 E. North Av. 2—½5 Uhr: Sonntags, 9—11 Vorm.

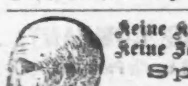
Dr. ALFRED SCHALEK,
Spezialist für Haut- und Geschlechtskrankheiten. — Office: 36 Washington Str., Venetian Bldg., Room 1113. Sprechstunden: 1 Uhr Nachm. bis 4 Uhr Nachm. Telephon Main 3884. — Wohnung: 1137 Belmont Ave., Telephon Lake View 147. 13fep,1jahr

DR. A. ROSENBERG
stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind. Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.



DR. GOODMAN,
Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4 Eureka Block, 155 W. Madison Straße, nahe Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. und aufwärts. Die größte und vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

Frauen-Krankheiten,
erfolgreich behandelt von
Dr. Louisa Arndt,
360 North Ave., (Müllers Halle, 1 Treppe.)
Privatheim für Damen während ihrer Niederkunft.



BORSCH Optiker.
103 E. Adams Str.
Consultirt uns betreffs Eurer Augen.
Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

Keine Kur, Keine Zahlung. | **Dr. KEAN**
Specialist.
Etablirt 1864.
169 S. Clark Str., ... Chicago

Eye and Ear Dispensary.
Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. Rathertheilung frei.
210½ Clark Str., Ecke Adams Str., Zimmer 1.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltreich, Zimmer 1, 121 Clark Str., Ecke Madison

Kranke Frauen.

Eindrucksvolle tägliche Scenen in den OffiTen der Doktoren McCoy & Wildman.

Ein sehr interessanter Thatbestand der täglich in den Officen der Doktoren McCoy & Wildman sich abspielenden Scenen ist die große Anzahl feiner, aber kranker Damen, welche Heilung von verschiedenen chronischen Krankheiten unseres gefährlichen Lake Climas suchen. Von der großen Masse der Invaliden, welche durch diese mit Recht berühmten Specialisten während ihrer siebenjährigen Rettungs-Arbeit in Chicago ihre Gesundheit wieder erlangten, waren über 12,000, oder fast die Hälfte der ganzen Liste von geheilten Patienten, Damen. Frau Anna Beckert, von 281 Hastings Str., eine liebenswürdige und gebildete Frau und sehr beliebt in den Westseite-Gesellschaftskreisen, sagt folgendes:

Frau Anna Beckert, 281 Hastings Str.

„Das Leiden, um dessentwillen ich selbst zu den Doktoren McCoy & Wildman ging, war absonderlich; — eine Zusammensetzung von Catarrh und Bronchitis mit chronischer malarischer Vergiftung, welche einem Anfall der Grippe folgte. Es fing an mit Frösteln und Fieber, das bald in ein fortgesetztes Fieber ausartete, welches mein Fleisch aufzehrte und mich in einen gefährlichen Zustand nervöser und physischer Erschöpfung brachte. Ich verlor den Appetit. Der bloße Anblick des Essens war mir ein Eckel und ich hatte ein Gefühl völliger Erschlaffung und Arbeitsunfähigkeit des Magens. Inzwischen verursachte das Tropfen von vergiftendem catarrhalischem Schleim in die Kehle Dyspepsia, wodurch meine Hinfälligkeit noch erhöht wurde. Es war ein doppelter Proceß der Vergiftung, durch zwei verschiedene Krankheiten. Am schlimmsten hatte ich unter Kopfschmerz zu leiden. Kein Tag ohne das gewöhnliche Kopfweh, und es war einfach schrecklich. Ich konnte es nicht ertragen; wenigstens dachte ich so. Außerdem hatte ich einen Husten, welcher mit dem Fieber und gelegentlichem Schwitzen des Nachts, meiner Meinung nach Auszehrung herbeiführen mußte. Letzteres machte mich so unruhig und vermehrte meine Nervosität, bis ich glaubte, ich würde sterben müssen. Aber es ist die alte Geschichte. Gerade als ich alle Hoffnung aufgab, ging ich zu den Doktoren McCoy & Wildman und war bald außer aller Gefahr und auf dem Wege zu vollkommener Besserung. Ich bin jetzt ganz gesund, ohne eine Spur von Catarrh oder Malaria in meinem System."

Catarrh geheilt.
Gebühren, $5.00 per Monat.—Arznei frei.

DRS. McCOY & WILDMAN,
224 State, Ecke Quincy Str.

SPECIALITAETEN: Catarrh, Asthma, Bronchitis, Nervenleiden, Rheumatismus, Schwindsucht,
und alle chronischen Krankheiten des
Halses, der Lunge, des Magens, der Leber und Nieren.
Empfehlungen von
25,000 geheilten Patienten in Chicago.
Kranke, die nicht hier wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.
Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 12.30 Nachm., 2 bis 4 Nachm., 6.30 bis 8 Abends; Sonntags nur von 9.30 Uhr Morgens bis 12.30 Mittags.

Schwefel-

Bäder

:o:

Drei Cents.

:o:

Die wohlthätigen Wirkungen von Schwefel-Bädern sind zu wohlbekannt, um weiterer Erörterung zu bedürfen. Die Ergebnisse des Gebrauches von

Glenn's
Schwefel-Seife

in dem Bade sind wahrhaft elektrische; sie benimmt anstößigen Ansammlungen den widrigen Geruch und reinigt die ganze Oberfläche des Körpers gründlich. In allen Apotheken zu haben. (3)

CALIFORNIA WINES.
$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß oder Rothwein frei in's Haus geliefert.
Schickt Postkarte. jul3.1j
California Wine Vault, 157 5th Ave.

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident.
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.
jaljmodibosa9

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 1aug1j

Politiker gegen Circusmann.

Folgende gelungene Episode aus seiner politischen Vergangenheit erzählte der Gouverneur McCreary in Louisville:

Ich wollte eines Tages eine große politische Rede in einem Kentuckyer Städtchen vom Stapel lassen, ohne im Voraus auf die entsetzliche Thatsache gefaßt zu sein, daß gleichzeitig der Robinson'sche Circus als Eroberer aller Herzen eingezogen war. Je näher ich dem Städtchen kam, desto mehr war ich von den Menschenmassen überrascht, die sich dorthin bewegten, und höher und höher schwoll mir die Staatsmannsbrust: denn ich zweifelte keinen Augenblick, daß dieses ganze Volk wegen meiner Rede zusammenströmte, und daß mich alle Welt konnte. Jung und Alt, Mann und Weib, Neger und Weiße eilten der Stadt zu. Endlich konnte ich mich nicht mehr enthalten, auf eine alte wallhaarige Tante zuzugehen, welche ein junges schwarzes Mädchen bei sich hatte, und sie anzureden:

„Ei, guten Tag, Tante! Auch zur großen Rede?"

„Was," erwiderte sie verwundert, „was meinen Sie?"

„Ich meine, ob Sie in die Stadt gehen, um die Rede zu hören, Tante," erwiderte ich.

„Rede?" versetzte sie und und guckte mich an, als ob sie mich für nicht recht gescheidt hielte, „davon weiß ich gar nichts. Ich gehe zum C i r c u s."

Hu! da war aber mein Herz in die Stiefel gefallen! Erst wollte ich ohne Weiteres Reißaus nehmen. Denn gegen einen Circus kämpfen in Kentucky selbst die Götter vergebens! Die Niederlage ist absolut sicher. Andererseits war es aber bereits angezeigt, daß ich an jenem Morgen im Courthaus sprechen sollte, und ich war der Letzte, der es wagen konnte, sich um so etwas zu drücken. Nun hatte ich einige Zeitungsmenschen bei mir, und ich sandte einen derselben zum Circusdirector Robinson persönlich und ließ ihn bitten, seine Zeit mit mir zu theilen.

Mein Abgesandter war nun zwar ein ganz netter Mensch, aber, wie ich zu spät sah, durchaus kein Diplomat. Er kam zurück mit der niederschmetternden Kunde, Robinson habe ihm gesagt, er kümmere sich keinen Pappenstiel um McCreary, sondern er sei hier, um seinen Circus zu leiten; McCreary könne reden, wann und was ihm beliebe, das sei ganz McCreary's Sache.

„Haben Sie ihm auch gesagt," frug ich den Zeitungsmenschen, „daß ich Candidat für das Gouverneursamt, und daß ich ein Demokrat sei? Nein? Nun, so kommen Sie einmal, bitte, mit mir. Ich werde Ihnen zeigen, wie ich mit dem Circus fertig werde."

Wir gingen miteinander weg, und er zeigte mir Robinson, welcher gerade von einer Anzahl Circusangestellter umgeben war. Ich trat direct auf meinen fürstlichen Concurrenten zu, nahm den Hut ab, verneigte mich tief und fragte ihn, ob ich die Ehre hätte, mit Herrn Robinson zu sprechen, dem einflußreichen und hervorragenden Bürger New Yorks, welcher so Vieles für die demokratische Partei gethan habe. Er erwiderte bejahend.

Dann fuhr ich fort: „Herr Robinson, ich bin sehr erfreut, daß ich die Ehre habe, mit Ihnen zusammenzutreffen. Ich bin von Gouverneur McCreary gesandt, dem demokratischen Gouverneurscandidaten von Kentucky. Er läßt Ihnen seine Grüße entbieten, und im Hinblick auf die werthvollen Dienste, die Sie schon der Partei geleistet, und auf den Umstand, daß er heute hier zu sprechen hat, läßt er Sie ersuchen, wenn es Ihnen irgend möglich ist, ihn in Kenntniß zu setzen, um welche Zeit er seine Versammlung abhalten kann, ohne mit Ihrem berühmten Circus in Conflict zu kommen."

Robinson fühlte sich offenbar höchlich geschmeichelt und gleichzeitig etwas verblüfft durch diese Pauke. Er antwortete ein wenig betreten: „Ich danke dem Gouverneur McCreary sehr und möchte ihn sehen. Stellen Sie mich ihm vor."

In Gegenwart dieser Circusleute wollte ich mich nun nicht zu einer Vorstellung herunterlassen, daher erwiderte ihm: „All right, kommen Sie mit," führte ihn nach meinem Zimmer und machte die Thüre zu. „Aber wo ist der Gouverneur?" fragte der Circusmann, indem er erstaunt um sich blickte.

Jetzt richtete ich mich in meiner ganzen Länge auf, legte eine Hand auf die Brust und streckte Robinson die andere entgegen. „Herr Robinson," sagte ich, „hiermit will ich Sie mit Gouverneur McCreary von Kentucky bekannt machen." Damit klopfte ich mit der anderen Hand auf die Brust und verbeugte mich. Robinson lachte aus vollem Halse und sagte, er würde Alles thun, was in seiner Macht stände, um meiner Versammlung auf die Strümpfe zu helfen.

Er ließ dann seine Circus-Procession sich in Bewegung setzen und führte sie gerade nach dem Courthaus. Dort ließ er Männer und Frauen von den Pferden oder sonstigen Thieren absteigen und wies sie an, hineinzugehen und die Rede anzuhören. Der ganze Volkshaufe strömte mit hinein, und ich hatte ein riesiges Publikum, an welchem mir nur das Eine nicht recht behagte, daß es Beifall klatschte, so oft ich eine Pause machte, und mich oft nicht im rechten Augenblick anhorchte. Aber ein „dankbares" Publikum war es jedenfalls.

Als ich meine Rede beendet, übergab mir Robinson eine Handvoll Circuskarten und lud mich ein, zu kommen und meine Freunde mitzubringen. Am selben Tag war auch, jedenfalls der Menge folgend, ein Prohibitions-Redner in der Stadt. Ich fragte ihn, ob er es wagen würde, gegen einen Circus zu sprechen. Er erwiderte, er habe keine Angst vor dem Circus; seine Zuhörer würden Männer von Grundsatz sein. Ich guckte einen Augenblick am Abend in seine Versammlung, — und seine Zuhörer bestanden aus zwei alten Weibern und einem Jungen.

Deloncle und Lick.

Das Project eines Riesenteleskops, als Hauptanziehungspunkt der in Aussicht genommenen Pariser Weltausstellung von 1900, ist nunmehr in das Stadium ernsterer Erwägungen getreten. Den ursprünglichen unsinnigen Plan des Herrn Deloncle hat man in Paris sachte verschwinden lassen, und man spricht dort in den betreffenden Kreisen nur noch von einem Riesenteleskop, durch welches dasjenige auf der Lick-Sternwarte völlig in den Schatten gedrängt werden soll. Dieses letztere große Instrument, das, wie die Londoner Pall Mall Gazette sich auszudrücken beliebt, „an illiterate German" gestiftet hat, ist ein Refractor, also ein Fernrohr mit Glaslinse als Objektiv. Es ist zu Stande gekommen, weil der „ungelehrte Deutsche" das erforderliche Geld gab und nur die Bestimmung traf, das Instrument müsse kraftvoller sein, als irgend ein anderes, dabei aber verständigerweise alles Nähere den berufenen Fachleuten überließ.

Der französische Deputirte Deloncle dagegen, der weder das nöthige Geld noch die erforderliche Sachkenntniß zum Bau eines Teleskops besitzt, projectirte frischweg ein Rohr, das den Mond auf das Camp de Mars herabzaubern sollte. Der Unterschied in der Handlungsweise des Deutsch-Amerikaners und des Franzosen ist klar; auch begreift man leicht, weshalb der eine etwas erreichte, der andere aber nichts. Denn was man jetzt in Frankreich vorschlägt, ist nicht die Erbauung eines Fernrohrs, das den Mond bis auf ein paar Fuß optisch heranzieht, sondern nur eines solchen, das die vierfache Lichtstärke des Lick-Teleskops besitzen soll. Natürlich haben die französischen Fachleute sich dahin erklärt, daß ein Refractor von solchen Leistungen nicht ausführbar ist, man muß wohl oder übel ein Spiegelteleskop herstellen und hat den Durchmesser desselben auf 9 Fuß 10 Zoll bestimmt bei einer Brennweite von 132 Fuß.

Das sind ziemlich genau die doppelten Maßverhältnisse des großen Rosse'schen Teleskops. Ein Instrument von dieser Größe herzustellen, ist mit den heutigen Mitteln nicht unmöglich, aber immerhin ein sehr fragliches Unternehmen. Die Schwierigkeiten liegen darin, daß es nicht leicht ist, den Spiegel, der ein Gewicht von 180 Centner haben wird, so zu montiren, daß er in keiner Lage auch nur die geringsten Verzerrungen und Spannungen durch sein eigenes Gewicht erleidet. Finden nämlich solche auch nur in winzigem Grade statt, so ist alles feine Sehen durch das Instrument unmöglich. Aber selbst wenn es gelingt, diese Schwierigkeit zu überwinden, werden sich andere Uebelstände zeigen, die aus der ungleichen Erwärmung der einzelnen Particen des Spiegels hervorgehen und die Deutlichkeit des Sehens beeinträchtigen. Es ist fraglich, ob diese in ausreichendem Maße beseitigt werden können.

Endlich hängt die Leistungsfähigkeit eines Teleskops auch von der Ruhe und Klarheit der Luft in hohem Grade ab, und kein Astronom ist heute darüber auch nur einen Augenblick im Zweifel, daß in der Ebene um Paris herum die Luft nicht geeignet ist, die Kraft eines Riesenteleskops zur vollen Geltung kommen zu lassen. Prophezeien ist immer mißlich, allein bezüglich des französischen Weltausstellungsteleskops kann man mit großer Wahrscheinlichkeit folgendes voraussagen: Wenn das nöthige Geld zusammenkommt, wird man das Teleskop herstellen. Man wird in den Blättern viel Geschrei von dem Instrument machen. Das Publikum wird sich herbeidrängen, die „Wunder des Himmels" darin zu betrachten. Es wird enttäuscht werden und diesem Gefühle derb Luft machen. Das Instrument wird in seinen Leistungen dem Lick-Teleskop nicht gleichkommen. Nachdem das Fernrohr als Reclame-Artikel für die Weltausstellung gedient hat, wird es bald zum alten Eisen geworfen werden. Von Herrn Deloncle wird kein Mensch mehr reden, während das Werk des „illiterate German" James Lick in seinen Leistungen Jahrhunderte hindurch fortleben wird.

Fischkonsum und Cholera.

Aus Altona schreibt man der „Frankf. Zeitung": Altona ist jetzt der größte deutsche Markt für frische Seefische, die von den Fischerdampfern und Segelfischern direkt hierher gebracht, hier in öffentlicher Auktion verkauft und dann theils dem Platzkonsum, theils mit der Eisenbahn dem Binnenlande zugeführt werden. Die erstaunliche Entwickelung dieses Verkehrs geht daraus hervor, daß in den hiesigen Fischauktionen umgesetzt wurden:

1887.......	72,000	Mark
1888.......	320,000	„
1889.......	784,000	„
1890.......	966,000	„
1891.......	1,237,000	„

Im laufenden Jahre wurden bis Anfang August 902,000 Mark umgesetzt, d. h. wieder um 217,000 M. mehr, als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Da kam die Cholera und mit ihr die Cholera-Angst, und plötzlich wurde der Umsatz im August auf 98,000 M. (gegen 116,000 M. im Jahre 1891) und im September gar auf 30,000 M. (gegen 112,000 M. im Jahre 1891) herabgedrückt. Die Preise waren ganz erbärmliche; so erzielten durchschnittlich:

August

	1891 Pfg. p. Pfd.	1892 Pfg. p. Pfd.
Schellfische.....	9,2	5,7
Seezungen.....	131,2	123,0
Steinbutt.....	82,6	80,0
Schollen......	13,6	11,9
Kabeljau......	10,3	9,0

September

	1891 Pfg. p. Pfd.	1892 Pfg. p. Pfd.
Schellfische.....	7,4	4,1
Seezungen.....	98,8	62,1
Steinbutt.....	90,6	53,6
Schollen......	10,9	8,9
Kabeljau......	4,7	3,8

Die Fischer hörten deshalb auf, den hiesigen Platz zu besuchen, und da auch andere deutsche Fischmärkte ebenso schlechte Geschäfte aufwiesen, mußten die Fischer ihren Fang nach England zu Markte bringen, wo die Preise doppelt so hoch waren.

Auf solche Weise hat sich das deutsche Volk selbst eines seiner billigsten und kräftigsten Nahrungsmittel gerade in einer Periode allgemeiner Arbeitslosigkeit beraubt, und zwar ohne einen vernünftigen Grund. Denn nach dem Ausspruche der competentesten ärztlichen Autoritäten ist der Genuß von Fluß- und Seefischen, wenn sie gekocht oder gebraten sind, auch in Cholerazeiten nicht nur absolut ungefährlich, sondern Fische sind gerade in solchen Zeiten eine besonders empfehlenswerthe, weil leicht verdauliche Nahrung. Also auch hier, wie so vielfach, hat die Cholera-Angst das Gegentheil von dem bewirkt, was man erreichen wollte.

Frauen als Handlungsreisende.

Unsere Musterkoffer-Ritter — schreibt man aus Denver — erhalten in dem ewig Weiblichen nachgerade eine gefährliche Concurrenz. Die Zahl der weiblichen Handlungsreisenden vermehrt sich von Jahr zu Jahr, zumal eine Frau bei uns meist ebenso ungenirt reisen kann, wie ein Mann. Sie reisen für Alles und verkaufen Alles.

Bis jetzt findet man sie allerdings in kleinen Geschäften, in denen die Waarenbestellungen sich gewöhnlich auf einige Dollars beschränken; aber Manche nehmen auch Bestellungen auf Tausende von Dollars und können mit jedem ihrer männlichen Collegen wetteifern. Zu den erfolgreichsten dieser Handlungsreisenden gehört Frl. Green, welche große Reisen über den ganzen Westen hin macht. Sie kommt selten in eine Apotheke oder in ein Farben- oder Eisenwaarengeschäft, ohne einen Verkauf zu erzielen, und sie kann aus den letzten paar Jahren Bestellungen auf Farben im Werthe von $200,000 aufweisen. Eine andere Handlungsreisende, die ebenfalls in fast allen westlichen Städten bekannt ist, verkauft ausschließlich Anzeigebanner aus Atlas, welche an den Thüren von Hotelzimmern aufgehängt werden und u. A. die gedruckten Geschäftsregeln des Hauses enthalten. Eine Dritte, eine sehr hübsche junge Dame, reist für eine Spitzenfabrik und weiß mehr über Spitzen, als ihre meisten männlichen Concurrenten. Für alle Arten Ausstattungsgegenstände und Toiletten-Artikel sind Frauen vorzügliche Reisende, und überhaupt arbeiten sie sich in Alles schnell ein. Ihr Mundwerk kommt ihnen ebenfalls vortrefflich zu statten.

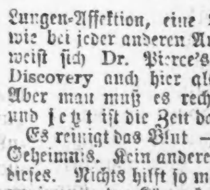
„Tramps" vom zarten Geschlecht.

Auch das noch? Mag so mancher Leser entsetzt ausrufen. Aber die düstere Thatsache ist leider viel gewisser, als die Wahl der Victoria Woodhull zum Präsidenten der Ver. Staaten. Warum auch nicht? Wenn die Evastöchter doch einmal in alle „Berufsarten" eindringen, können sie ebenso gut auch in dieser vertreten sein, die von ihren Jüngern entschieden zu den „höheren" gerechnet wird. Auch haben sie ja schon in den romantischen Zigeunerinnen uralte Vorbilder auf diesem Gebiet.

Ueber die weiblichen Ritter der Heerstraße kann man in gar manchen Gegenden Beobachtungen anstellen, wenn man sich einige Wochen auf einer Farm aufhält, die an dem Hauptweg zwischen zwei blühenden Städten, jedoch nicht zu vereinsamt, liegt.

Natürlich sind sie nicht so zahlreich, wie ihre männlichen Collegen, aber in mancher Hinsicht viel unangenehmer. Einestheils sollte man meinen, daß sie den Bauersfrauen und -Töchtern nicht so fürchterlich wären, wie so ein rauhhaariger männlicher Stromer. Anderntheils aber wird geklagt, daß sie viel zudringlicher seien, als diese. Sie verlassen sich darauf, daß dem zarten Geschlecht selbst im ungünstigsten Falle immer noch eine gewisse Vorzugsstellung eingeräumt wird, und wenn sie sich weniger auf Drohungen verlegen, so machen sie desto mehr von den Rührkünsten Gebrauch.

Wird man doch einer Frau ohnehin nicht so leicht ein Obdach in irgend einem Nebengebäude oder eine Mahlzeit verweigern, wie einem Manne. Es wird behauptet, daß die Frauen, die sich einmal der Heerstraße zugewendet haben, noch viel schwunghafter stehlen, als die Männer, und sogar auch hin und wieder ein kleines Kind nicht verschonen, das dann gelehrt wird, seine Diebin „Mutter" zu nennen, und unter Umständen ja ein sehr werthvolles Capital in diesem Geschäft sein kann. Auch das erinnert an die Zigeuner! Man will übrigens auch beobachtet haben, daß sie viel erfolgreicher, als die männlichen Stromer, durch Hunde abgeschreckt werden können, und außerdem durch Kühe.



Nicht weiter — die Schwindsucht darf nicht fortschreiten. In all ihren Anfangs-Stadien kann sie geheilt werden. Sie ist eine skrofulöse Lungen-Affektion, eine Blutkrankheit und wie bei jeder anderen Art von Skrofel erweist sich Dr. Pierce's Golden Medical Discovery auch hier als sicheres Mittel. Aber man muß es rechtzeitig einnehmen und j e t z t ist die Zeit da.

Es reinigt das Blut — hierin liegt das Geheimniß. Kein anderes Mittel wirkt wie dieses. Nichts hilft so mächtig zur Wiedergewinnung der Körperkräfte, zur Blutreinigung und die medizinische Wissenschaft kennt kein Mittel, welches den Menschen wieder so vollständig kräftigt. Für schwache Lungen, Blutspeien, Bronchitis, Asthma, Katarrh und chronischen Husten ist es ein Mittel, für das G a r a n t i e geleistet wird, daß es in jedem Falle von Nutzen ist oder kurirt.

Wenn es dies nicht thut, so wird das Geld zurückerstattet.

In anderen Worten, es wird auf P r o b e verkauft.

Und das kommt bei keiner anderen Arznei vor.

Und das beweist, daß nichts „gerade so gut" ist wie "Discovery."

Der Händler denkt an s e i n e n Gewinn, nicht an E u r e n, wenn er Euch etwas Anderes aufdrängen will.

Urtheilt selbst, welches wohl die bessere Medizin sein kann.

MARSHALL FIELD & CO.

Ein Special-Verkauf von

Glace-Handschuhen für Damen.

Mit heute beginnend, offeriren wir während eines Special-Verkaufs eine angebrochene Partie von 800 Dutzend neuen, frischen Glace-Handschuhen von der

„Alexandre"-Fabrik,

in Mosquetaire Suede acht Knopf Länge, zu **$1.25 per Paar** — eine große Herabsetzung vom regulären Preise.

• • • • • • • •

In dieser angebrochenen Partie finden sich fast alle neuesten Pariser Schattirungen für Herbst- und Winter-Tracht, einfach und bestickt.

Notiz. — Wir empfehlen dringend sofortige Auswahl, da die Quantität nicht groß ist und wir viele frühzeitige Verkäufe von Assortements in Halbdutzend-Partien oder mehr für künftigen Gebrauch erwarten.

Vorstadt Harvey.

Nur 2 Meilen von der City Limits. Harvey ist die große Fabrikstadt. Nur zwei Jahre alt und hat schon 5000 Einwohner.

Harvey ist ein Fabrikcentrum, wo es viel Arbeit giebt. Die Nähe zum Geschäft und die ausgezeichneten Fahrgelegenheiten, in Verbindung mit den niedrigen Preisen und leichten Zahlungsbedingungen, machen dieses Eigenthum zu den schönsten und vortheilhaftesten für Heimstätten aller Klassen.

Lotten $150 und aufwärts.

Kommt vor der Preis-Erhöhung. Sie werden es bereuen, wenn Sie warten. Kommt und überzeugt Euch. Frei-Tickets hin und zurück.

REXFORD & BELLAMY, Eigenthümer.

Um Information und Frei-Tickets kommt zu den General-Agenten:
N. L. Piotrowski, 84—86 La Salle Str., Zimmer 621, Tel. 457.
August Kowalski, 617 Noble Str., Tel. 654 W.
Julian Piotrowski, 3117 Laurel Str., Tel. 327 Canal.
Zweig-Office: 617 Noble Str., Tel. 457.
Jos. Mrukowski, Dickson und Blackhawk Str.

Dieselben verleihen Geld in beliebigen Summen auf gutes Grundeigenthum bei billigsten Interessen. 10oct6mmomifa

Aechter Deutscher Rauchtabak
fabrizirt von der Firma **G. W. Gail & Ax,** Baltimore, Md.
„Schwarzer Reiter", „Mercur No. 6", „Siegel Canaster No. 2 und 0", Grüner Portorico etc. sind den Liebhabern einer Pfeife deutschen Tabaks bestens empfohlen.

Jedes ¼ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine **ächte Deutsche Pfeife** wie hier abgebildet.

Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben.

Da diese Karten erst seit dem 1. September gepackt werden, machen wir unsere geehrten Kunden darauf aufmerksam, daß noch viele Händler Packete ohne solche Karten auf Lager haben.

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken, usw., übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(Oxford Bldg.) jul16bw

Großer Verdienst!

Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Peddeln. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. — Adressire: jul14,6mc
JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co, Mo.

Rechtsanwälte.

Wilhelm Vocke,
Rechtsanwalt,
Opernhaus-Block, Ecke Washington u. Clark, Zimmer 522.
Einziehungen von Erbschaften prompt besorgt. ju27,1j,14

Benj. F. Richolson,
Advokat,
CHAMBER OF COMMERCE, 7. Floor.
1ok,2m

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
142-148 W. Madison Str. gegenüber Unionstr.
Wohnung: 436 Ashland Blvd. 1jalio

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kurzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

35 Minuten Fahrt von der Stadt.
Das herrliche ELMHURST.
Kein Wasser—Hoch und trocken.
gelegen an der Chicago & Northwestern Eisenbahn.
Lotten, $150 bis $200.
$10.00 baar, $1.00 per Woche.
Keine Zinsen berechnet.
„Abstract of Title" wird mit jeder Lot geliefert. Züge gehen vom Wells Str. Bahnhof ab um 2 Uhr Nachmittags.
☞ Freie Sonntags-Excursion. Tickets in unserer Office.
Kauft eine dieser Lotten in Chicagos schönster Vorstadt. Häuser gebaut und verkauft auf leichte Abzahlung. 1jul 1mo
CHENEY, DELANEY & PADDOCK,
(Nachfolger von Delaney & Salzman.)
Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.
Montag Abends offen bis 9 Uhr.

Finanzielles.

GELD

Spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin rc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen rc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

CHRISTOPH FRISCHE
101 Ost Washington Str.
Zweig-Office: 543 Larrabee Str.
General-Passage-Agentur
für alle Dampfer-Linien nach und von allen Ländern Europas.
Wir besorgen ferner: Erbschafts-Einziehungen, Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Geldauszahlungen mit der Post frei in's Haus, in ganz Europa, Hypotheken, Geld in jeder Höhe, Geldwechselung, Versicherungen aller Art, Kauf und Verkauf von Grundeigenthum und Lots.
Oeff. Notariat und Rechtsberathung.
Man spreche vor und erkundige sich, bevor man abschließt.
Sonntag offen von 9 bis 1 Uhr. 28oc,momifr,3m

Houshold Loan Association.
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
—— Geld auf Möbel. ——
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
☞ Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1854.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aprlj

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices:
Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.
Terwilliger, 794 Milwaukee Ave.
M. Weiß, 614 Racine Ave.
A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Wer Geld braucht,
komme zu mir.
Ich verleihe von $20 an, billig, auf Möbeln, Pianos, Maschinen, Lagerscheine, Pelzwerk usw. Größere Summen auch auf Grundeigenthum. 26mz,bw
C. M. Heise,
Room 61—62, 162 Washington Str., Top Fl.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW,
Zimmer 2, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.

Geld zu verleihen.
Wollt Ihr ein eigenes Heim erwerben, eine Mortgage abzahlen, oder an Eurem Eigenthum Verbesserung machen an monatlichen Abzahlungen? Geld vorräthig. 14sep,mifrmo,1m
Safety Loan and Building Association,
142 La Salle Str., Zimmer 3.

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

In kaltem Blute ermordet.

Das alte und zuverlässige Kleider-Geschäft von Emmerson, Guthans & Co., Providence, R. J., gezwungen durch seine Geld heischenden und hungrigen Creditoren Bankerott zu machen.

Der Massen-Verwalter des obigen bankerotten Geschäfts hat entschieden, das gesammte Lager, bestehend aus $185,000 w e r t h feiner vom Schneider gemachter Winterkleider nach dieser Stadt zu bringen, und hat den großen und geräumigen Store

288 State Str.,

gemiethet, vier Thüren südlich von Van Buren Str., gegenüber von Siegel Cooper & Co., und wird denselben am Mittwoch, den 15. November, um 9.30 Vormittags eröffnen. Das ganze Lager wird innerhalb 30 Tagen zu weniger als 45 Cents am Dollar verkauft werden.

Alle Waaren müssen in der angegebenen Zeit unter allen Umständen in Geld umgesetzt werden. Preise sind ermordet worden und Werthe spielen keine Rolle, Kleider werden verschleudert zu weniger als den Herstellungskosten. Das Messer ist bis zum Heft hineingestoßen und keine Waaren werden zurückgelegt. Dies ist eine goldene Gelegenheit, und keine intelligenten Käufer von Kleidern sollten sich diese Gelegenheit entgehen lassen.

Nachstehend führen wir einige unserer zahlreichen Bargains an:

Winter-Anzüge.

1700 ganzwollene Frock- und Sack-Anzüge für Männer, $2.85; werth $13.50. Diese Anzüge sind von schwerem, starken Material gemacht, im neuesten Schnitt, in Sack- und Frock-Facon, dunkle und helle Farben und gut werth $13.50, oder Geld wird zurückerstattet.

2300 ganzwollene Sack- und Frock-Anzüge für Männer, zu $5.99, werth $18, oder Geld zurückerstattet. Wir haben sie in den neuesten Mustern, Clay Diagonal, Cassimeres, Tweed, Kammgarn und Cheviots, mit Single oder Double Breast, Sack- und Frock-Facon.

2100 hübsche Gesellschafts-Anzüge für Männer, zu $8.85, werth $22, oder Geld zurückerstattet. Diese Anzüge sind alle vom Schneider gemacht, Single und Double Breasted, Sack-, Frock- und Prince Albert-Facon; sind alle die neuesten Erzeugnisse und können in keinem anderen Kleider-Geschäft für weniger als $22 gekauft werden.

Ueberzieher, Ulsters, Sturmröcke.

1600 Beaver Ueberzieher für Männer, zu $3.25, werth $13.75, oder Geld zurückerstattet. Diese Ueberzieher werden garantirt, das zu sein, für was wir sie ausgeben, und wenn nicht zufriedenstellend können sie innerhalb 6 Tagen returnirt werden und das Geld wird wieder zurückerstattet.

1975 Storm Kings für Männer, in allen Größen, zu $4.85, werth $15.00, oder Geld zurückerstattet. Diese Röcke wurden für ein feines Stadt-Geschäft fabricirt und das Material besteht aus Chinchilla, Biber und Irish Frieze.

1300 Dreß Ueberzieher für junge Männer und Männer, in einfachen und doppelbrüstigen Box-Röcken, in hellen und dunklen Farben, bestehend aus Kerseys, Meltons, Cheviots, Chinchillas, Irish Frieze Elysians und Biber. Diese Ueberzieher sind von den feinsten Schneidern gemacht, gerade so gut wie Kundenschneider-Arbeit, und gut $25 werth. Unser Preis ist während dieses Verkaufs $9.85, oder das Geld wird zurückerstattet, wenn nicht zufriedenstellend.

Elegante Hosen für Männer.

8500 ganzwollene Männer-Hosen zu 98 Cents, werth $4.50 und $5.00, oder Geld zurückerstattet.

8700 ganzwollene Dreß Hosen für Männer, zu $1.98, werth $7.00, oder Geld zurückerstattet.

2100 Kinder- und Knaben-Ueberzieher und Anzüge, von 98 Cents aufwärts, und 10,000 andere Bargains, für welche uns der Platz mangelt sie anzuführen.

265 Dutzend schwarze und braune Derby Hüte für Männer, in den neuesten Facons, zu 98 Cents, werth $3.50.

165 Dutzend naturwollene Unterhemden und Hosen, zu 48 Cents das Stück, werth $2.00.

115 Dutzend naturwollene und scharlachrothe Unterkleider, reine Wolle, zu 69 Cents, werth $2.50, oder Geld zurückerstattet.

100 Dutzend seidene und Alapaca Regenschirme zu 69 Cents, werth bis zu $3.00, oder Geld zurückerstattet.

Bedenkt, dieser phänomenale und mit Verlust verbundene Verkauf dauert nur 30 Tage und muß bis zum 15. December, als das späteste Datum, geschlossen werden. Dieser außerordentliche Verkauf wird nach durchaus ehrlichen Geschäftsprincipien geführt werden und ist nicht mit sogenannten „Fire Sales", welche sich kürzlich so zahlreich breit machen, zu verwechseln. Alle Waaren sind erst kürzlich fabricirt worden nach den neuesten Moden, und sind für das feinste Stadtgeschäft berechnet.

Merkt Euch den Platz und das Datum der Eröffnung, M i t t w o c h, den 15. N o v e m b e r, um 9½ Uhr Vormittags, in 288 S t a t e S t r., für nur 30 Tage, 4 Thüren südlich von Van Buren Str., gegenüber Siegel Cooper & Co.

Geht nicht irre und bedenkt, daß dies k e i n F e u e r v e r k a u f ist. —je

Wir verkaufen billiger auf
CREDIT als Andere für Kasse,
und liefern die Waaren sofort ab.
Keine Bürgschaft.
Herren- und Knaben-**Kleider** fertig oder nach Maaß.
Damen-Kleider, Mäntel, Jackets, Uhren, Diamanten und sonstige Juwelen
auf kleine wöchentliche od. monatliche Abschlagszahlungen.
Chicago Credit Clothing Company
173 S. Clark Str., 3. Floor.
Offen bis 10 Uhr Abends.

$1 p. Woche. Leichte Abzahlungen oder Baar.
Unser Herbst- und Winterlager
ist jetzt vollständig und wartet auf Ihren Besuch. Wir haben unser Lager für dieses Herbst- und Winter-Geschäft bedeutend vergrößert, so daß wir den bei weitem größten und vollständigsten Vorrath, der je in unserem Besitze war, auf Lager haben. Die Waaren bestehen aus den neuesten, modernsten,
Einfachen und Pelz-besetzten Damen-Jackets, Sacqes, Ulsters, u. s. w.
In Ellenwaaren
bieten wir eine endlose Auswahl in regulären Schattirungen und Neuheiten.
Herren-, junge Leute- und Knaben-Anzüge und Ueberzieher
in den neuesten Facons; Passen und Arbeit garantirt.
Wir führen eine volle Auswahl von
Uhren, Standuhren, Schmucksachen, Silberwaaren, Spitzen- u. Chenillevorhängen, Tisch-Decken, Rugs, Albums, Wringers, Meerschaum-Pfeifen, usw.
Vergleichen Sie unsere Bedingungen und Preise mit denen anderer Geschäfte, und Sie werden finden, daß wir Ihnen Geld ersparen, denn wir berechnen die niedrigsten Preise und gewähren leichtere Bedingungen und längere Zeit, als irgend ein anderes Haus unserer Branche in der Stadt; etablirt seit neun Jahren.
ALEXANDER MARNEY & CO.,
67-69 E. Washington St., nahe State, Zimmer 15.
Benutzt den Elevator. 11oc,lm

Leichte Abzahlungen
— bei den —
Niedrigsten Baarpreisen.
Anzüge und Ueberröcke, fertig oder auf Bestellung gemacht; ferner Damenmäntel, Jackets, Wrappers, sowie Kleiderstoffe in allen Mustern und Farben.
Wand- und Taschen-Uhren, Schmucksachen, Silbersachen, Albums, Bibeln, usw., eine Specialität.
Wenn Ihr von uns kauft, so spart Ihr Geld und habt lange Frist, um für Eure Waaren zu bezahlen.
THE M'FRS.' DEPOT,
2no,bw 175 Lasalle Str., Zimmer 43.

Neues Abzahlungs-Geschäft.
Sechs Zimmer beständig angefüllt mit eleganten Kleidern, Ueberziehern, Knabenkleidern, Damen-Jackets, Mänteln, Silberwaaren (Rogers Fabrikat), Standuhren, Chenille-Portieres, irländische, englische, schweizer und Brüsseler Gardinen. Preise absolut so niedrig als für Baar. Kommt und seht, was Ihr mit 50c bis $1 per Woche kaufen könnt. Zimmer 29 bis 32, 162 E. Washington Str. Abends bis 7 Uhr offen.

C. F. HERMANN,
Architekt,
Office: 382 North Ave.
Telephon: North 870.
1loc,1m